

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wie schneidere ich selbst?

Hornung, Ida

Stuttgart, [1918]

urn:nbn:de:bsz:31-90860

Zuschneidebuch
Wie schneidere ich selbst?
Beste Anleitung zum Selbstanfertigen
von Leib- u. Bettwäsche.



für Kinderkleider (Knaben u. Mädchen),
für Damengarderobe jeglicher Art -
mit Zeichnungen - Illustrationen,
nebst **65 naturgrossen, fertigen**
.... Schnittmustern

3. Auflage

Zuschneidebuch

Wie schneidere ich selbst?

Beste Anleitung

zum Anfertigen von Leib- und Bettwäsche
Anzügen für Knaben, Kleider für Mädchen
und für Erwachsene

Mit Originalschnittmustern:

Kinder-, Damen- und Herrenwäsche 23 Schnitte, Kinder- und Damenschürzen
12 Schnitte, Kleider für Mädchen 7 Schnitte, Anzüge für Knaben 4 Schnitte,
Blusen für Damen 6 Schnitte, Röcke für Damen 3 Schnitte, ganze Kleider
3 Schnitte; zusammen 23 Wäsche- und 35 Bekleidungschnitte,
also 58 Schnitte

von

Frau Jda Hornung, Arbeitslehrerin

3. Auflage

Nachdruck verboten

Verlag praktischer Werke Oskar Vogel, Stuttgart
Rosenbergstraße 85

ak

M7 F 655



Druck von Wilhelm Heppeler, Stuttgart.

Zum Geleit!

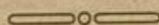
Auch die zweite, bedeutend vermehrte Auflage meines Lehrbuches hat sich überraschend schnell vergriffen, ein erfreulicher Beweis für den Wert und die Nützlichkeit des praktischen Buches. Ich möchte auch dieser neuen Auflage einige Worte zum Geleit geben und dabei noch einmal auf die immer größeren Schwierigkeiten hinweisen, die zur Zeit auf dem Gebiete der Bekleidung und der Beschaffung der dazu nötigen Stoffe besteht. Neue Stoffe sind ja fast gar nicht mehr, oder nur zu sehr hohen Preisen zu haben. Die sparsame Hausfrau wird also schon ganz von selbst darauf bedacht sein, gut erhaltene Kleidungsstücke umzuändern. Ich habe deshalb den Abschnitt: Laß Neues aus Altem entstehen durch weitere 5 Tafeln mit schönen Abbildungen und Beschreibungen erweitert und ist somit jeder Käuferin des Buches die Möglichkeit gegeben, jedes Restchen Stoff und getragene Kleider nützlich und sparsam zu verwenden und umzuändern. Alles Überflüssige und Nebensächliche habe ich weggelassen, nur Nötiges und Praktisches hineingenommen, und hoffe ich, daß diese neue Auflage auch wieder vielen deutschen Frauen und Mädchen zu Nutzen und Segen gedeihen wird!

Im Oktober 1918.

Die Verfasserin.

Einiges über den Wert und Nutzen der Selbstschneiderei.

(Vor dem Benützen der Schnittmuster durchzulesen.)



Der lange, andauernde Krieg hat die ganze Lebensunterhaltung gewaltig verteuert. Lebensmittel, Haushaltsartikel jeglicher Art und nicht an letzter Stelle Wolle, Leinwand und Kleiderstoffe sind vielfach um das Doppelte teurer geworden.

Unter solchen Verhältnissen muß in jedem Haus gespart werden, und es wird in allen den Familien, wo der Mann der Alleinverdienende ist, jede Frau bemüht sein, nach ihren Kräften zur Erhaltung der Familie beizutragen.

Dazu gehört auch die Selbstanfertiigung von Kleidern und Leibwäsche für groß und klein. Durch diese Heimarbeit und durch weise Verwendung getragener Kleidungsstücke kann eine Menge Geld gespart werden.

Dieses Buch soll jeder Frau und jeder heranwachsenden Tochter eine Hilfe dazu sein. Welch großen Nutzen und Ersparnisse eine Frau in ihrem Haushalte erzielen kann, wenn sie ihre Kleidung und die aller ihrer Angehörigen selbst macht, wird sie erst einsehen, wenn sie ein Jahr lang sich die Mühe nimmt alles aufzuschreiben, was sie selbst geschneidert und sonst dafür der Näherin und dem Schneider bezahlt hat. Aber nicht nur bei der Anschaffung von neuen Gegenständen wird gespart, sondern auch viele Sachen, welche die Schränke füllen und endlich den Motten zum Raube fallen, können ungeändert und wieder getragen werden. So manche Hausfrau, die bisher alles fertig im Warenhaus kaufte, hat sich überzeugt, daß sie sich billiger und besser kleidet, wenn sie selbst die Herstellung der Kleidungsstücke besorgt, und sie setzt sich deshalb an die Nähmaschine und schneidert selbst.

Gewiß ist es bequemer, dies oder jenes fix und fertig zu kaufen, und man kann auch etwas Schönes bekommen, wenn man nicht auf das Geld zu sehen braucht, aber billig und gut und dauerhaft, das kann nicht sein.

Am Anfang sieht eine billige Bluse wohl schön aus, hält aber nicht lange und ist dann doch teuer. Kauft man jedoch einen Stoff, schneidert die Bluse selbst, so kann man um den Arbeitslohn, den man erspart, einen besseren Stoff kaufen. Eine solche Bluse oder ein Rock kann lange getragen, nachher geän-

dert werden und ist dann billig und gut. Einer Hausfrau, welche ihrem Stande oder Wunsche gemäß immer modern gekleidet sein will, ist die Gelegenheit gegeben, es immer tun zu können, indem sie ihre Kleider nicht zu sehr abträgt. Ist ein Kleid noch gut, aber nicht mehr modern, so kann es mit Hilfe einiger Auspußstoffe, oder eines dazu passenden andern Stoffes auf irgend eine Art modernisiert und verändert werden. In diesem Falle wird das Kleid zertrennt, wenn nötig vorher mit Gallseife oder Panamarinde, (welche vorher in Wasser gekocht und gesiebt wird) lauwarm gewaschen, nicht ausgerungen, sondern naß, wie man's aus dem Gefäß zieht, zum Trocknen an einem schattigen Ort aufgehängt. Auf diese Weise behandelt wird die Farbe nicht ausgehen. Nach dem Trocknen werden alle Teile links gebügelt, zuvor feuchtet man aber alles noch etwas an, damit es schön glatt wird. Ist der Stoff auf der linken Seite noch schöner wie auf der rechten Seite, wird er rechts gebügelt und die linke Seite für rechts verwendet. Wenn man alles gut einteilt, womöglich etwas passenden Stoff dazu nimmt, so wird man noch ein modernes Kleid für die erwachsenen Töchter oder für 2 kleinere Mädchen anfertigen können. Rechnet man nun den Stoff für Kinderkleider und den Arbeitslohn dazu, so wird es reichen, einen neuen Stoff für die Hausfrau anzuschaffen. Ein Kleid zum Umändern zur Schneiderin zu tragen, ist nicht vorteilhaft, diese muß es zertrennen, bügeln, umarbeiten und hat doppelte Mühe, die auch bezahlt werden muß; kann man es selbst machen, lohnt und bezahlt sich die Mühe bald. Auch kann man durch Verwendung von billigen Stoffen durch die Ersparnis des Arbeitslohnes leichter eine Ergänzung anschaffen. Abgetragene Röcke können gewendet und dann nach einem neuen Muster geschnitten werden. Von einem engen Rock der letzten Mode kann freilich kein weiter gemacht werden, doch kann aus einem solchen wie die Abbildung zeigt, noch eine hübsche Bluse gemacht werden, Kleidungsstücke, welche von den großen Kindern verwachsen sind, richtet man zu solchen für die Kleinen. (Siehe den Abschnitt „Daß Neues aus Altem entstehen“.) Fast jedes Stück kann getragen werden, bis es ganz unbrauchbar geworden ist. Ist eine Hausfrau in der Lage, ihre abgetragenen Kleider zu verschicken, so tut sie vielfach kein gutes Werk, weil das Kleid der betreffenden Person meist nicht paßt. Wird dieses zur Schneiderin getragen und durch diese gerichtet, so wird es gar oft ein recht teures Geschenk. Richtiger ist es, solches mit geringer Mühe im Hause selbst zu ändern, wenn man Muster und Anleitung zur Hand hat, wie es in diesem Buche dargestellt ist. Schenkt man es

dann weiter oder verwendet es selbst, dann hat man eine doppelte Freude daran, einmal über das Geschenk an sich und dann über dessen nutzbare Verwendung durch eigene Arbeit.

Herrn-Anzüge können nicht gut selbst gemacht werden, diese erfordern die kundige Hand eines Schneiders, aber in die abgelegten Kleider des Vaters die Buben zu kleiden, ist gut möglich. Es wird zuerst auch alles gewaschen und zertrennt und feucht gebügelt, dann nach dem Muster für Knaben zugeschnitten und gemacht. Alles, was noch gut ist, wird verwendet, und dann bleiben noch Reste zum Gliden übrig.

Bei Anzügen aus Washstoff für die Knaben ist es ratsam, am Rückenteil, gleich beim Anfertigen, innen ein großes Stück Stoff einzuheften, auch am hintern Teil der Hose. Da Washstoffe nach öfterem Waschen gewöhnlich heller werden, so werden diese neuen Stücke durchs Mitwaschen dem Außern gleich, und wenn die Hose oder der Ärmel einen Fleck braucht, so sieht ein neuer, nicht mitgewaschener Stofffleck nicht schön daran aus, wird aber das innen eingehetzte Stück verwendet, so sieht man es oft gar nicht, daß es geflickt ist. Werden die Hosen leicht gefüttert, so halten sie bedeutend länger.

Eine Hausfrau soll ihren heranwachsenden Töchtern ein gutes Beispiel geben, indem sie so viel wie möglich selbst schneidert, sie wird dann später nicht hören müssen, daß ihre Töchter Frauen geworden sind, die mehr für ihre Kleider ausgeben, als ihr Mann verdient.

Ist eine gute Arbeitsschule am Platze, so ermögliche man den Töchtern den Besuch derselben, damit sie sich alle Kenntnisse im Nähen, Bügeln usw. aneignen können. Sie lernen dort unter gleichaltrigen Genossinnen oft leichter und lieber als zu Hause bei der Mutter. Muß ein junges Mädchen einen Beruf ergreifen, so ist die Schneiderei ein weites Feld, sich selbständig zu machen, sei das Mädchen in Stellung oder als Schneiderin, und es befremdet dieser Beruf ein Mädchen weit weniger der Haushaltung als andere Berufe.

Bei einiger Mühe, einigem Nachdenken und Uebung wird es nun vielen gelingen, zu einem guten Ziele zu kommen. Man fange nur mutig an! Frisch gewagt ist halb gewonnen!

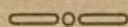


Wichtig!

Nicht übersehen!

Wichtig!

Einige Winke und Erläuterungen zum Zuschneiden.



Um richtig und gut schneiden zu können, braucht man vor allen Dingen ein Muster, nach welchem man den Stoff zuschneiden kann. Da nun aber nicht alle Menschen gleich groß sind, so muß man erst abmessen, ob das Muster, welches man hat, der betreffenden Person gut paßt. Bei Wäschegegenständen, Hemden usw. kommt es ja auf ein wenig zu lang oder zu weit nicht an, aber doch nehme man ein fertiges Stück zur Hand und messe ab, ob es zu dem Muster paßt; will man es größer oder kleiner haben, so bezeichne man sich dieses.

Da aber alle Muster immer nur die Hälfte eines Kleidungsstückes geben, so sind sämtliche Teile aus doppeltem Stoff zu schneiden, dadurch erhält man zwei Teile.

Stoffbruch nennt man den Bruch oder Bud, den der Stoff durch das Zusammenlegen bekommt.

Derjenige Teil eines Musters, auf welchem Stoffbruch steht, ist nur die Hälfte, dieses Schnittteils, somit müßte der Stoff die doppelte Größe haben. Indem man den Stoff zusammenlegt (Stoffbruch), gibt es die doppelte Größe ohne Naht.

Man lege das Muster immer so auf, daß noch Platz frei bleibt für die Zugabe der Nähte, denn diese sind bei den Mustern nicht zugegeben; man bezeichne sich nun diese Nähte mit dem Bleistift oder Kreide, gewöhnlich 1 cm breit, und schneidet nach diesem ab. Alle Zutaten, welche man zur Näherei braucht, wähle man von gutem Material, wenn auch teurer, so sind sie doch, durch ihre längere Haltbarkeit, billiger als geringe Sachen, welche bald erneuert werden müssen und somit doppelt soviel kosten als gute, an Zeit und an Geld. Im übrigen gebe man sich Mühe, gut und sauber zu arbeiten, daß nicht morgen aufgeht, was man heute gemacht hat.



Die neue deutsche Mode.



Hervorragende Männer und Frauen des Deutschen Reiches bemühen sich fortwährend, eine eigene deutsche Mode zu schaffen, und jede Frau sollte bemüht sein, auch dazu zu helfen. Sollte deutscher Geschmack, deutsche Industrie nicht im Stande sein, Gutes und Schönes zu schaffen? Brauchen wir französische und englische Vorbilder? Ein Befreiungskrieg von fremdländischer Mode soll uns dieser Krieg werden. Deutschland braucht gesunde Frauen und Mütter. Um gesund zu bleiben, darf eine Frau ihren Körper nicht zugrunde richten durch eine unsinnige Mode, wie z. B. die jetzige Korsettmode ist. Dies sind Panzer, die den ganzen Körper bis an die Kniee einpressen und Lungen und Bedenorgane schwer schädigen. Kein vernünftiger Mensch, kein Künstler wird diese eingeschnürten Leiber, diese aufgeblähten Busen schön finden. Die neue deutsche Mode bevorzugt lose Blusen, nicht mehr so sehr weit unter den Armen, mehr oder weniger weiter faltige Röcke, auch das schon seit längerer Zeit eingeführte Reformkleid oder das Kleid mit hohem Rod. Man kann sich sehr schön und geschmackvoll kleiden, ohne aufzufallen, wenn man den goldenen Mittelweg in der Mode geht. Die engen Röcke der vorigen Mode waren nicht schön, viele Figuren kleideten sie geradezu häßlich. Hätten nun diese ihre Röcke 50 cm weiter gemacht, als die Mode vorschrieb, so wären sie trotzdem modern aber nicht auffallend häßlich gekleidet gewesen und hätten einen ordentlichen Schritt machen können. Nun haben wir weite und ganz fußfreie Röcke. Auch hier gibt es schon wieder Uebertreibungen, ein 4—5 Meter weiter Rod ist nicht nur eine Last zum Tragen, sondern auch eine unnötige Stoffverschwendung. Ein 2—2,50 Meter weiter Rod ist nicht lästig und auch nicht auffallend. Was nun zu diesem den Stoffverbrauch betrifft, so braucht man auch nicht viel mehr als wie bisher zu den engen Röcken, bei welchen man auch die nötige Länge für 2 oder 3 Rodbahnen brauchte und beim Schneiden große Abfälle hatte, für welche man oft nicht die nötige Verwendung hatte und sie unnütz hinlegen mußte. Bei der jetzigen Machart hat man wenig oder fast gar keine Abfälle. Dann die Kürze der Röcke! Einen ganz kurzen Rod, welcher den ganzen Stiefel frei läßt, sollten nur diejenigen tragen, die über sehr wohlgebildete Füße

und schönes Schuhwerk verfügen, im andern Fall schändet ein zu kurzer Rock die ganze Person. Für junge Mädchen und Damen sind kurze Röcke schön, ältere Frauen sollten sie nicht tragen. Ferner sollte man einen guten Stoff wählen, seiner Gestalt Rechnung tragen, d. h. wenn man groß und sehr schlank ist, soll man nicht ganz glatt herabfließende Kleider tragen, oder wenn man starken Busen und starke Hüfte hat, nicht noch Faltenmengen aufhäufen. Der Auspuß sei nicht schreiend auffällig, sondern der Farbe des Stoffes entsprechend heller oder dunkler abgetönt. Die heutige Mode bevorzugt hauptsächlich Borden, die Sommermoden Spitzen, und einfache Handarbeiten in bulgarischer oder Kreuzstiderei, welche nicht schwer ist und sehr schön wirkt. So manches junge Mädchen könnte anstatt die Zeit unnütz zu vertrödeln sich einen geschmackvollen Anzug mit wenig Geld und einiger Mühe selbst herstellen. Auch unsern Verhältnissen sollten wir genau Rechnung tragen und nicht unserem Geldbeutel weh tun, nur um andern gegenüber nicht zurückstehen zu müssen. Ein einfacher gediegener Anzug ist immer vornehm und ist noch dazu alles selbst gemacht, so kann man auch stolz darauf sein.

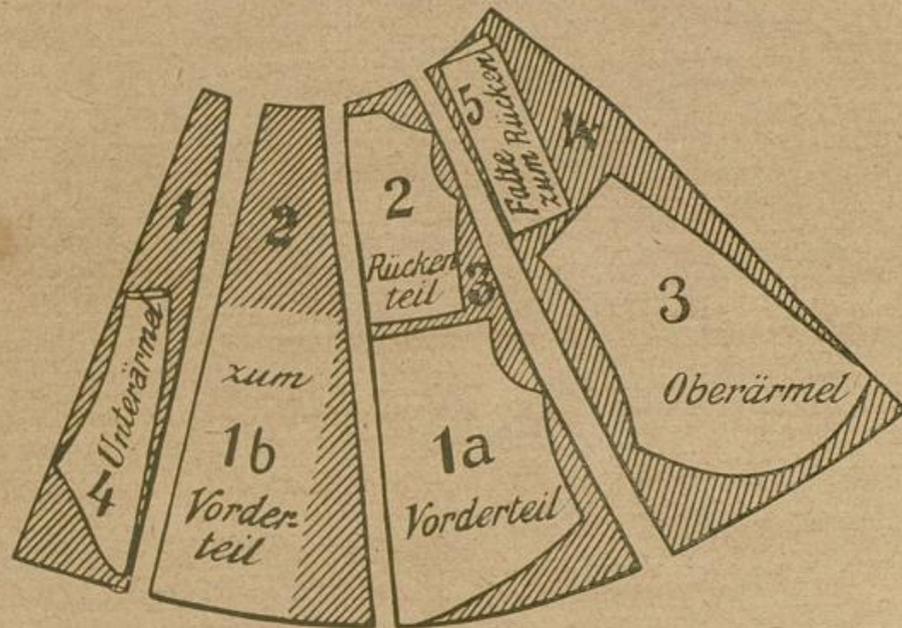


Läß Neues aus Altem entstehen!

Das soll die Losung dieses Buches sein. Keine Hausfrau und Mutter soll in Sorge sein: Wie kleide ich mich und meine Kinder, solange sie noch halbwegs brauchbare ältere Kleider im Schranke hängen und überzählige oder zurückgelegte Wäschestücke hat. Nachstehende Vorschläge und Abbildungen sollen dazu helfen, wie man Neues aus Altem schafft. Das alte Kleidungsstück wird sorgfältig auseinander getrennt, wenn nötig, gewaschen und feucht gebügelt. Dünne und schadhafte Stellen sind beim Zuschneiden möglichst zu meiden, es ist besser, dieselben herausfallen zu lassen und durch eine Naht den Stoff wieder zu verbinden. Sehr hübsch lassen sich kariertes oder gestreiftes und einfarbiger Stoff zusammen verwenden. Auch ausgewachsene Knabenanzüge lassen sich mit einem Restchen andern Stoff zu einem Mädchenkleid umwandeln. Ueberzählige oder etwas schadhafte Wäsche kann man auf alle mögliche Arten wieder nutzbar machen. Auf Tafel Nr. 1 wird gezeigt, wie aus einem Piqueeunterrock und einem Beinkleid Verschiedenes für das Kleinste gemacht werden kann. Auch Großmutter's weiße Strümpfe können zu Hemdchen und Tüchchen Verwendung finden. Ferner ersieht man verschiedene vergrößerte Kleidchen aus älteren Anzügen und Stoffresten. Tafel Nr. 2 zeigt ebenfalls ein Kleidchen aus zweierlei Stoff und ein verlängertes und erweitertes Mädchenkleid. Ein hübsches Kleid für ein junges Mädchen ist aus einem kurzen Rock, (welcher durch eine Passe verlängert wird) und aus einer Bluse herausgearbeitet. Die Unterziehbluse kann oft aus 2 alten Blüschchen wieder gerichtet werden. Der Schulumantel für Mädchen Nr. 40 kann ebensogut aus einem alten Wetterumhang als wie aus neuem Stoff gemacht werden. Tafel Nr. 3 zeigt, auf welche Weise wieder für die Knaben gesorgt werden kann. Die Schnitte Nr. 43 bis 46 können dazu verwendet werden. Auf Tafel Nr. 4 wird der Hausfrau gezeigt, wie sie in den Besitz einer schönen Jade und eines modernen Rodes gelangen kann, wenn sie sich Mühe und Arbeit nicht verdrießen läßt: Altes aus den Schränken hervorzuholen um Neues daraus zu schaffen. Tafel Nr. 5 zeigt verschiedene einfache und leicht herzustellende Kinderkleidung. Aus weißem Leinen oder aus einer Piqueenachtjade ist der hübsche Mantel für 2—3jährige Mädchen gemacht. Nr. 63 (1) gibt den Schnitt und die Beschreibung. Nr. 63 (2) den Schnitt zum Blüschchen und ist aus zwei oder gar dreierlei Stoff gearbeitet. Schnitt und Beschreibung Nr. 42. Für das Dirndl-Kleidchen Nr. 63 (3) vergrößert man Leibchen und Blüschchenschnitt Nr. 63 (2). Auch

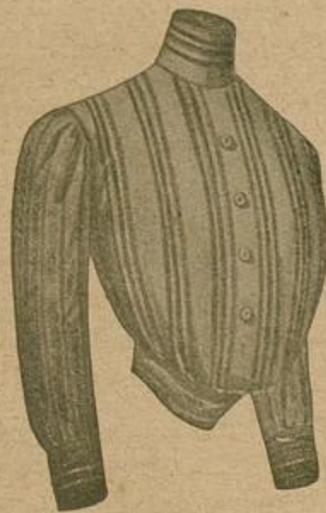
das Kleidchen Nr. 63 (4) ist aus zweierlei Stoff gemacht und können zu diesem Zweck zwei kleine Kleidchen wieder zu einem Kleid für größere Mädchen verwendet werden. Auf Tafel Nr. 6 sind verschiedene Kleider für junge Mädchen abgebildet. Zu sämtlichen Kleidern ist zweierlei Stoff verwendet und kann für dieselben der Schnitt Nr. 60 und der Rodschnitt Nr. 55 gebraucht werden. Durchbrochener Spitzenstoff und glatter weißer Batist ist auf verschiedene Weise verbunden mit Einsätzen verwendet. Auch kann älteres weißes Leinen, z. B. aus Bettwäsche mit geblumtem oder getupftem Kattun zusammen verwendet werden. Die verschiedensten Zusammenstellungen sind heute möglich, wenn es in richtiger Weise geschieht. Der Schnitt des Unterrodes Nr. 13 kann für die Röcke verwendet werden und kann derselbe wenn genügend Stoff vorhanden ist, unten etwas weiter geschnitten werden. Aus einem alten Kleiderrod ist nach diesem Schnitt auch der hübsche Unterrod, welchen die Abbildung zeigt, gemacht. Der Schnitt wird zur entsprechenden Länge verkürzt und durch den geraden leicht eingereichten Volant verlängert. Den untern Saum ziert eine Borte oder ein kleines Plisse aus anderem Stoff. Für das hübsche Mantelkleid ist heller und dunkler Stoff, für Einsatz und Kragen weißer Stoff benützt. Nr. 65 gibt Schnitt und Beschreibung. Die Jade Nr. 64 ist auf Tafel Nr. 7 abgebildet, wie sie aus einem Gehrod (Herrenanzug) hergestellt wird, und ist dadurch eine große Ersparnis zu erzielen und wird eine solche noch schöner aussehen und länger getragen werden können, als eine zu den heutigen Preisen gekaufte aus Kriegsstoff. Auf derselben Tafel ist die Bluse Nr. 51 gezeigt, wie die verschiedenen Schnitteile auf einem alten Siebenbahnenrod aufzulegen sind. In mancher Haushaltung liegen seit Jahren noch gute farbige Herrenzephyrhenden, die nicht mehr gebraucht werden. Auf Tafel Nr. 8 wird gezeigt, wie aus zwei Hemden zwei hübsche Blusen und noch eine kleine Knabenschürze gemacht wird. Die Schnitte Nr. 51, Nr. 49, oder Nr. 62 können dazu gebraucht werden. Hat man ein Hemd, welches nach dem Brustbesatz noch einige Fältchen abgesteppt hat, so läßt man die Vorderteile gerade in dieser Form und schließt sie nur von rechts nach links. Zu der Knabenschürze gehört der Schnitt Nr. 32. Ein sehr hübsches Mädchenkleid wird auf Tafel Nr. 9 gezeigt. Dasselbe ist auch aus einem Herrenhemd gemacht. Schnitt und Beschreibung von Nr. 41 kommt für das Kleidchen in Betracht. Eine weitere Abbildung zeigt, wie aus einem weißen Herrenhemd ein Frauenhemd mit einem geschweiften oder geraden Koller hergestellt werden kann. Der Schnitt Nr. 6 kann dazu verwendet werden. Die kleinen Spidel, welche man zur Erweiterung des Rumpfes braucht, fallen aus den Ärmeln weg. Die Kollerteile und kurzen Ärmel auch aus demselben. Wenn nötig, macht man die inneren Kollerteile aus einem andern Stoffrest. Abbildung Nr. 3 zeigt das Knabenhöschen auf Tafel Nr. 5 und ein Kittelkleid, welches aus einer alten Rimonobluse hergestellt ist. Das Höschen aus den Ärmeln einer Herrenjoppe. Die Schnitte Nr. 33 und Nr. 43 sind dazu zu verwenden. Ich hoffe

nun, daß aus der gegebenen reichen Auswahl von allerlei Kleidungsstücken jede sparsame und tüchtige Hausfrau oder Tochter das für ihren Bedarf Passende



Wie man aus einem abgelegten Rock eine Bluse herstellt.

Bluse für Damen von
abgelegtem Rock.

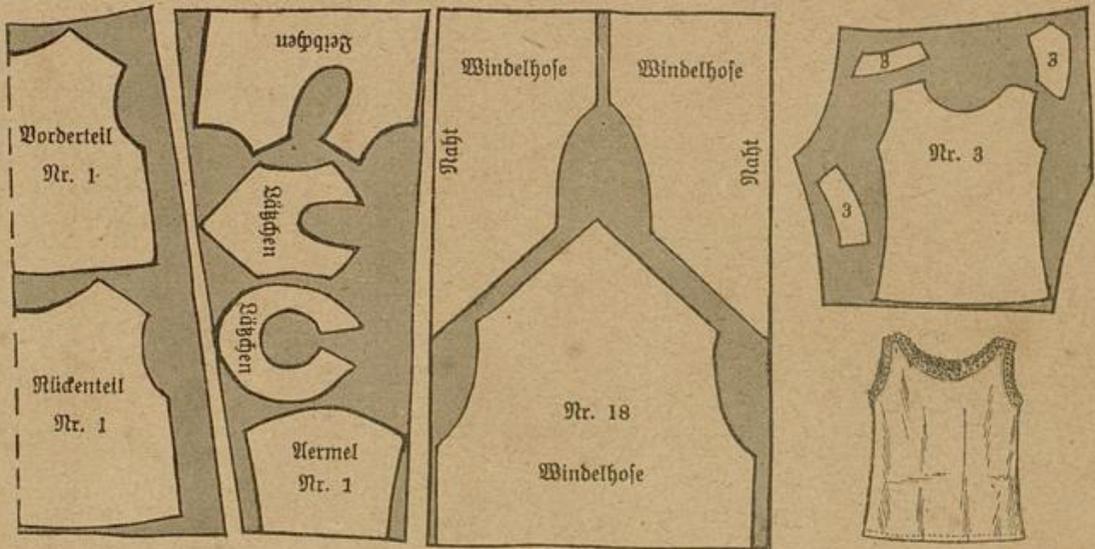


In dieser Bluse wird Schnitt
Nr. 81 verwendet.

findet und Nutzen und Freude in ihrer Arbeit findet, und durch Umwandlung jedes alte Stück einem neuen und notwendigeren Zwecke dienstbar macht.

Nur frisch und mutig an das Werk,
auch das ist Vaterlandsdienst!

Tafel 1



Hemdchen aus einem Beinkleid.



Täschchen, 2 Tüchchen, Leibchen und 2 Windelhosen aus einem weißen Piqueunterrock.



Vergrößertes Jahreskleidchen.



Hänger aus einem Stoffrest mit Unterziehlüschen.



Schulkleidchen aus einem Knaben-Matrosenanzug und etwas Stoff.



Schulkleidchen aus einem Knabenkittel und einem Stoffrest.

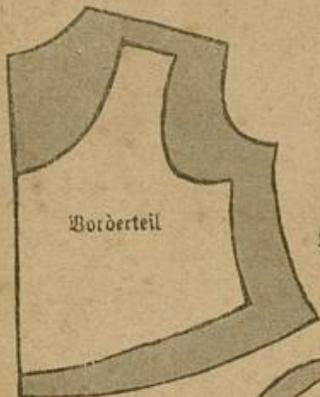
Tafel 2



Kleid aus zweierlei Stoff.
Muster Nr. 38



Verlängertes und erweitertes
Mädchenkleid

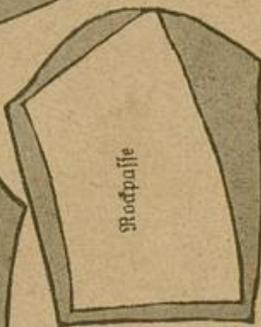


Vorderteil

Kleid aus einer Bluse und einem kurzen
gestreiften Rock.

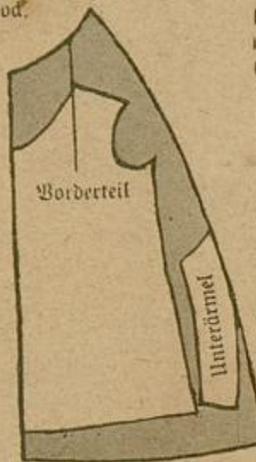


Rückenteil

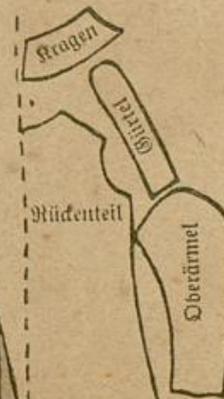


Rockpasse

Leibchen und Rockpasse aus einer Bluse gefertigt



Vorderteil



Kragen

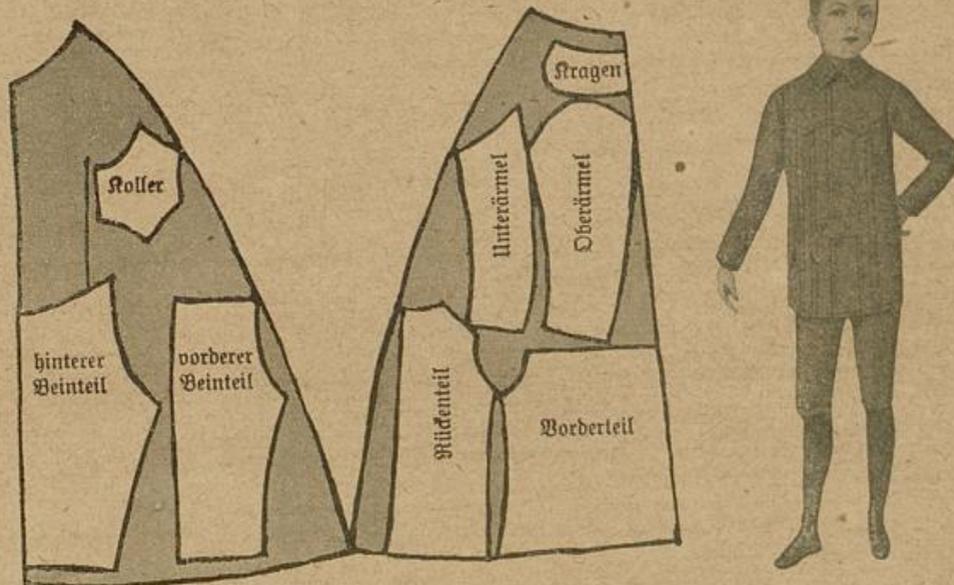
Rückenteil

Unterärmel

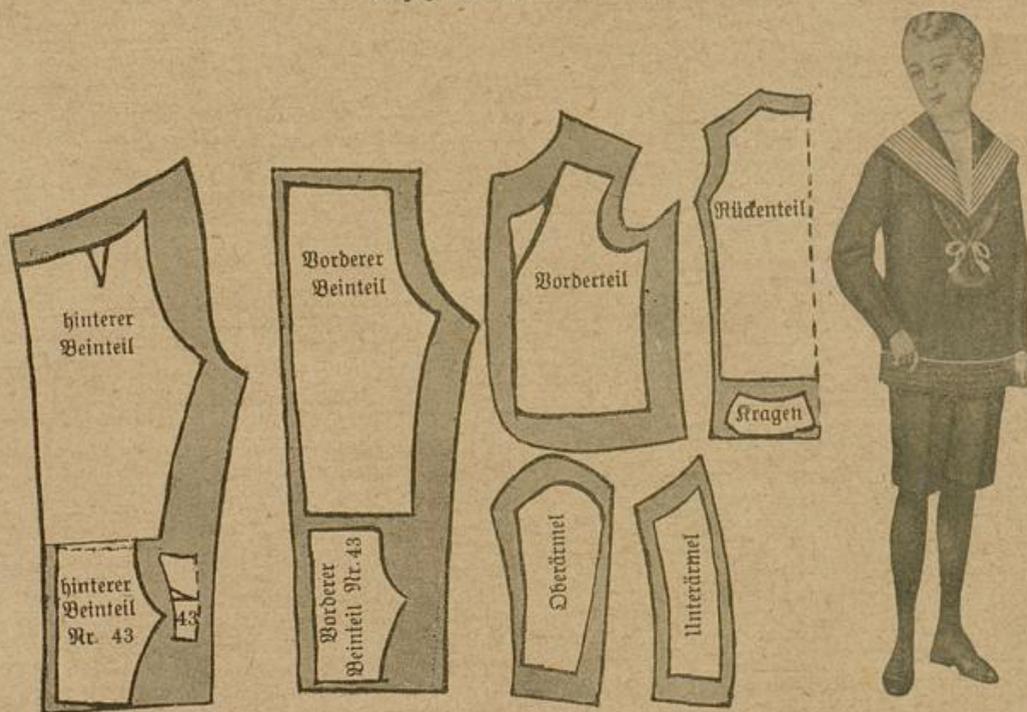
Oberärmel

Der Mantel Nr. 40 aus einem Wetterumhang
gefertigt

Tafel 3

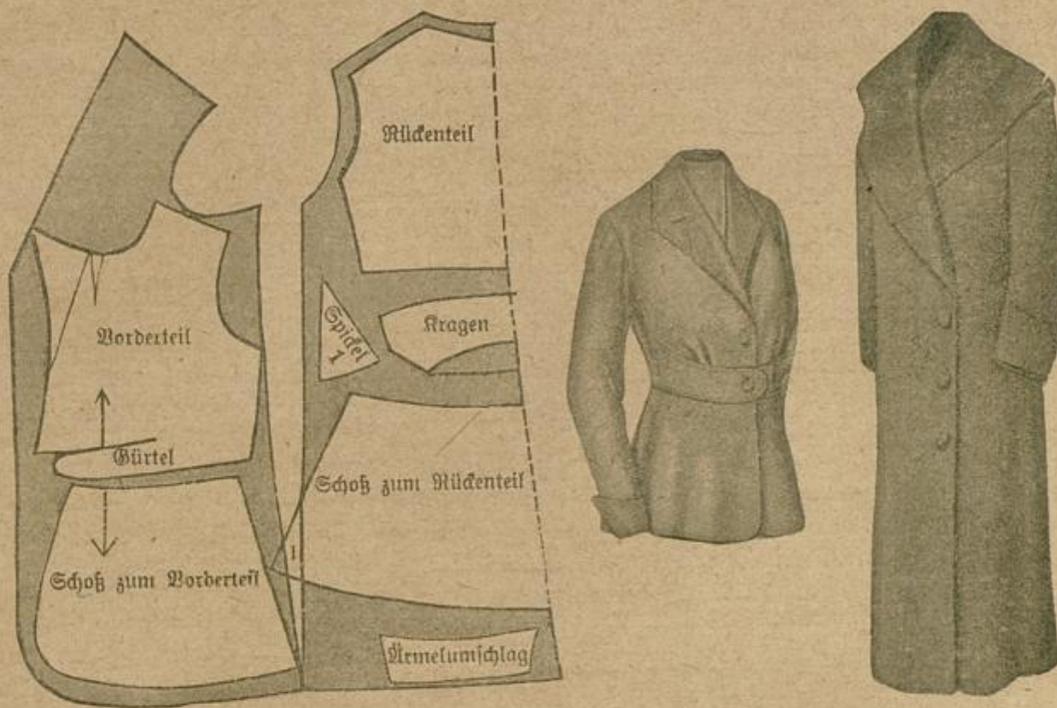


Anzug Nr. 46 aus einem großen Wetterumhang angefertigt



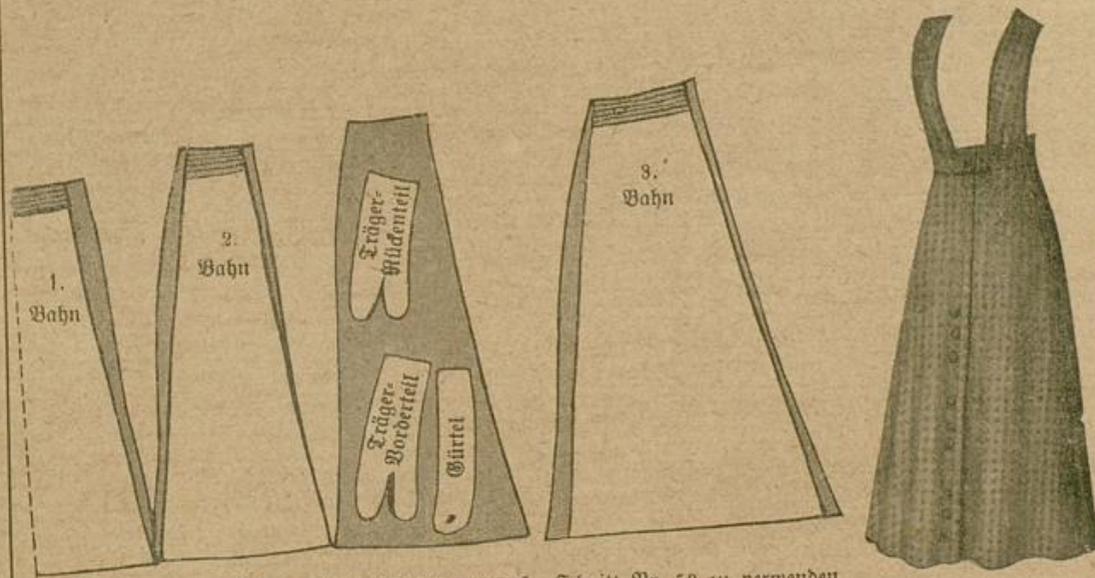
Anzug Nr. 44 oder Nr. 45 aus einem Herrenanzug angefertigt außerdem das Höschen von Nr. 43.

Tafel 4



Neue Jacke aus einem alten Mantel. Schnitt Nr. 64 zu verwenden.

Ärmel bleiben.



Neuer Trägerrock aus altem Siebenbahnenrock. Schnitt Nr. 53 zu verwenden

Tafel 5



Verschiedene einfache Kinderkleidung.

Tafel 6

Verschiedene Kleider
aus zweierlei
Stoffen.

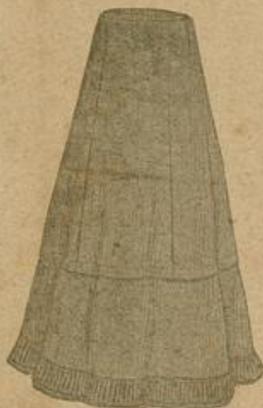
Nr. 55.



Nr. 60.



Nr. 60.

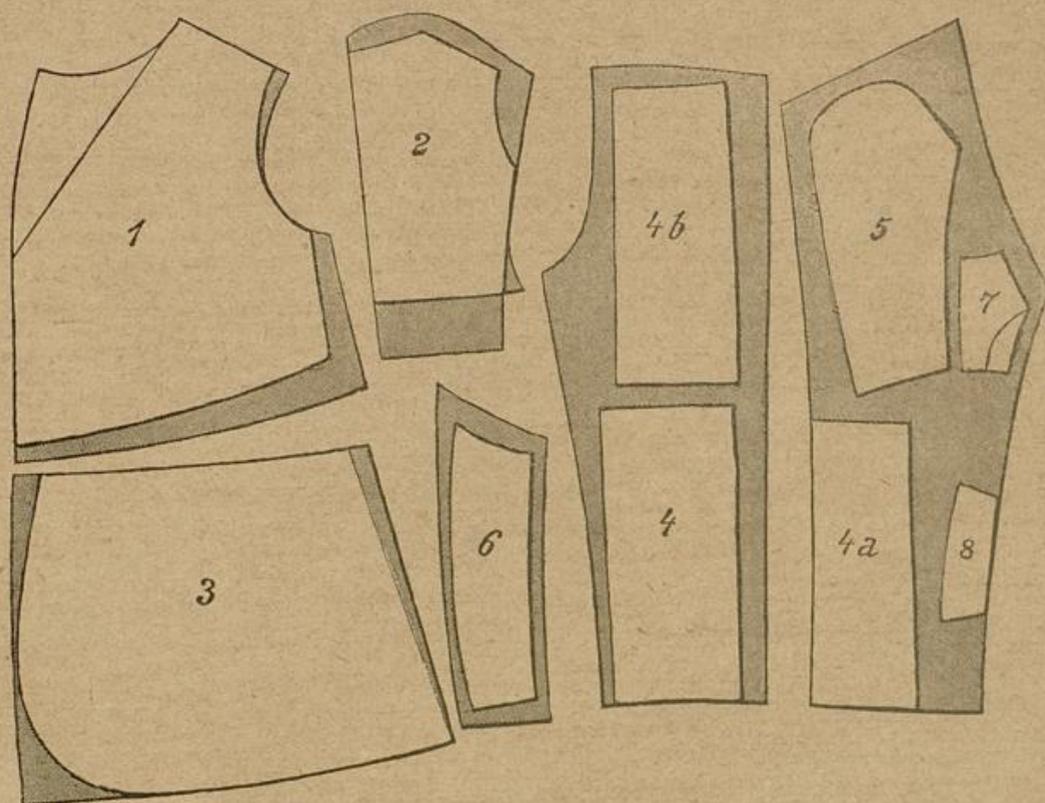


Nr. 65.

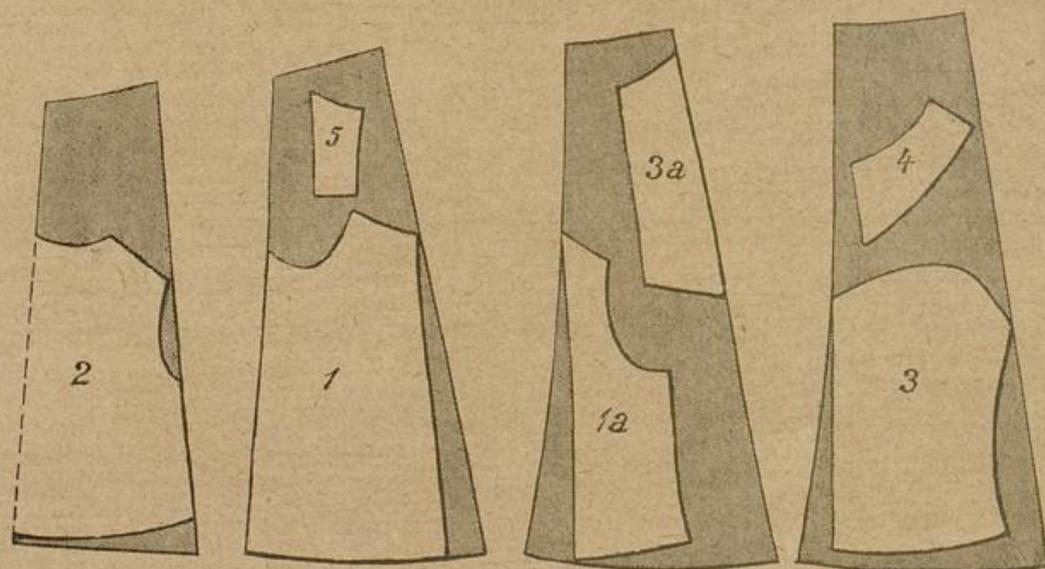


Unterrock aus einem alten Kleiderock.
Schnitt Nr. 13

Tafel 7

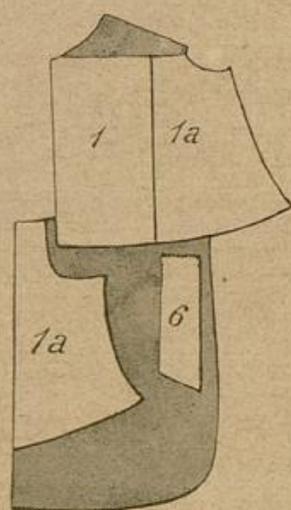
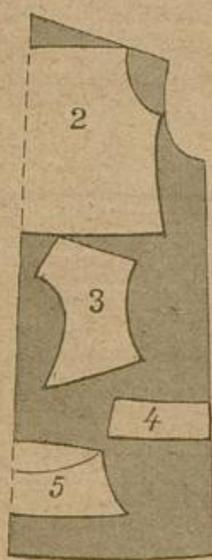


Die Jacke Nr. 64 aus einem Gehrock Herrenanzug gefertigt.

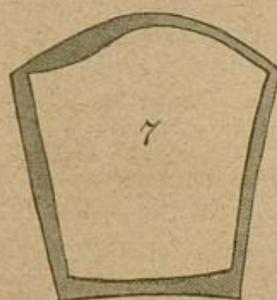
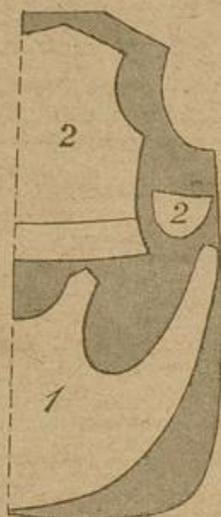
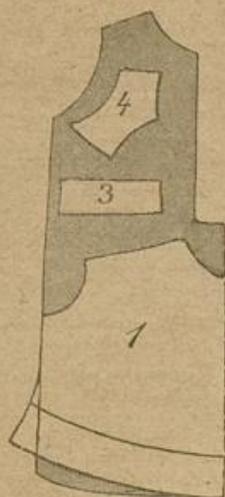


Die Bluse Nr. 51 aus einem alten 7 Bahnen-Rock gefertigt.

Tafel 8



Schnitt dazu Nr. 49 oder Nr. 62.



2 Blusen und 1 Kinderschürze aus 2 noch guten hellen,
Zephyr-Herrenhemden.

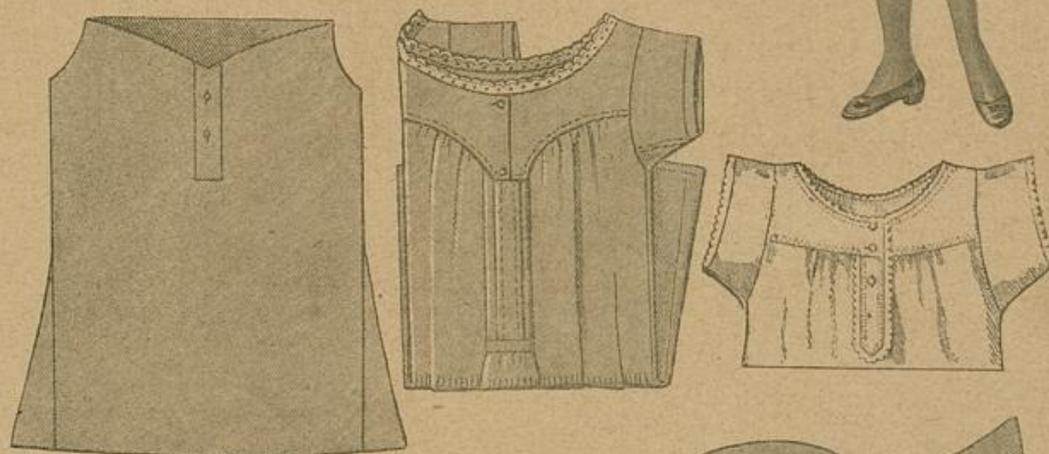
Schnitt Nr. 51.

Tafel 9

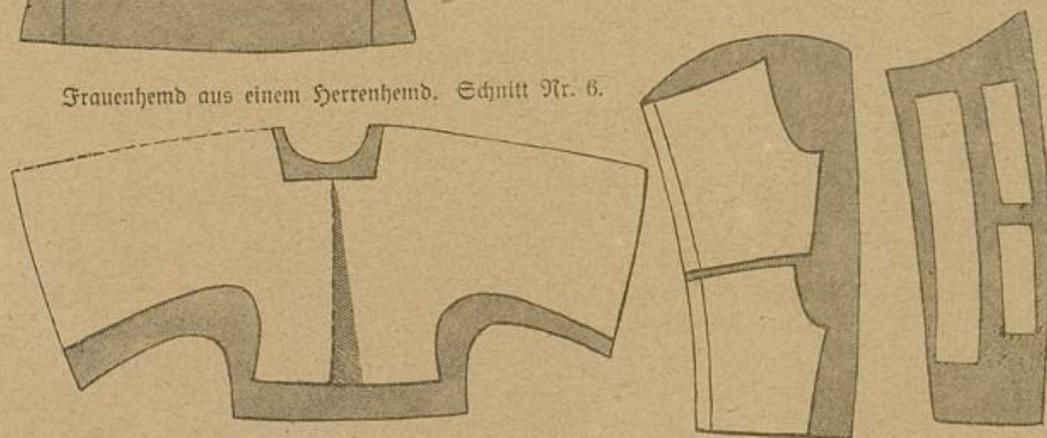


Mädchenkleid
aus einem
Zephyrhemd.

Nr. 41.



Frauenhemd aus einem Herrenhemd. Schnitt Nr. 6.



Das Mittelkleid Nr. 33 aus einer Kimonobluse, das Höschen Nr. 43 aus den Ärmeln einer Herrenjoppe.

Das Weisnähen.

(Nähere Erklärungen siehe am Schluß dieses Abschnittes).

Einleitung. Unter Weisnähen versteht man die Anfertigung von Leibwäsche, Bett- und Tischzeug. Zu Leibwäsche verwendet man Leinwand, Halbseinen, Baumwolltuch, (genannt Madapolam, Schirting, Chiffon, Körper usw. auch farbigen Baumwollflannell; zu Bettwäsche ebenfalls Leinwand, Baumwollstoffe, Damaste und Kattun; zu Tischzeug Damastgewebe in Seinen und Baumwolle. Beim Einkauf sämtlicher Stoffe achte man darauf, daß die Weblante das sogenannte Ende fest und dicht ist, andernfalls ist der Stoff nicht gut gewoben.

Das Weisnähen zerfällt in 3 Abteilungen:

1. das Handnähen
2. das Fliden
3. das Maschinennähen.

1. Das Handnähen.

Das Handnähen ist die Grundlage sämtlicher Handarbeiten; - wer nicht pünktlich Handnähen gelernt hat, kann nicht pünktlich Maschinen- und Kleidernähen, ebensowenig Fliden. Die gewöhnlichen Stiche, welche beim Handnähen vorkommen, sind: Steppstich, Hinterstich, Ueberwindlungsstich, Saumstich, Kreuzstich und Kreuznahtstich.

Die Stiche werden verwendet:

1. Der Vorstich: Zum Zusammennähen von ganz leichten Stoffen und zum Faltenauffassen.
2. Der Steppstich: Zur Verschönerung und zum Zusammennähen.
3. Der Hinterstich: Zum Zusammennähen von ganz leichten und alten Stoffen, zu leinenen nie.
4. Der Ueberwindlungsstich: Zur Naht an Weblanten.
5. Der Saumstich: Zum zweiten Nähen der Kappnaht und zum Säumen der verschiedenen Wäschegegenstände.
6. Der Kreuzstich: Zum Wäschezeichnen.
7. Der Kreuznahtstich: Zum Zusammennähen zweier Weblanten, hauptsächlich bei didem Seinen- und Baumwollstoff, an Tisch und Bettzug, weil er dem Gewebe ähnlich ist und keine so scharfen Kanten gibt wie die Ueberwindlungsnaht. Der Nähfaden darf nicht länger genommen werden als 60 cm. Beim Anfang und Ende muß derselbe ein Stück weit mit eingenäht werden, da ein Knoten nur beim Faltenfassen und Knopfannähen gestattet ist.

2. Das Flicken und die Verwendung von älterem Weiszeug.

Durch die gegenwärtige Teuerung aller Stoffe ist wohl jede Hausfrau gezwungen, ihren Bestand an Wäsche so gut als möglich zu erhalten und durch gutes Ausbessern seine Haltbarkeit zu verlängern oder aus Unbrauchbarem wieder nützliche Gegenstände zu schaffen. Das Flicken ist auch eine Kunst, die erlernt sein muß, und es ist durchaus keine Zeitverschwendung, diese zu üben, denn mit dem Alten kann man das Neue erhalten, und zur rechten Zeit ein guter Flick, erspart dir manches neue Stück. Nach jeder Wäsche sollte jedes Wäschestück sorgfältig geprüft und jeder kleine Schaden sofort ausgebessert werden. Ein kleiner Riß, eine dünne Stelle wird gestopft. Man bemühe sich möglichst den Fadengang des Gewebes nachzuahmen. Ist der Schaden schon größer, so muß ein Stück neuer Stoff eingesetzt werden, am schönsten ist dann wohl der Flick, den man am wenigsten sieht. Man nehme also gut passenden Stoff in Farbe und Webart. Baumwoll- und Leinenstoffe müssen vor der Benützung zum Flicken gewaschen werden, damit der Flick nicht einläuft. Beim Ausbessern von farbigen Wäschestücken, Kleidern oder Blusen sollte der Fleck auch zuvor gewaschen und der Luft und Sonne ausgesetzt werden, damit er in dem Kleidungsstück nicht so sehr auffällt. Um ein Stück einsetzen zu können, schneidet man zuerst die schadhafte Stelle fadengerade heraus, macht an jedem Eck einen nahtbreiten schrägen Einschnitt, und streicht die Schnittkanten fadengerade fest ein. Das herausgeschnittene Stück legt man nun auf den neuen Stoff und schneidet den Flick auf allen Seiten $1\frac{1}{2}$ cm größer. Nun heftet man denselben ein, und zwar von jeder Ecke aus, daß er nirgends Falten gibt und die Ecken scharf werden. Man steppt nun den Flick mit der Maschine oder mit der Hand fest und säumt die Schnittkanten mit flacher Kappnaht um. Ebenso gut kann man auch einen Flick unterlegen und dann die schadhafte Stelle weg schneiden. Man näht alsdann den Flick zuerst auf der linken Seite mit Saumstichen oder mit der Maschine fest, dann büdelt man auf der rechten Seite die Ränder des alten Stoffes um und säumt auch diese an. Bei Leibwäsche sind es hauptsächlich die Ärmel, Hals und Handbündchen, welche zuerst schadhaft werden, und werden diese am besten ganz neu gemacht. Man trenne die alten ab, schneide sich die neuen Teile aus dem zuvor gewaschenen Stoff und setze diese auf. Nachjaden, welche an den Achseln und am Rücken schadhaft werden, setzt man neue Stücke kollerartig auf. Der Unterärmel kann auch leicht erneuert werden. Herrenhemden bedürfen am Vorderteil und am Rücken auch zuerst der Ausbesserung und setzt man hier auch neue Stücke ein. Stehkragen und Ärmelbreisle erneuert man, wenn nötig auch. Aus größeren Stücken hauptsächlich auch aus Bettsachen läßt sich noch gut Kleinkinderwäsche herstellen, indem man die besten Stücke heraus schneidet. Auch Fuß- und Abwaschtücher bringt man noch aus den Abfällen heraus.

Betttücher, welche in der Mitte anfangen, dünn zu werden, stürzt man, d. h. man näht die beiden Weblanten der Längsseiten mit Ueberwindlingsfalten zusammen und schneidet sie in der Mitte auf und säumt sie wieder ein. Auch Schutzüberzüge für Kleider und Blusen kann man aus abgängigen Bettbezügen noch machen. So mancher hübsche Vorhang im Kleider- oder Wäscheschrank, welcher mit leichter Stiderei, oder farbiger Wäscheborte verziert ist, ist aus einem älteren Bettuch gemacht. Für fleißige und geschickte Hände gibt es für fast alle noch halbwegs brauchbare Stücke aus Leinwand und Baumwolle noch eine Verwendungsmöglichkeit und so manche Mark wird dadurch gespart.



Angabe des Schneidens und Nähens von Weißzeug.

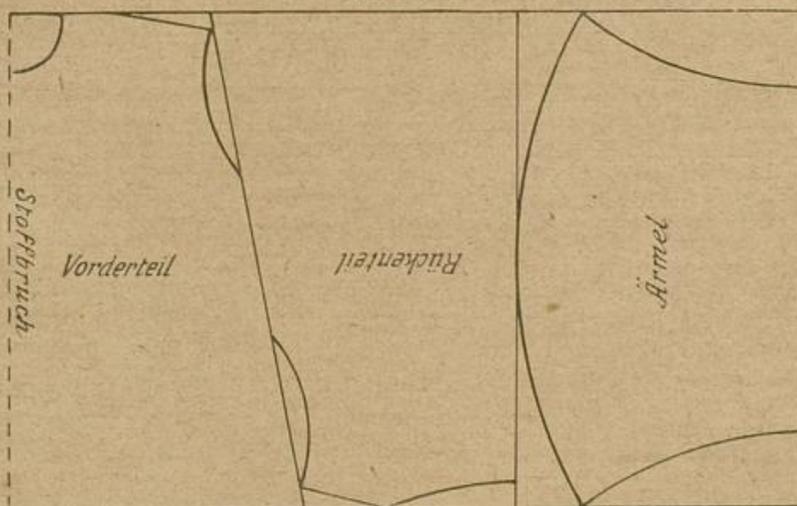
Nr. 1. Das kleinste Kinderhemd.

Stoffbedarf 28 cm. Stoffbreite 84 cm.

1. Das Schneiden.

Nachdem der Stoff in der Mitte zusammengelegt ist, wird das Hemdchen wie beistehende verkleinerte Schnittübersicht oder nach den naturgroßen Mustern geschritten.

N^o 1.



Das kleinste Kinderhemd.

2. Das Nähen.

Die schrägen Seiten vom Vorder- und Rückenteil werden mit Kappnaht (Doppelnahrt) zusammengenäht, die Achseln erhalten eine Steppnaht (Verschö-

nerung). Der Saum des Hemdchens und Ärmels ist 1 cm breit. Die Ärmel werden mit einer $\frac{3}{4}$ cm breiten Naht eingeseht. Den Halsauschnitt besetzt man mit 1 cm breitem Band und zieht ein schmäleres durch. Die nebenstehende Abbildung zeigt ein Kittelchen, zu welchem das beigegebene Muster auch verwendet wird, nur werden die Ärmel 6 cm länger geschnitten und mit der Spitze besetzt, ebenso das Vorderteil. Wird dieses Hemdchen als Kittelchen gemacht, dann erhalten die Ärmel ein 12 cm breites Preisle. Ist ein größeres Hemdchen zu fertigen, so dürfen nur die Muster etwas vergrößert werden, was man auf folgende Weise macht. Man nimmt den Stoff um so viele Zentimeter größer, als man das Hemdchen haben will, legt den Stoff, wie oben angegeben, legt das Muster auf, gibt in der Breite auch noch 1 oder 2 Zentimeter zu und schneidet es 3—4 Zentimeter länger, soviel man eben haben will. Würden von dem abfallenden Stoffrest die Ärmel zu kurz, so ist es besser, 15 bis 20 Zentimeter Stoff mehr zu nehmen, man schneidet aus diesem Stück die Ärmel, somit braucht man dann 45—50 Zentimeter zu einem größeren Hemdchen.



Das kleinste Kinderhemd.



Kinderkittel.

Nr. 2. Hemdchen mit Achselschluß für Kinder von 2—3 Jahren. Stoffbedarf 1—1 m 10 cm. 80 cm breit. 1 m 20 cm Spitze und Börtchen.

1. Das Schneiden.

Ehe man dieses Hemdchen zuschneidet, nimmt man an dem betreffenden Kinde, oder an einem Hemdchen das Maß für die Länge derselben. Man mißt von der Achsel aus bis zum Knie. Hat man dieses festgestellt und mit dem Muster verglichen, so legt man dieses auf den in der Mitte zusammengelegten Stoff, und zwar so, daß die auf dem Muster mit Stoffbruch bezeichnete Längsseite auf den Bruch des zusammengelegten Stoffes zu liegen kommt. Das Muster bezeichnet mit dem tieferen Ausschnitt das Vorderteil, mit dem höheren das Rückenteil. Unter Zugabe einer kleinen Naht schneidet man beide Teile.



Abbildung zu Nr. 3.



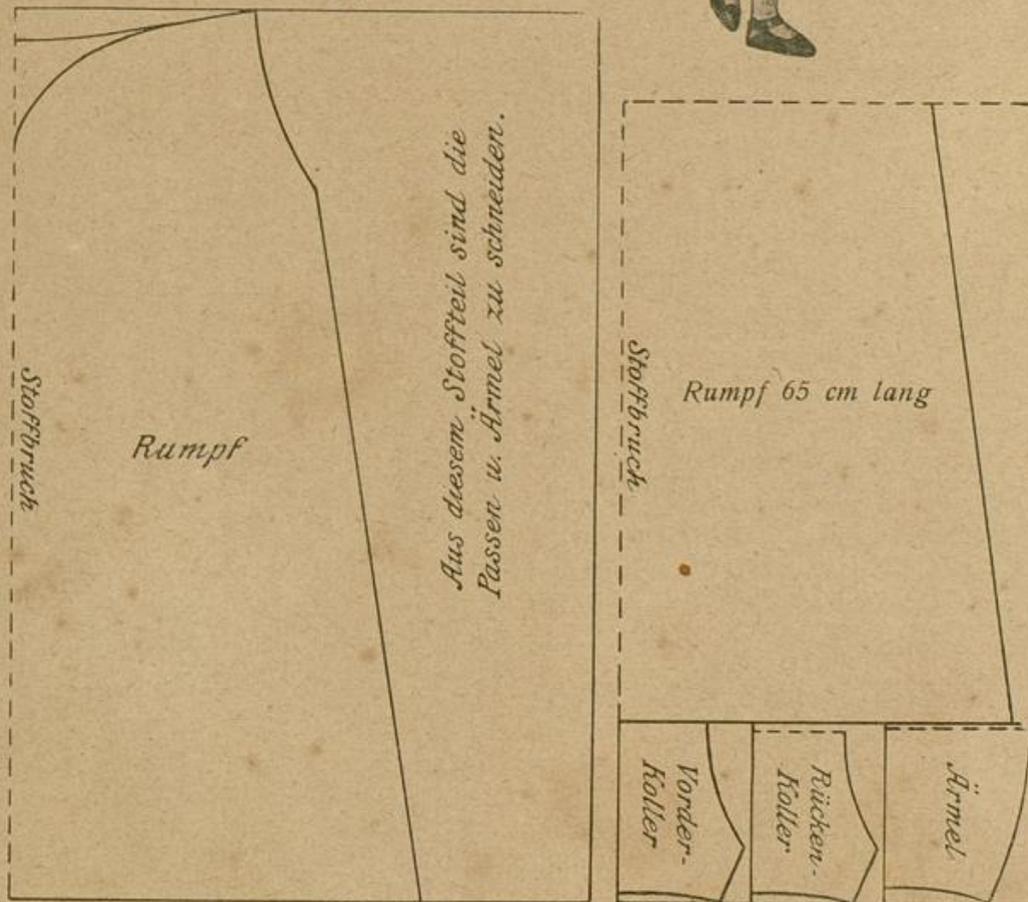
Abbildung zu Nr. 4.



Nr. 2.
Hemdchen
mit Achsel-
schluß für
Kindervon
2-3 J.

- Nr. 3. Hemd mit Achselschluß und Pässe für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
 Nr. 4. Hemd mit geradem Koller für Mädchen von 6 bis 8 Jahren.

N^o 3.



2. Das Nähen.

Die beiden Seitennähte des Hemdchens werden mit Kappnaht geschlossen. Der untere Saum wird 1 Zentimeter breit gemacht. Halsauschnitt und Armlöcher werden mit schmaler Spitze und Wäschebörtchen besetzt. In die Achseln des Vorderteils kommen die Knopflöcher, auf das Rückenteil die Knöpfe.

Nr. 3. Hemd mit Achselschluß und Passe f. Kinder von 3—5 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 10—1 m 20 cm. Spitze 1 m 20 cm.

1. Das Schneiden.

Das Muster zu diesem Hemdchen bezeichnet das Vorder- und Rückenteil mit Stoffbruch in der Mitte. Die Länge des Hemdchens wird durch das Maß bestimmt, und ist das Muster entsprechend zu verlängern oder zu verkürzen. Die Pässe, welche doppelt sein müssen, werden aus dem abfallenden Stoffteil geschnitten.

2. Das Nähen.

Nachdem die Seitennähte geschlossen sind, setzt man zuerst die fertigen Ärmel ein. Dann setzt man zuerst die spitze Vorderpasse auf das in Fältchen gezogene Vorderteil, dann die Rückenpasse auf das gezogene Rückenteil. Ringsum wird das Hemdchen mit Spitze besetzt. In die Vorderpasse kommen die Knopflöcher, auf die Rückenpasse die Knöpfe. Der untere Saum des Hemdchens ist 1 Zentimeter breit.

Nr. 4. Hemd mit geradem Koller für Mädchen von 6—8 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 60—1 m 70 cm. Spitze 1 m 20 cm.

1. Das Schneiden.

Die einfache Länge des Rumpfes beträgt 60—65 Zentimeter. Das Muster gibt das Vorder- und Rückenteil mit Stoffbruch in der Mitte, welcher Teil beim Schneiden an die Bruchseite des Stoffes gelegt wird. Von dem übrigen Stoff werden die Ärmel und die Koller geschnitten. Die Kollerteile müssen doppelt sein. Man braucht also 2 Rückenkoller mit Stoffbruch in der Mitte und 4 vordere Koller. Beim Zuschneiden derselben gibt man eine schmale Naht zu.

2. Das Nähen.

Der Rumpf wird mit Kappnaht zusammengenäht und 1 Zentimeter breit gesäumt. In die Mitte des Vorderteils kommt ein 14 Zentimeter tiefer Einschnitt. Die Besätze dazu sind 15 Zentimeter lang, der obere 8 Zentimeter, der untere 5 Zentimeter breit. Wenn der Einschnitt besetzt ist, wird das Hemd

Nr. 5.



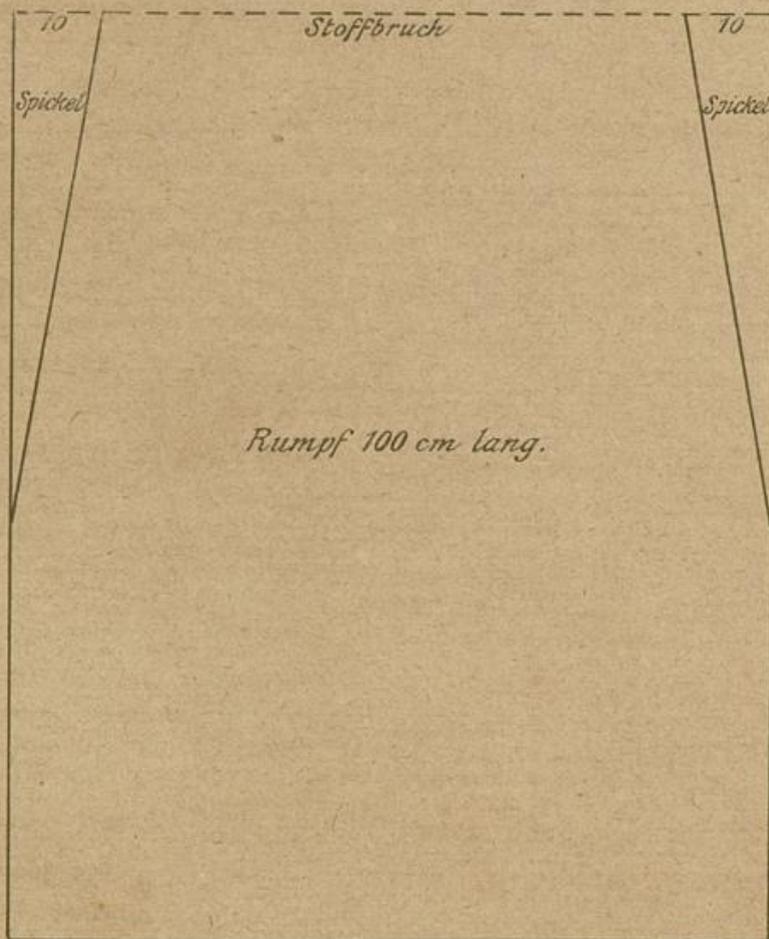
Abbildung zu Nr. 5.
Hemd mit Achselchluss.

Nr. 6.



Damenhemd mit kurzen Spickeln und Koller.

Nr. 6.



Damenhemd mit kurzen Spickeln und Koller.

oben eingezogen bis auf 5 Zentimeter zu beiden Seiten und 2 Zentimeter vom Besatz entfernt und dann der Koller aufgesetzt. Dieser wird zuerst fertig gemacht, indem man die Ähseln verbindet und am Halsauschnitt zusammennäht. Man büdt ihn dann auf die rechte Seite und setzt ihn auf. Die Ärmel werden vorne 1 Zentimeter breit gesäumt oder mit einem $2\frac{1}{2}$ Zentimeter breiten Streifen besetzt und nachdem das Armloch ausgerundet ist, mit einer $\frac{3}{4}$ Zentimeter breiten Naht eingeseht. Halsauschnitt und Ärmel werden mit Spitze besetzt.

Nr. 5. Hemd für Mädchen von 8—10 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 70—1 m 80 cm. Spitze 1 m 40 cm.

1. Das Schneiden.

Das Muster zu diesem Hemd bezeichnet dasselbe für Vorder- und Rückenteil mit Stoffbruch in der Mitte. Die Länge des Hemdes richtet sich nach der Größe des Kindes. Man mißt von der Ähsel bis zum Knie. Beim Zuschneiden gibt man schmale Nähte zu.

2. Das Nähen.

Die Seitennähte werden mit Kappnaht verbunden. Der untere Saum ist 1 Zentimeter breit. Halsauschnitt und Ärmelöcher werden mit Spitzen besetzt, auf der linken Seite außerdem mit einem schmalen schrägen Streifen Stoff, oder rechts mit einem Wäschebörtchen.

Nr. 6. Damenhemd mit kurzen Spickeln und geradem Koller.

Stoffbedarf 2 m 40 cm. 80 cm breit. 2 m 40 cm Spitze.

Die einfache Länge des Rumpfes beträgt 100 bis 105 Zentimeter. Man schneidet sich zuerst diese Länge 2mal ab. Baumwolltuch kann man reißen, Leinwand muß fadengerade geschnitten werden. Da die gewöhnliche Breite des Stoffes nicht für die untere Weite eines Frauenhemdes reicht, so muß diese durch Ansetzen von Spickeln ergänzt werden. Man legt zu diesem Zweck das abgeschnittene Stück in der ganzen Breite doppelt auf und mißt oben zu beiden Seiten 10 Zentimeter nach einwärts und zieht eine schräge Linie bis zur Hälfte des Stoffes, wie es nebige Abbildung zeigt und schneidet nach diesen Linien die Spickel ab. Diese werden nun an dem unteren Teil des Rumpfes angelegt, Weblante an Weblante. Die Seitennähte werden mit Kappnaht geschlossen. In die Mitte des Borderteils kommt ein 20 Zentimeter langer Einschnitt, welcher mit 9 und 6 Zentimeter breiten Besätzen versehen wird. Koller und Ärmel werden nach beigegebenen Mustern geschnitten. Man vergesse aber

nicht die Nähte zuzugeben, ringsum $\frac{3}{4}$ Zentimeter. Alle Koller sind doppelt zu schneiden.

2. Das Nähen.

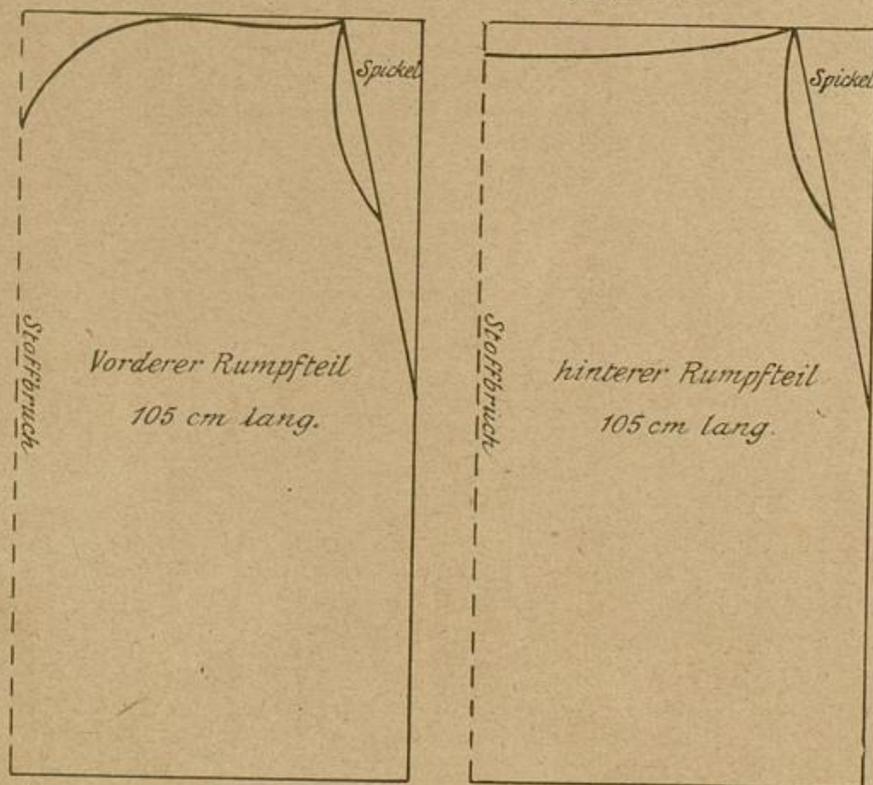
Nachdem der Rumpf auf oben angegebene Weise gemacht und der vordere Einschnitt befestigt ist, macht man den Koller fertig, indem man die Achseln verbindet und am Halsauschnitt links zusammennäht, umbüdt und auf das oben eingezogene Vorder- und Rückenteil aufsetzt. Zu beiden Seiten des Armlochs bleibt der Stoff 10 Zentimeter breit glatt. Die Ärmel werden mit Kappnäht zusammengenäht und erhalten vorn einen 2 Zentimeter breiten Steppsaum. Sie werden, nachdem das Armloch entsprechend ausgerundet ist, mit einer $\frac{3}{4}$ Zentimeter breiten Naht eingefügt.

Nr. 7. Damenhemd mit Achselchluß.

Stoffbedarf 2 m 50 cm. Spitze 2 m 50 cm.

1. Das Schneiden.

Der Rumpf wird nach Schnittübersicht hergestellt. Die vordere Passie, Rückenpassie und Ärmel werden nach Muster geschnitten.



Nr. 7. Damenhemd mit Achselchluß.

2. Das Nähen.

Man fertigt den Rumpf wie am vorigen Hemd, setzt zuerst die besetzten Ärmel ein und dann die Passen auf. Die Vorderpasse erhält je an den Achseln zwei Knopflöcher, die Rückenpasse zwei Knöpfe. Ärmel und Koller werden mit Spitzen verziert.

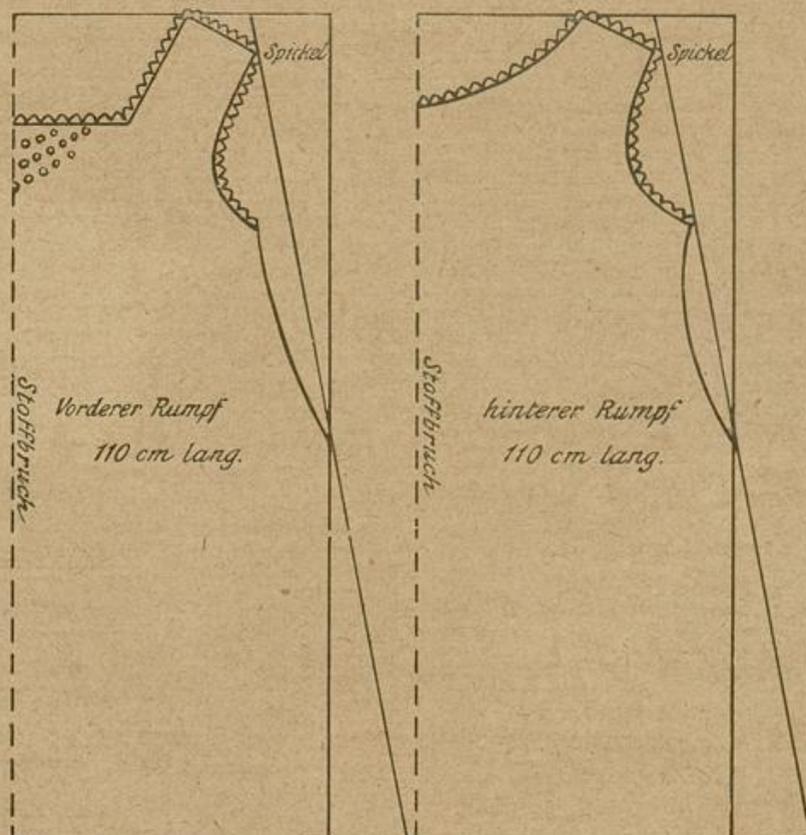


Damenhemd mit Achselchluß.

Nr. 8. Damenhemd mit Handstickerei.

Stoffbedarf 2 m 20 cm. Stoffbreite 84 cm. Spitze 2 m 60 cm.

Das Hemd wird nach den beigegebenen Mustern geschnitten und, nachdem unten die kleinen Spideln angefeht sind, mit Rappnaht (Doppelnahrt) zusammengenäht und geäumt. Der Armloch- und Halsauschnitt wird mit Spitzen



Nr. 8. Damenhemd mit Handstickerei.

beseht oder festoniert, das Vorderteil mit einer Lochstickerei verziert und auf der Achsel mit Knopf und Knopfloch geschlossen.



Damenhemden mit Handstickerei.

Nr. 9. Nachtsjacke für Damen.

Stoffbedarf 2—2 m 20 cm. Spitze 1 m 80 cm.

Das Schneiden und Nähen.

Der Stoff wird in der Mitte der Breite zusammengelegt, so daß man Stoffbruch erhält. Nun legt man das Muster auf; und zwar den vorderen Rand des Vorderteils an die Webkanten des Stoffes, das Rückenteil an den Stoffbruch, den Ärmel auf den ausgebreiteten Stoff und schneidet unter Zugabe der Nähte sämtliche Teile ab. An den Vorderteilen steppt man 2—3 schmale Säumchen ab, beseht beide Teile mit 3 Zentimeter breiten Säumen, auf den Saum des rechten Vorderteils wird die leicht eingezogene Spitze angebracht, welche man unter einem Wäschebörtchen feststeppt. Dann rundet man den Halsausschnitt aus. Hierauf näht man die Nachtsjacke mit Doppelnahst zusammen und setzt den gefütterten Kragen auf. Die Spitze an demselben wird zwischen Futter und Stoff gesetzt und rechts mit einem Wäschebörtchen abgesteppt. Die Ärmel näht man vorne zwischen ein 22 Zentimeter weites und 3 Zentimeter breites Bändchen, setzt die Spitze dazwischen, beseht mit Börtchen und näht nun den Ärmel mit Doppelnahst zusammen und nachdem das Armloch noch etwas ausgerundet ist, in dasselbe ein.

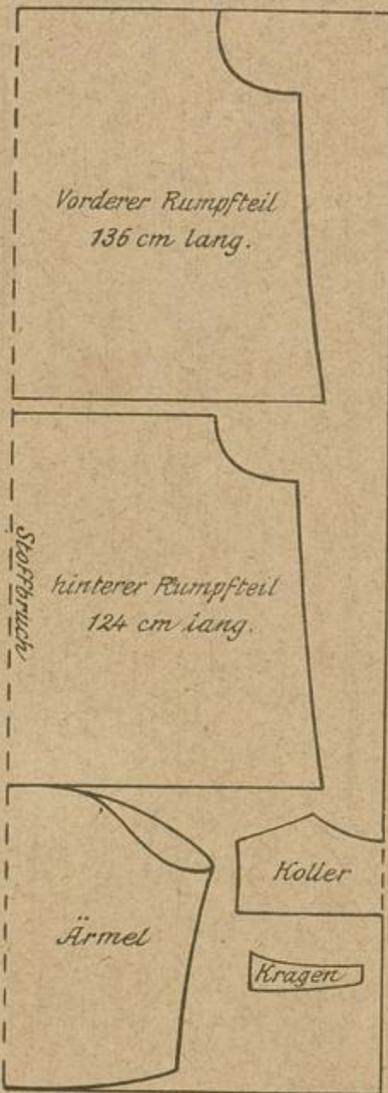
Nr. 10. Nachthemd für Damen.

Stoffbedarf 3 m 50—3 m 80 cm. 2 m Spitze.

Das Schneiden und Nähen.

Man schneidet sich zuerst die Länge des vorderen und hinteren Rumpfteils ab, je nachdem die Person groß ist. Die angegebene Länge ist für eine

große Figur berechnet. Die untere Weite des Hemdes wird durch kleine Spidel erweitert, welche man von der oberen Weite 8 cm breit abschneidet bis zur Hälfte der Länge; dann legt man das Muster von Vorder- und Rückenteil am



Nr. 10. Nachthemd für Damen.



Nr. 9. Nachtsacke für Damen.



Nachthemd mit Umlegkragen.

Stoffbruch auf und schneidet dann das Armloch aus. Ist der Stoff schmäler als das Muster, so rückt man mit diesem vorne am Stoffbruch hinaus, der Koller vom Rückenteil wird aus doppeltem Stoff geschnitten. Ist das Hemd geschnitten, so schneidet man zuerst am Vorderteil in der Mitte einen 40 cm langen Schlitz ein, besetzt diesen mit je 6 und 4 cm breiten Besätzen, steppt hin-

ter diesen 2—4 schmale Säumchen und garniert das rechte Vorderteil mit Spitzen. Das Rückenteil wird gezogen zwischen den Koller genäht, dann werden die Achseln verbunden. Die Ärmel erhalten ein 22—24 cm weites Bündchen, welches 8 cm breit geschnitten wird. Der Umlegkragen wird gefüttert und die Spitze zwischen Futter und Stoff gefest. Derselbe wird zwischen das Stehbündchen gefest und nachdem der Halsauschnitt am Hemd ausgeschnitten ist, aufgefest. Die Ärmel, welche auch mit Spitzen verziert sind, werden mit $\frac{3}{4}$ cm breiter Kappnaht eingefest. Der untere Saum des Hemdes wird 1—2 cm breit gemacht.

Nr. 11. Einfaches offenes Beinkleid für Damen.

Stoffbedarf 2 m. 1 m 60 cm Spitzen.

Das Muster wird wie die Schnittübersicht zeigt, auf den ausgebreiteten Stoff gelegt und nach demselben geschnitten. Das Muster gibt unten einen geraden Saum, und kann man dasselbe nach Belieben auf der Seite wie die Abbildung absträgen oder abrunden. Sollen hinter dem unteren 2 cm breiten Saum noch schmale Säumchen gemacht werden, so muß unten der Länge noch 4 cm für dieselben zugegeben werden. Die Beinteile werden mit Kapp- oder Doppelnaht zusammengenäht und der Ausschnitt ringsum besetzt. Nachdem das Beinkleid oben aufgefest ist, wird der runde Bund, welcher hinten Zugsaum hat, aufgefest.

Nr. 12. Geschlossenes Beinkleid für Damen.

Stoffbedarf 2 m 40 cm. 1 m 60 cm Spitze.

Man schneidet die Beinteile aus dem ausgebreiteten, doppelt gelegten Stoff, versieht sie unten mit eingezogenem Stüdereivolant, steppt diesen unter Wäschebörtchen fest, schneidet oben den bezeichneten Schlitz ein und besetzt diesen. Dann schließt man die Beinnähte und die vordere und hintere Naht. Hierauf setzt man dem vorderen Teil den breiten Bund auf bis zu dem kleinen Einschnitt am Muster. An das hintere Teil kommt der schmale Bund, in diesen kommen die Knopflöcher auf den breiten die Knöpfe. Der breite Bund schließt mit 2 Knopflöchern in der hinteren Mitte, außerdem kann oben noch Zugsaum gerichtet werden.

Nr. 13. Unterrock für Damen.

Stoffbedarf 2 m 50—3 m. Stickerei zum Volant 2 m 50 cm.

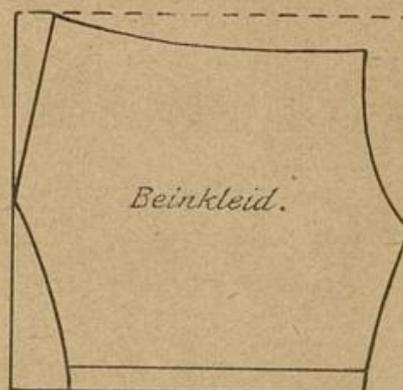
Das Muster zu diesem Rock kann für einen weißen und für einen farbigen Rock benützt werden. Das Muster gilt für die ganze Länge des Rockes. Nachdem man die Nähte mit Doppelnahten geschlossen hat, säumt man den Rock unten 5 cm breit ein. Der gezogene hohe Volant ist bei dem weißen Rock aus

Nr. 11



Offenes Beinkleid für Damen.

Nr. 11 b



Nr. 11 b



Nr. 12



Geschlossenes Beinkleid für Damen.

Nr. 13



Unterrock für Damen.

Stiderei und ist 2 m 20—2 m 50 cm weit und ist auf den Rod zu setzen, da dies viel haltbarer ist, doch kann man um Stoff zu sparen den Volant auch der Länge des Rodes ansetzen und ist dieser dann um soviel kürzer zu schneiden. Ein Schrägstreifen besetzt den oberen Rand, auf der linken Seite hinten wird Zugsaum eingerichtet. Der farbige Rod kann ebenso gemacht werden, nur ist der Volant aus Stoff 30 cm hoch und 2 m 20—2 m 40 cm weit und wird mit Borten oder Samtband besetzt. Auch dieser kann zu größerer Haltbarkeit auf den Rod gesetzt, oder dem Rode angefügt werden.

Nr. 14. Einfache Untertaille für Damen.

Stoffbedarf 1 m. 2 m Spitze.

Das Muster für die beiden Abbildungen besteht aus Vorder- und Rückenteil und wird auf den doppelt gelegten Stoff gelegt und unter Zugabe der Nähte geschnitten. Die beiden Abbildungen zeigen dieselbe in verschiedener Machart. Der Halsauschnitt kann, wenn er nicht so weit sein soll vorn in kleine Fältchen gezogen werden und wird mit einem schmalen Schrägstreifen eingefast. Die Vorderteile werden mit 3 cm breiten Streifen besetzt für die Knöpfe und Knopflöcher. Der rechte Saum wird außerdem mit schmaler Spitze besetzt, ebenso Halsauschnitt und Armlöcher. Den unteren Schluß bildet ein gerader Bund, welcher sich nach der Taillenweite richtet und 8 cm breit geschnitten wird. Die Abb. Nr. 14 a ist am Halsauschnitt glatt und ringsum festoniert und am Vorderteil mit Handstiderei versehen. Die Armlöcher sind ebenfalls festoniert.

Nr. 15. Untertaille mit Rückenschluß.

1 m Einsatz. 2 m Spitze.

Diese Untertaille schließt im Rücken, und muß man das Vorderteil des Musters an den Stoffbruch legen. Am Rückenteil ist für den Schluß 3 cm an beiden Teilen zuzugeben. Das Vorderteil ist mit Einsatz und Spitze verziert, ebenso die Armlöcher mit schmaler Spitze. Der untere gerade Bund richtet sich nach der Taillenweite.

Nr. 16. Hemdhose für Damen.

Stoffbedarf 2 m 60 cm. 1 m 60 cm Stiderei. 2 m Einsatz. 2 m schmale Spitze.

Das Muster zu dieser Hose wird auf den ausgebreiteten Stoff gelegt und unter Zugabe der Nähte geschnitten. Man besetzt zuerst die unteren Ränder mit Einsatz und Spitze, dann schließt man die Beinnähte ebenso die vordere und



Nr. 14. Untertaille für Damen.



Nr. 15
Untertaille m. Rückenschluß.



Hemdhoje.



Prinzehunterrock.

hintere Naht. Das Vorderteil wird auf der Seite und auf der Achsel mit den Rückenteilen verbunden. Der Schluß der Hose ist auf dem Rücken und wird zu diesem Zweck auf jeder Seite des Rückenteils 2 cm breit zum Saum für Knopf und Knopflöcher eingebüdt. Unten werden die Rückenteile gesäumt. Die Schließränder werden besetzt der hintere Teil wird gezogen zwischen den kleinen Bund gefest mit Knopflöchern versehen und am Rückenteil angeknöpft. Der Halsauschnitt wird passgenau mit Einsatz besetzt, welcher mit schmaler Spitze abschließt. Die Armlöcher werden ebenfalls mit schmaler Spitze besetzt.

Soll die Hose für ein junges Mädchen gemacht werden, so legt man an dem Muster in der Länge eine Falte, so daß die Hose enger wird. Ist sie etwas zu lang, so legt man auch in der Breite eine Falte.

Nr. 17. Prinzesshünderock für Damen.

Stoffbedarf 2—3 m. 2 m 25 cm Stickereivolant, 3 m Einsatz und 2 m schmale Stickerei.

Dieser Rock bildet Untertaille und Unterrock in einem Stück und trägt sehr wenig auf, da er ziemlich glatt der Figur anliegt. Das Muster besteht aus Vorderteil, Seitenteil, erstem und zweitem Rückenteil. Der Stoff wird doppelt gelegt und hat das Vorderteil Stoffbruch in der Mitte. Sämtliche Teile werden mit Zugabe der Nähte geschnitten. Man schneidet den Rock in der Länge nach Maß, entweder ganz lang und setzt den Volant darauf, oder nur bis zur Volanthöhe und verlängert ihn mit demselben. Letzterer wird dann mit dem Einsatz angefügt. Das Rückenteil wird zum Schluß gerichtet, und besetzt man zu diesem Zweck die Ränder mit 3 cm breiten Streifen für Knopf und Knopflöcher. Der Halsauschnitt wird mit Einsatz und Spitze passgenau besetzt; die Armlöcher mit schmaler Spitze. Das Muster kann wenn nötig, verkleinert werden, indem man, wenn es zu weit ist, keine Nähte zugibt und auch an der Länge abbricht. Soll der Rock für eine sehr starke Person gemacht werden, so gibt man in der Weite große Nähte zu.

Nr. 18. Windelhose für kleine Kinder.

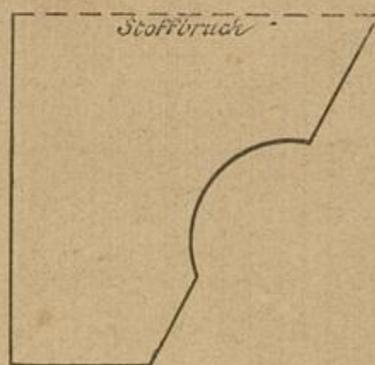
Stoffbedarf 60 cm.

Das Höschen wird nach dem Muster aus dem in der Mitte zusammengelegten Stoff geschnitten, unter Zugabe von 1 cm ringsum, es wird mit Schrägstreifen eingefast, oben wird es gezogen und erhält einen 54—58 cm weiten, geraden Bund, welcher mit einem Knopfloch geschlossen wird. In das untere Ed

kommt auch ein Knopfloch, in das Eck des ausgerundeten Teils ebenfalls ein Knopfloch, in das andere Eck ein Knopf, wie die Abbildung zeigt.



Nr. 18.
Windelhose.



Nr. 19. Geschlossenes Höschen für Mädchen von 4—6 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 10 cm. 1 m Spitze.

Für das Höschen schneidet man 2 Teile aus dem ausgebreiteten Stoff. Man reißt die unteren Ränder in 2 cm breite und 32 cm weite Bündchen, welche zugleich den 50 cm weiten Volant aus Stiderei mitfassen und schließt dann die Beinnähte. An der Seite schneidet man den Schlitz ein und sichert ihn durch Besätze. Die oberen Teile werden in einen 4 cm breiten und 36 cm weiten Bund gefaßt. Gewöhnlich wird das Höschen an dem Leibchen angeknöpft.



Nr. 19. Geschlossenes Höschen.

Nr. 20. Reformhose für Mädchen von 12—14 Jahren.

Stoffbedarf 2—2 m 20 cm.

Diese praktische Hose wird meistens aus dunkelblauem oder grauem Stoff angefertigt. Das Muster wird auf den ausgebreiteten Stoff gelegt und nach diesem geschnitten. Wenn die Breite des Stoffes nicht ganz genügt, muß man

kleine Spidel ansehen. Man sichert zuerst die unteren Schlitze durch Besätze, näht die Beinlinge zusammen und setzt das untere Bündchen, welches mit 2 Knöpfen schließt und 40 cm weit und 4 cm breit ist, auf. Der obere breite Bund wird gefüttert und oben mit Zugsaum versehen. Am vorderen Beinteil werden die Abnäher ausgeführt und mit einem breiten Streifen aus Futter besetzt. Der Bund wird am vorderen Beinteil angelegt, er bildet zugleich den unteren Besatz des seitlichen Schlitzes. Am hinteren Beinteil wird der Schlitze besetzt und der schmale Bund aufgesetzt. In die Mitte dieses Bundes kommt ein Knopfloch. Der breite Bund wird außer dem Zug noch mit 2 Knöpfen geschlossen. Soll die Hose für ein jüngeres Mädchen gemacht werden, so legt man am Muster in der Länge und in der Breite eine mehr oder weniger tiefe Falte.



Nr. 20. Reformhose.



Nr. 21. Halsfreie Nachtlacke.

Nr. 21. Einfache, halsfreie Nachtlacke für Mädchen von 12—14 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 80 cm. 2 m 50 cm Spitze.

Diese einfache Nachtlacke ist nach dem beigegebenen Muster zu schneiden, das Rückenteil hat Stoffbruch in der Mitte. Der Besatzstreifen wird auf beiden Seiten mit schmaler Spitze besetzt und auf die Lacke gesetzt. Der Ärmel wird vorn zwischen ein 4 cm breites und 22 cm weites Bündchen gesetzt. Sämtliche Nähte werden zuerst schmal rechts, dann umgebücht und links genäht.

Nr. 22. Blusen- oder Kleidschürze für Damen.

Stoffbedarf 3 m 50 cm, 80 cm breit. Besatzstoff 50 cm.

Die beiden Abbildungen zeigen die praktische Schürze in verschiedener Machart. Zu beiden ist einfarbiger Satin zum Besatz verwendet. Das Muster



Blusenschürze.



Bierchürze.



Blusenschürze.



Schürze m. br. Lab.



Kochschürze.



Labshürze.

gibt die Garniturteile für beide. Das Vorderteil wird unten eingereiht und mit dem untern Schürzenteil unter einem Besatz verbunden. Dann verbindet man dieses mit den Rückenteilen. Ein 5 cm breiter Schrägstreifen bildet den unteren Saum. 70 cm lange und 6 cm breite Streifen dienen zum Binden.

Nr. 23. Einfache Rockschürze für Damen.

Stoffbedarf 2 m 10 cm Alpacea 100 cm breit oder 3 m 15 cm 80 cm breit.

Diese Schürze, welche gewöhnlich aus schwarzem Stoff gemacht wird, besteht aus 5 Bahnen und schließt mit Knöpfen hinten in der Mitte. Sämtliche Nähte werden zuerst rechts, dann links genäht. Der obere Rand, welcher der Figur glatt anliegt, wird auf der linken Seite mit einem Schrägstreifen besetzt. Der untere Saum wird 1—2 cm breit gemacht.

Nr. 24. Schürze mit breitem Laß für Damen.

Stoffbedarf 1 m 80 cm. 50 cm Besatz.

Die Länge der Schürze ist nach Maß zu schneiden. Sie besteht aus Vorder- und Seitenbahn, welche mit Doppelnacht zusammengenäht werden. Der untere Saum besteht aus einem 4 cm breiten Schrägstreifen. Der Laß wird mit der Garniturpasse besetzt und außen herum mit schmalen Schrägstreifen eingefast. Unten wird derselbe eingezogen und unter einem 2 cm breiten Schrägstreifen aus Besatzstoff verbunden. Die Träger bleiben glatt und werden gesäumt. Die Bindebänder sind 60 cm lang und 5 cm breit.

Nr. 25. Laßschürze für Damen.

Stoffbedarf 1 m 50 cm Bordürenstoff.

Man schneidet zuerst die Bordüre an der einen Seite des Stoffes ab. Dann legt man den Stoff in der Mitte der Länge zusammen, legt die Vorderbahn an den Stoffbruch und die Seitenbahn an die gerade Seite. Man verbindet die Nähte und setzt die Bordüre auf Laß und Schürze. Die Träger werden gesäumt die Bindebänder sind 60 cm lang und 5 cm breit.

Nr. 26. Tierschürze für Damen.

Stoffbedarf 70 cm.

Dieses Schürzchen wird nach dem Muster geschnitten und ringsum mit einer leicht eingezogenen Spitze besetzt, welche rechts unter einem Wäschebörtchen aufgesteppt wird. Der schmale Bund wird aufgesetzt und zwischen diesen die 60 cm langen und 6 cm breiten Bindebänder genäht. Statt der Spitze kann auch ein 6 cm breiter Volant aufgesetzt werden.

Nr. 27. Zwei Schürzen für Mädchen von 2—4 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 30 cm.

Das Muster gibt das Schürzchen glatt mit langen Ärmeln und Bündchen. Dem Vorderteil ist ein geschweifeter Koller aufgesetzt. Einfarbiger Satin dient zum Passepol für Koller und Saum, das Muster kann auch zu dem Schürzchen mit Faltenvolant verwendet werden. Dieses ist dann kürzer zu schneiden und wird durch den 30 cm hohen und 1 m 80 cm weiten Volant verlängert.

Nr. 28. Schürze für Mädchen von 4—6 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 60 cm.

Dieses Schürzchen ist unten geschweift und mit einem Volant besetzt. Das Muster zeigt das Schürzchen für Border- und Rückenteil. Dem glatten Vorderteil ist der 5 cm breite Gürtel aus Stoff aufgesetzt. Zwischen diesen werden die Bindebänder, welche 60 cm lang und 5 cm breit sind, aufgesetzt. Der Halsauschnitt wird passgenau besetzt. Das Muster kann für ein größeres Kind entsprechend vergrößert werden.

Nr. 29. Schürzen für Mädchen von 6—8 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 80 cm.

Die beiden Abbildungen zeigen das Schürzchen in verschiedener Machart. Das Muster gibt das Schürzchen bis zum Volant. Dieser wird in der Länge nach Maß und 1 m 80—2 m weit gemacht. Man schneidet diesen in 2—3 ganz geraden Bahnen vom Stoff ab und näht diese zusammen und legt sie in Falten. Die Borderteile besetzt man mit Schrägstreifen. Bindebänder sind 60 cm lang und 5 cm breit.

Nr. 30. Schürze für Mädchen von 10—12 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 50 cm. 1 m 50 cm Einsatz. 70 cm Stickerei.

Weißer getupfter Batist und Stidereien sind für diese Schürze verwendet. Das Muster gibt die Schürze in gerader Form, doch können die Ecken auch abgerundet werden und geht dann der 10 cm hohe Volant ringsherum. Unter den Stickereieinsätzen wird der Stoff weggeschnitten.

Nr. 31. Trägerschürze für Mädchen von 12—14 Jahren.

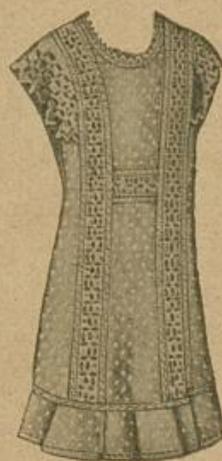
Stoffbedarf 2 m, 80 cm breit. Besatzstoff 50 cm.

Das Muster zu dieser Schürze besteht aus Vorder- und Seitenbahn. Diese werden mit Doppelnäht verbunden. Die vordere Mitte wird mit einem 3 cm breiten Streifen aus Besatzstoff besetzt. Der untere Saum besteht auch

Nr. 27.



Nr. 29.



Nr. 30.



Nr. 31.



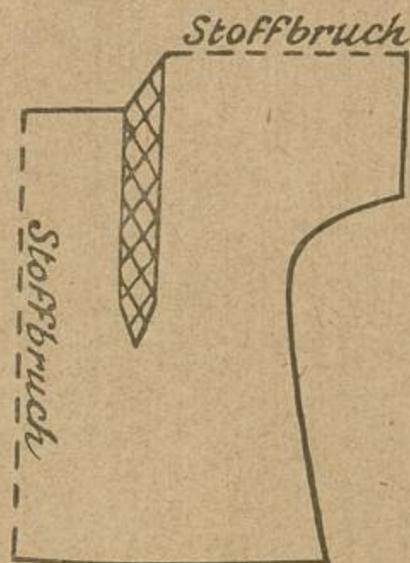
Nr. 28.

Nr. 27: 2 Schürzen für Mädchen. — Nr. 28: Schürze für Mädchen von 4—6 Jahren. —
Nr. 29: Schürze für Mädchen von 6—8 Jahren. — Nr. 30: Schürze für Mädchen von 10—12 Jahren.
— Nr. 31: TrägerSchürze für Mädchen von 10—12 Jahren

Nr. 32.

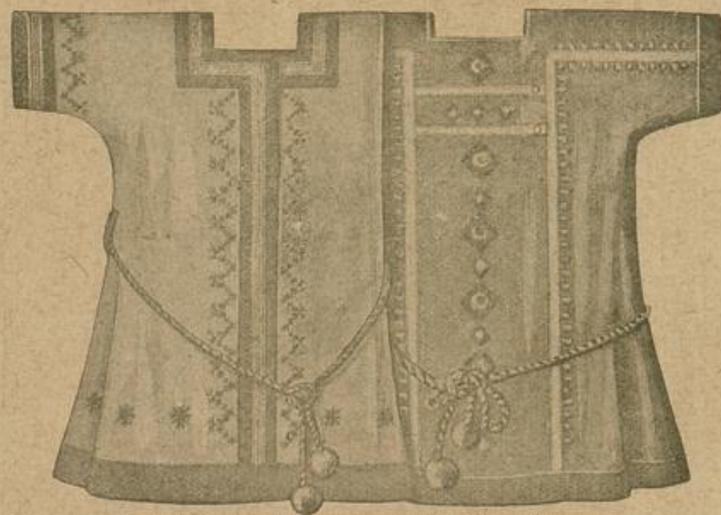


Spielschürze.



Kittelkleid oder Schürze für kleine Kinder.

Nr. 33.



Kittelkleid oder Schürze für kleine Kinder.

aus Besatzstoff, der reversartige Besatz des Halsauschnittes ebenfalls. Die Träger bleiben glatt und werden gesäumt. Die Bindebänder sind 60 cm lang und 6 cm breit.

Nr. 32. Spielschürze für kleine Knaben.

Stoffbedarf 70—80 cm. 30 cm Besatzstoff.

Der Stoff wird in der Mitte der Länge zusammengelegt, das Muster darauf und nach diesem geschnitten. Der Abfall wird für die Tasche verwendet, die Schürze wird, wie die Abbildung zeigt, ringsum mit schrägen Stoffstreifen eingefasst. Die Tasche wird dem Borderteil aufgesetzt. Die Schürze schließt auf der Achsel. Die Knopflöcher kommen in die Schürze, auf die Träger die Knöpfe.

Nr. 33. Kittelkleid oder Schürze für kleine Kinder.

Stoffbedarf 1 m 50 cm.

Dieser Kittel kann gefüttert als Kleidchen oder ungefütert als Schürze gemacht werden. Man legt den Stoff in der Mitte der Länge und der Breite zusammen und schneidet den Kittel nach dem Muster im Ganzen zu, so daß man vorn und hinten und auf der Achsel Stoffbruch hat. Dann schneidet man am Borderteil auf der linken Seite den Schlitzein, besetzt diesen mit einem Streifen farbigen Stoff oder Borte und versieht ihn unterhalb mit Knopf und Knopflochleisten. Der Halsauschnitt wird besetzt, sollte er zu weit sein, so wird er am Borderteil in einige kleine Fältchen gesteppt und dann im Viereck besetzt. Ebenso erhält der Kittel auf der rechten Seite einen farbigen Saum, die Ärmel auch. Als Gürtel dient eine farbige Wollschnur mit Pompons oder ein Leder- oder Stoffgürtel. Der Kittel kann auch im Rücken geschlossen werden.

Nr. 34. Hemd für Knaben von 4—6 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 50—1 m 70 cm.

Man nehme zuerst an dem betreffenden Knaben das Maß für die Länge des Hemdes und zwar vom Rücken aus etwa 5 cm unter dem Stehtragen bis zum Knie, oder nehme man ein Maßhemd zur Hand. Hat man die Länge festgestellt, dann schneide man die beiden Rumpfteile ab. Für ein Knabenhemd braucht man nicht die ganze Breite des Stoffes, man schneide deshalb einen Streifen bis zur Breite von 60 cm ab. Diesen verwendet man für die Koller und für die Ärmelbündchen. Am Borderteil schneidet man einen 34 cm langen Schlitzein, unten einen kleinen Querschnitt, büdelt beide Teile zu 3 cm breiten Säumen um und steppt sie ab. Außerdem kann man zu beiden Seiten hinter dem Saum noch 2 schmale Fältchen absteppen. Dann legt man den linken Saum auf den rechten, befestigt ihn und steppt ein schmales Stoffstreifen da-

rüber. Das Rückenteil reiht man zwischen die Kollerteile. Dann schließt man die Seitennähte bis auf einen 15 cm langen Schlitze, welchen man säumt. Nachdem der Halsauschnitt ausgeschnitten ist, setzt man das Stehbündchen auf. Dann werden die kurzen oder langen Ärmel eingefetzt. Für beide liegt ein Muster bei.



Nr. 34. Hemd für Knaben von 6—8 Jahren ohne aufgesetzte Brust.



Nr. 35. Weißes Herrenhemd.

Nr. 35. Weißes Herrenhemd mit Kältchenbrust.

Stoffbedarf 3 m 30 cm. Chiffon oder Zephyr.

Man schneidet sich zuerst den vorderen und hinteren Kumpfteile nach Maß oder 100—105 cm lang ab. Die Ärmel werden der Länge des Stoffes nach, nach Muster geschnitten, ebenso der Koller und das Stehbündchen. Beide sind aus doppeltem Stoff zu schneiden. Man schneidet zuerst am Vorderteil in der Mitte einen 50 cm langen Schlitze ein, schneidet unten $3\frac{1}{2}$ cm breit in die Quere und büdelt beide Teile zu einem 3 cm breiten Saum um. Hinter diesem steppt man je 3 schmale oder 2 breite Falten, legt die linke auf die rechte und steppt eine Knopflochlasche darauf. Das Rückenteil wird gezogen und zwischen die Kollerteile genäht. Nachdem der Halsauschnitt ausgeschnitten ist, verbindet man die Vorderteile mit dem Koller und schließt dann die Nähte des Hemdes. Das Ärmelbündchen wird 10 cm breit und 25 cm weit geschnitten. Der Ärmel wird gezogen zwischen dasselbe genäht. Derselbe wird mit $\frac{3}{4}$ cm breiten Naht eingefetzt. Das Halsbündchen wird zuerst oben zusammengenäht, dann aufgesetzt. Auf gleiche Weise wird ein farbiges Hemd gemacht. Auch kann man hinter der Falte einen Kaltenteil in der Form einer abgerundeten Brust aufsetzen.

Bettwäsche.

a) Leintuch.

Stoffbedarf bei einfachbreitem Stoff 4 m bis 4 m 50 cm, bei doppelbreitem Stoff 2 m bis 2 m 25 cm. Einfachbreiter Stoff wird am besten mit Kreuznaht mit der Hand, oder mit Plattnaht mit der Maschine zusammengenäht. Das Leintuch wird oben $2\frac{1}{2}$ —3 cm breit, unten $1\frac{1}{2}$ —2 cm breit gesäumt. Der Namen kommt in die obere linke Ecke.

b) Oberleintuch.

Stoffbedarf bei doppelbreitem Stoff 2 m 60 cm bis 2 m 80 cm.

Der Saum wird oben und unten $3\frac{1}{2}$ cm breit gesteppt. Der Ueberschlag kann entweder oben und unten gleich gemacht werden oder kann der untere etwas schmaler sein. Gewöhnliche Ueberschlagsbreite oben 25—30 cm, unten 15—20 cm.

Das Leintuch kann entweder nur unten und oben oder auch an allen vier Seiten an das Couvert angeknöpft werden. In letzterem Fall werden die Säume zu beiden Längsseiten ebenfalls $3\frac{1}{2}$ cm breit gesteppt. In den oberen sowie in den unteren Saum kommen je 8 Knopflöcher, in den beiden Seitensäumen je 12. Wenn ein Kapselleintuch hergestellt wird, das heißt mit festgenähten Ecken, sind weniger Knopflöcher nötig.

c) Großes Kissen (Haipfel).

Stoffbedarf mit gewöhnlichen Säumen 2 m 10 cm bis 2 m 20 cm.

Ein Kissen ohne Ueberschlagsaum wird zu beiden Seiten der Webkante entlang zusammengenäht und $3\frac{1}{2}$ cm breit gesäumt, während bei überschlagenen Säumen der untere Saum vorstehen muß, da die Säume übereinander gelegt werden. Das Kissen erhält 6 Knopflöcher, wenn 10 cm lange Ecken genäht werden, ohne Ecken 8 bis 10 Knopflöcher.

d) Kleines Kissen.

Stoffbedarf mit gewöhnlichen Säumen 1 m 56 cm, mit überschlagenen 1 m 68 cm bis 1 m 74 cm.

Dieses wird in gleicher Weise wie obiges Kissen gemacht und beliebig mit Spitzen und Einsätzen verziert. Wird ein Einsatz angebracht, so wird die Breite des Einsatzes von der Länge abgerechnet, die beiden Säume aber zu beiden Sei-

ten des Einsazes wieder zugegeben, ebenso schmale Säumchen. Beim Zusammennähen des Kissens läßt man den unteren Saum vorstehen.

e) Sackkissen.

Die Länge bei dieser Art Kissen beträgt 8 cm weniger als bei einem großen oder kleinen Kissen mit überschlagenen Säumen. Der Breite nach wird dasselbe oben und unten in acht gleiche Teile geteilt und dann bei jedem Teil der Länge noch ein Einschnitt gemacht, der so lang sein muß, als die halbe Breite jedes Teils beträgt. Die sechs mittleren Teile werden in den Querseiten zusammengenäht, umgewendet und sadengerade aufgesetzt. Die beiden äußeren Teile müssen schmal aufgestreift werden, und zuletzt werden die Zaden durch einen Saum, welcher 4 cm breit extra geschnitten wird, befestigt. Die Ecken der Zaden werden mit Knopflochtisch versehen. An den Seiten wird das Kissen zusammengenäht, ebenso die äußeren Teile rechts und links mit Kreuznaht. In jede Zade kommt in die obere Seite das Knopfloch. Gezeichnet wird jedes Kissen in der oberen Mitte hinter dem Saum, so daß der Namen vom Saum aus gelesen wird.

f) Überzug eines Deckbettes.

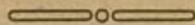
Stoffbedarf bei einfachbreitem Stoff 5 m 52 cm bis 6 m, bei doppelbreitem
3 m 75 cm bis 4 m.

Bei einfachbreitem Stoff wird die ganze Länge des Stoffes in drei gleiche Teile geteilt und ein Teil abgeschnitten. Dieser Teil wird der Länge des Stoffes nach durchschnitten und zusammengenäht. Dieses halbe Blatt setzt man nun an das Ganze, macht oben und unten 2—3 cm breite Säume, läßt einen Saum vorstehen und näht den Ueberzug zusammen. Macht man 2 Ueberzüge, so teilt man den ganzen Stoff in drei gleiche Teile und schneidet jeden Teil ab, einen Teil schneidet man der Länge nach in der Mitte und setzt je ein ganzes und ein halbes Blatt zusammen und macht die Säume. Doppelbreiter Stoff wird zuerst gesäumt, dann ebenso genäht. Hat der Stoff Bumen, so müssen dieselben vom oberen Saum aus alle aufwärts sehen. Der Ueberzug erhält zehn bis zwölf Knopflöcher.

g) Kurzes Deckbett (Plumeau).

Stoffbedarf 2 m 60 cm bis 3 m doppelbreiten Stoff.

Dieses Deckbett wird in gleicher Weise wie vorhergehendes gemacht.



Kinderbettwäsche.

h) Kopfkissen.

Stoffbedarf 60 cm.

Dasselbe erhält 3 cm breite Säume, die Schnittkanten werden durch Nähte verbunden. Die Tuchbreite genügt für die Breite.

i) Deckbettchen.

Stoffbedarf 2 m, Stoff 80 cm breit.

Das Deckbettchen wird in gleicher Weise wie ein Ueberzug gemacht.

k) Abgestepptes Couvert.

Stoffbedarf 1 m Zanella, 1 m Futter, 1 m Gaze, $\frac{1}{4}$ Pfund Baumwolle.

Auf das Futter wird zuerst die Baumwolle gelegt, auf diese das Gazefutter, auf dieses der Zanella. Ist alles gut aufeinander geheftet, wird es in Karo oder in Zeichnung abgesteppt.

Ringsherum faßt man die Decke mit einem 6 cm breiten Streifen ein. Das Leintuch dazu kann beliebig mit Spitzen und Einsätzen verziert werden. Der Ueberschlag ist auf allen Seiten gleich, gewöhnlich 13—14 cm.



Trag- oder Steckkissen für kleine Kinder.

Stoffbedarf 2 m bis 2 m 50 cm, 80 cm breit. Inlett (Varchent) 1 m 40 cm.

Die ganze Länge des Kissens mit Federnfüllung beträgt 1 m 38 cm. Die oberen Ecken desselben sind abgerundet. Der 6 cm breite Volant wird zwischen die beiden Stoffteile genäht bis zum Deckenteil, welches 54 cm lang ist. Auch die 6 Bindebänder näht man dazwischen, diese sind 7 cm breit und 55 cm lang. Der Deckenteil erhält ringsum auch einen Volant, mit Knopf und Knopfloch wird derselbe am Kissen befestigt.





Traghissen.

Tischzeug.

Tischtücher und Servietten sind gewöhnlich in verschiedener Größe abgepaßt gewoben, ebenso Hand- und Tellertücher, und werden nur gesäumt und gezeichnet.



Kurze Übersicht über den Stoffbedarf von allerlei Weißzeug.

Bettzeug: Unterbett Barchent (Inlett) 4 m doppelbreiten Stoff, Überzug 4 m 12 cm.

Oberbett: Barchent (Inlett) 3 m 60 cm bis 4 m, Überzug 3 m 75 cm bis 4 m 15 cm.

Haipfel: Barchent (Inlett) 2 m bis 2 m 10 cm, Überzug 2 m 11 cm bis 2 m 24 cm.

Rissen: Barchent (Inlett) 1 m 50 cm bis 1 m 60 cm, Überzug 1 m 65 cm bis 1 m 75 cm.

Plumeau: Barchent (Inlett) 2 m 50 cm bis 2 m 60 cm, Überzug 2 m 65 cm bis 2 m 75 cm.

Doppelschläfriges Deckbett: Barchent (Inlett) 7 m 20 cm einfachbreiten Stoff, zum Überzug 7 m 36 cm; **Unterbett:** Barchent (Inlett) 8 m einfachbreiten Stoff, zum Überzug 8 m 20 cm; **Haipfel:** Barchent (Inlett) 3 m, Stoff 3 m 12 cm.

Leibwäsche: Zu einem halben Duzend Damenhemden 15—17 m. Zu 6 Herrenhemden 18—20 m. Zu 6 Paar Damenbeinkleidern 12 m. Zu 1 Nachtjacke 2 m bis 2 m 25 cm. Zu 1 Untertaille 1 m. Zu 1 Unterrock 4 m 70 cm breiten Stoff.



Kindzeug.

Zu einem halben Duzend kleinen Hemdchen 1 m 80 cm zweite Größe 2 m 20 cm.

1 Windel wird 80—90 cm lang gemacht, kleine Windeln und Einlegtücher sind 45 cm im Viereck.

1 dreieckiges Herztüchlein mißt an den geraden Seiten 30 cm, 1 viereckiges ist 40 cm lang und breit.

1 Binde von Flanell ist 90—100 cm lang und 10 cm breit.



Erklärung über die Art der Stiche beim Handnähen.

Der Vorstich wird gemacht, indem man mit der Nadel in den Stoff sticht, 3 bis 5 Fäden desselben auf die Nadel nimmt, ebensoviele liegen läßt usw., dieses ist der einfachste Stich und wird auch zum Heften, dem sogenannten Fadenschlagen oder Reihen gemacht, nur daß man zu diesem Zwecke die Stiche lang und lose macht.

Der Steppstich bildet keine unterbrochene Linie, sondern reiht sich Stich an Stich, indem man 3 Fäden vor sticht und über diese wieder zurück, dadurch entsteht eine feste Naht oder eine schöne Stepplinie.

Bei dem Hinterstich sticht man auch vor und zurück mit der Nadel, nur nicht ganz in das vorhergehende Loch, auch macht man die Stiche etwas größer als den Steppstich.

Der Ueberwindlingsstich kommt nur zum Zusammennähen von 2 Webkanten vor, indem man mit der Nadel von vorn nach hinten geradeaus sticht und den Faden fest anzieht, nur darf man nicht tief stechen, da sich die Naht sonst nicht austreichen läßt und hart ist.

Der Saumstich oder Nebenstich dient zum Säumen, d. h. man verbindet den Saum oder die Naht mit dem Stoff des Hemdes, indem man zuerst in diesen, dann schräg in den Saum sticht, auch zum zweiten Nähen der Rappnaht oder Wallnaht dient er. Rappnaht heißt eine Naht von 2 Stoffteilen, bei welcher man das eine Teil etwas vorstehen läßt, das andere etwas zurück, man steppt nun mit der Hand oder Maschine auf der rechten vorstehenden Seite, dann bucht man das vorstehende um und säumt es an den Stoff. Eine Doppel- oder englische Naht wird gemacht, indem man 2 Stoffteile zuerst auf der rechten Seite ganz schmal näht, dann wendet und links nochmals etwas breiter steppt. Der Kreuzstich wird entweder mittelst Schablone vorgezeichnet und nach diesen Kreuzen genäht, oder man näht die Buchstaben von einer Vorlage ab. Der Kreuznahtstich ist ein loser Stich und wird genäht, indem man zwei Webkanten aneinander hält und mit der Nadel übers Kreuz von der einen Webkante in die andere sticht und den Faden lose anzieht.



Das Maschinennähen.

Um das Maschinennähen zu erlernen, muß man sich zuerst im Treten gut üben, man löst zu diesem Zwecke das obere Rad der Maschine aus, so daß nur das Rad sich dreht, man aber nicht nähen kann. Man übt sich nun, den richtigen Tritt zu bekommen, damit das Rad immer vorwärts und nicht rückwärts geht. Hat man die nötige Übung, so kann man mit Nähen beginnen, vorerst aber ohne Faden, indem man ein Papier unter den Stoffdrücker legt und eine möglichst gerade Linie näht, später nimmt man noch ein Stück Stoff auf diese Weise und dann erst sädelt man die Nadel ein und näht zuerst ganz langsam, immer auf die Leitung des Stoffes achtend, und geht erst, wenn man sicher ist, auf schnelleres Nähen über. Läßt man die Maschine aus Versehen rückwärts laufen, reißt gewöhnlich der Faden oder bricht die Nadel ab. Das Einsetzen der Nadel ist je nach dem System verschieden, man lasse sich dies beim Einkauf genau zeigen oder lasse sich ein Anweisungsbuch geben. Beim Anfahren halte man immer mit der linken Hand die beiden heraushängenden Fäden, bis man einige Stiche gemacht hat, da sich sonst auf der linken Seite Knöpfe und Schleifen bilden. Kommt es vor, daß überhaupt auf der linken Seite sich Schleifen bilden, dann sädelt man zuerst ganz frisch ein, auch das Schiffchen oder Spule, denn der Faden löst sich gerne aus der Spannungsscheibe und aus dem Schiffchen, daher kommt die Unregelmäßigkeit, oder man überzeuge sich, ob die Nadel richtig sitzt.

Auch der Nähfaden trägt manchmal die Schuld, wenn er zu dem betreffenden Stoff zu fein oder zu grob ist, es ist immer gut, man verwendet zweierlei Faden, oben den gröberen, auf der Spule den feineren, dadurch wird ein schöner Stich erzielt. Auch die Spannung des Fadens ist zu beachten, doch ist es gut, nicht allzu viel an den Spannungsschrauben zu schrauben, da man sonst nur mit Mühe wieder einen schönen Stich bekommt. Das Oelen der Maschine ist auch ein wichtiger Punkt, doch hüte man sich, dies unmittelbar vor dem Nähen zu tun, damit das Öl nicht auf den Stoff abläuft. Man beachte alle Oellöcher genau und öle hier und da mit Petroleum, um ein Dickwerden des Maschinenöles zu verhüten, wodurch die Maschine schwer geht. Petroleum löst alles wieder auf, und durch schnelles Drehen oder Treten tropft das alte Öl ab, das man überall sorgfältig abwischt. Was nun die verschiedenen Hilfsapparate der Maschine betrifft, so ist es gut, sich nach und nach mit denselben vertraut zu machen; man probiere es immer zuerst an einem Stück Stoff, bis man imstande ist, eine tadellose Naht oder Saum zu nähen, niemals lerne man es an dem bestimmten Gegenstand, da vieles Trennen den Stoff verdirbt und man mitten in einer Naht auch nicht gut wieder anfangen kann. Die Abbildungen im Anweisungsbuch zeigen alle Apparate und ihre Verwendung. Das Sliden und Stopfen mit der Nähmaschine ist eine der Neuzeit entsprechende Arbeit und kann nur durch Pünktlichkeit und große Übung gut gelernt werden; es gehört schon eine große Fertigkeit dazu, schöne und lohnende Arbeiten zu liefern.

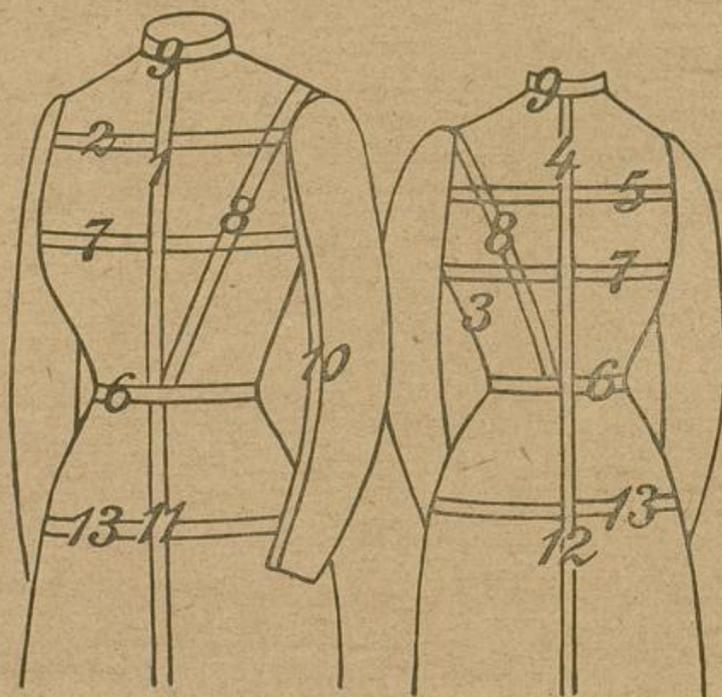
Das Kleidernähen.

Weit schwieriger als das Weihnähen ist das Kleidernähen, doch wenn man sich Mühe gibt und zuerst nachdenkt, ehe man an das Zuschneiden geht, wird man bald auch Uebung darin erlangen.

Vor allen Dingen muß man ein gut sitzendes Taillenmuster haben. Da nun fast jede Person anders gewachsen ist, so kann man nicht für jede ein Muster geben, das gut paßt, außer man sendet das nach der hinten im Buch beschriebenen Anleitung zum Maßnehmen genommene Maß ein, und man wird ein Muster erhalten, welches schon bei der ersten Anprobe gut paßt.

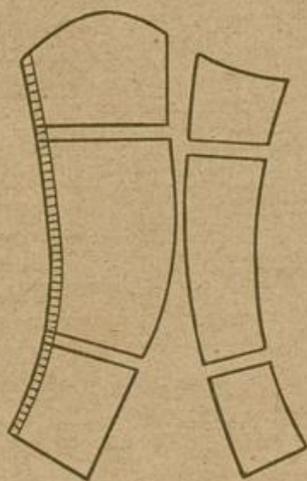
Will man aber eines von den hier beigegebenen Schnittmustern verwenden, so muß man zuerst sehen, ob es paßt.

Man läßt sich nun von einer anderen Person das Maß nehmen, legt einen Zettel neben sich und schreibt alle Zahlen auf, von allen Längemaßen die ganze Zahl, von allen Breite- und Weitemaßen die Hälfte, da man ja nur die Hälfte des Schnittmusters hat, das aus doppeltem Stoff geschritten wird.

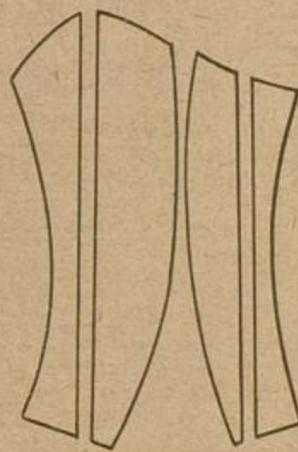


Ansicht zum Maßnehmen.

Man legt zum Maßnehmen ein festes Band um die Taille und mißt von hier aus alle Maße: 1. Die vordere Höhe vom Taillenschluß aus bis zum Stehfragen und notiert dann die ganze Zahl. 2. Die Brustbreite über den breitesten Teil der Brust und notiert diesmal die Hälfte der Zahl. 3. Die Seitenhöhe, unter dem Arm gemessen, notiert jetzt die ganze Zahl. 4. Die Rückenlänge, vom Taillenschluß bis zum Stehfragen, notiert diesmal ebenfalls die ganze Zahl. 5. Die Rückenbreite, über den breitesten Teil des Rückens, von einem Armloch bis



Zum Verlängern der Ärmel.

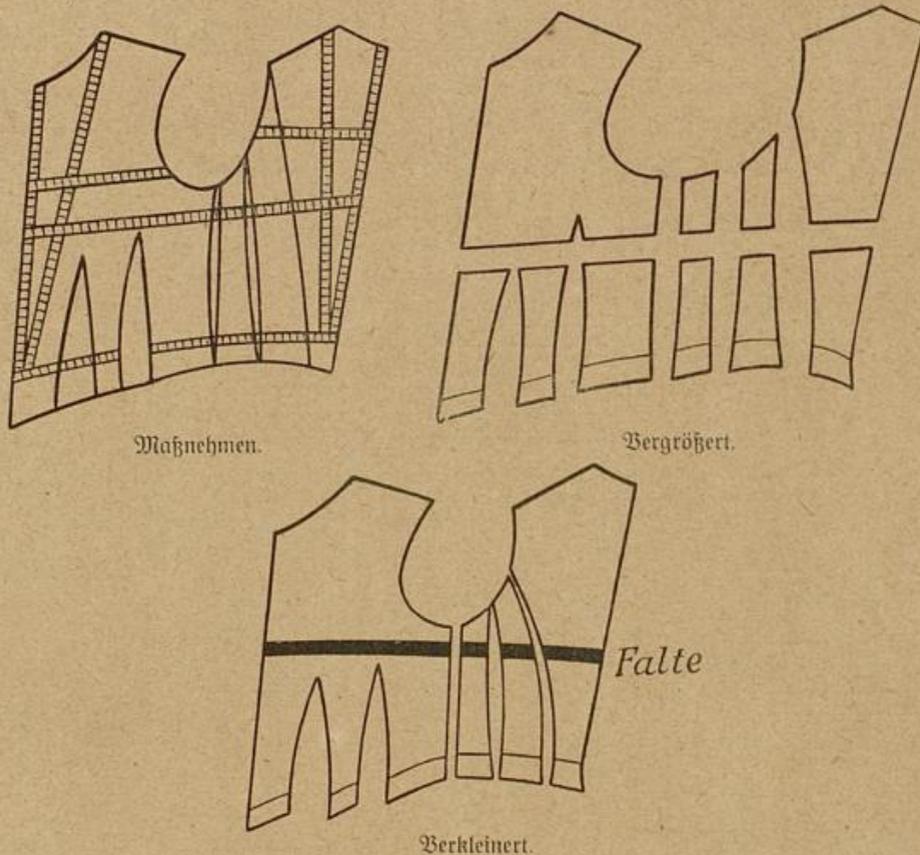


Zum Erweitern der Ärmel.

zum ändern, man notiert diesmal nur die Hälfte der Zahl. 6. Die Taillenweite, Taillenband gut anliegen lassen, und die Hälfte der Zahl notieren. 7. Obere Körperweite, unter den Armen gemessen, man notiert ebenfalls die Hälfte der Zahl. 8. Schulterhöhe, von der vorderen Mitte bis zur Rückenmitte gemessen, man notiert diesmal die ganze Zahl. 9. Die Kragenweite am unteren Teil des Stehfragens, man notiert ebenfalls die ganze Zahl. 10. Die innere Ärmellänge, man notiert wieder die ganze Zahl. 11. Die vordere Rodlänge. 12. Die hintere Rodlänge. 13. Die Hüftenweite (15 cm unter dem Taillenschluß).

Hat man alles genau gemessen, so legt man das Schnittmuster, das man hat, ausgebreitet auf den Tisch, ganz zusammen, Naht an Naht, und mißt das Muster genau ab, braucht man es weiter, dann rückt man das Muster auseinander und sieht dann, wie viele Zentimeter man mehr braucht, muß man es aber enger haben, dann gibt man keine so großen Nähte zu. Ist das Muster zu lang, so legt man an sämtlichen Teilen quer eine Falte, ist es zu kurz, so schneidet man das Muster unter dem Armloch durch und läßt einen entsprechenden Raum da-

zwischen zum Vergrößern. Die beistehenden Zeichnungen erklären dies ganz deutlich.



Bei der Verschiedenheit der Stoffe und dem Wechsel der Mode kann man eine bestimmte Regel für das Auflegen der Schnittmuster auf dem Oberstoff nicht geben, wohl aber für das Zuschneiden des Futters, gutes Futter nimmt man gewöhnlich der Länge der Webkante nach, geringes Futter kann man quer nehmen, da es so besser hält.

Eine Hauptsache beim Kleidernähen ist auch das Bügeln.

Sämtliche Nähte des Rockes und der Taille müssen, wenn sie zusammengeätzt sind, gebügelt werden, ehe der Rockstoß angenäht und die Taille garniert wird. Samt darf nicht gebügelt werden, Seidenstoff auch so wenig wie möglich, da derselbe weich und unansehnlich wird.

Nachdem man genau das Maß genommen, das Taillenmuster gezeichnet oder mit dem Muster, welches man hat, verglichen und nach Bedarf vergrößert oder verkleinert hat, beginnt man mit dem Zuschneiden des Kleides.

Man schneidet sich zuerst den Rock und richtet sich mit der Länge bei erwachsenen Personen nach der hinteren Rocklänge, zu der man für den oberen und unteren Einschlag noch 5 cm zugibt. Man legt das Muster auf den ausgebreiteten, doppelt gelegten Oberstoff, wobei man darauf zu achten hat, daß man das Muster möglichst gut legt, so daß nicht soviel abfällt. Je nach der Mode sind 3—5 Bahnen nötig. Man hat beim Schneiden auch genau darauf zu achten, ob der Stoff keinen Strich hat, das heißt Haare, wie Tuch, Flanell oder Samt. Man fühlt mit der Hand über den Stoff, auf der rechten Seite mit dem Strich fühlt er sich glatt und weich an, gegen den Strich rau, man hat alle Teile so zu schneiden, daß der Strich abwärts geht, und kann deshalb das Muster auch nicht gegeneinander legen. Ebenso ist es bei geblumten Stoffen, da müssen die Blumen alle aufwärts sehen, die Stiele nach unten.

Besonders überzeuge man sich vor dem Schneiden, daß man doppelte Stofflage, rechts auf rechts oder links auf links liegen hat, da man sonst nur einerlei Teile bekommt. Ist der Rock geschnitten, so heftet man das Taillenmuster auf das Futter, zeichnet die Einschläge für die Nähte und schneidet nach diesen Linien, dann legt man die geschnittenen Teile auf den Oberstoff, welcher doppelt liegen muß. Falten, Säumchen usw. müssen extra zugegeben werden. Für Einsätze und Koller macht man sich das Muster nach dem Taillenmuster. Das Muster darf nicht eher abgesteckt werden, bis die Nahtzugaben und die Brustfalten gebüdt oder gerädelt sind. Alsdann wird das Futter auf den Stoff gereiht und die Taille zusammengeheftet.

Beim Anprobieren steckt man genau ab, was etwa zu weit oder zu eng ist. Auch ist darauf zu achten, daß die betreffende Person die gleiche Unterleidung trägt, welche sie auch zu dem Kleide tragen will. Hat man alles genau geregelt, so kann man die Taille festnähen, die Nähte werden nun gebügelt, im Taillenschluß etwas eingeschnitten und sauber eingebüdt. Nun werden die Vorderteile je nach der Mode gerichtet, die Armlöcher, wenn nötig, noch etwas ausgeschnitten, die Ärmel eingesetzt und der Stehfragen aufgeheftet. Bei der zweiten Anprobe achte man jedoch genau auf jeden Fehler, welchen man nochmals steckt und richtet.

Nun wird die Taille vollends fertig gemacht, auch Taillenstäbe und Taillenband eingenäht und nochmals gebügelt. Die geschnittenen Rockteile werden immer von oben an zusammengereiht, wobei man beachten muß, daß man die schrägen Seiten nicht einhält. Ist dies geschehen, so werden sämtliche Nähte gesteppt, gebügelt und gesäubert.

Nun wird der Rock unten abgerundet, die Länge desselben gut abgesteckt, das übrige unten eingeschlagen und nun anprobiert und oben gut sitzend gerichtet. Ist dies gemacht, so werden Stof und Lize angenäht, die Tasche und Verschluß gemacht und der Bund wird aufgesetzt.

Da es nun so verschiedene Gestalten gibt, magere, schlanke, starke und ungewöhnlich starke Figuren, so beachte eine jede Dame, welche ihren Körper ja selbst am besten kennt, was für sie kleidsam ist und was ihr gut zu Gesicht steht, denn es mag der Stoff noch so gut und schön sein, wenn die Machart für die betreffende Person nicht passend gewählt ist, so sieht alles unvorteilhaft aus. Dunkle Farben machen schlank, hellere Farben lassen voller erscheinen, ebenso lavierte. Starke Personen tragen besser gestreifte Stoffe. Außerdem ist die Wirkung der verschiedenen Farben zur Haar-, Haut- und Augenfarbe der Trägerinnen maßgebend für die Kleidsamkeit.

Eine große, schlanke, sehr magere Figur wähle nicht ein enges, lang fließendes Gewand, da sie dasselbe noch länger und magerer erscheinen läßt. Hübsche Quersalten und Säumchen an der Taille und vielleicht eine breite Ahselgarnierung wird eine schlanke Person angenehm voll erscheinen lassen sowie der Abschluß des Rockes mit Säumen. Eine schon vorher rundliche Figur würde in dieser Kleidung plump und dick erscheinen, diese muß mehr Längesalten und Säume wählen und die Taille mit kurzer Schneppe über dem Rocke tragen. Ein jedes wird sich ja wohl nach seinem eigenen Geschmade kleiden und läßt sich nicht gerne Vorschriften machen, doch bemühe man sich, betreffs der Kleidung sich einen feinen Geschmad anzueignen und sich sowohl für seinen Stand als auch für die Verwendung der Kleidungsstücke passend zu kleiden.

Einfache, gediegene Kleidung ist immer fein, eine mit Auspuß und dergleichen überladene Toilette sieht geschmacklos und unfein aus und wird die gewünschte Wirkung nicht haben. Für Straßenkleider wähle man gute, dauerhafte Stoffe, welche der Witterung trohen können, für bessere Sonntagskleider oder Besuchkleider können leichtere und feinere Stoffe gewählt werden. Die gegenwärtige Mode bevorzugt hauptsächlich Blusen in jeder Stoff- und Machart. Dies ist ein sehr angenehmes Tragen, seien es Blusen in Hemdenform oder fest auf dem Futter gearbeitete; dieselben können auch leicht von jeder Frau selbst angefertigt werden; es wird daher noch eine genaue Anweisung über die Anfertigung derselben folgen.

Die Behandlung der Stoffe.

Da die meisten Stoffe für Damenkleider durch Sonne und Regen im Aussehen und in der Farbe etwas nachlassen und eingehen, d. h. kürzer werden, so ist es ratsam, einen schweren Wollstoff vor der Verarbeitung delatieren zu lassen; man kann dies gewöhnlich von dem Geschäft, bei dem man einkauft, gleich besorgen lassen, oder läßt dies von einem Schneider besorgen. Damit verhütet man das Eingehen, der Stoff ist nicht mehr so empfindlich gegen Regen und Witterung.

Wählt man Stoffe von zarten Farben, die in der Sonne meistens nachlassen, so ist der Stoff später durch Färben wieder zu gebrauchen. Da aber durchs Färben die Stoffe sehr eingehen, somit der Stoff nicht mehr reichen würde, so ist es ratsam, wenn man noch einen dem Gewebe ähnlichen Stoff mitfärben läßt, wenn man von demselben Stoff nicht genügend hat.

Flecken, welche bei der Arbeit oder beim Tragen in ein Kleidungsstück kommen, mache man sogleich heraus ehe sich Staub einsetzt, da sie alsdann weit schwieriger zu entfernen sind. Entstehen Fettflecken durch die gedölte Nähmaschine oder sonst durch etwas, so versuche man sie durch Benzin zu entfernen, man probiere aber zuerst auf einem Stückchen gleichen Stoff, ob es die Farbe nicht beschädigt, und reibe dann mit einem Lappen des gleichen Stoffes.

Entsteht beim Nähen durch Stechen ein kleiner Blutfleck, so lege man sofort nasses Stärkemehl auf, lasse es trodnen und bürste es dann ab. Bleibt noch ein kleiner Flecken, so versuche man ihn mit Wasser zu entfernen. Drucksflecken kann man mit Wasserdampf, den Stoff darüber haltend, wieder besser machen, oder feuchtet man den Stoff etwas an und zieht ihn über das aufgestellte heiße Bügeleisen.

Leichte und feine Stoffe oder Spitzen müssen vorsichtig behandelt werden, man drücke sie ja nicht mit einer heißen oder schweißigen Hand, sondern fasse sie nur vorsichtig mit den Fingerspitzen und nähe leicht und schnell.

Samt kann ebenso wenig Druck vertragen, wird auch nicht gesäumt, sondern nur einmal umgeschlagen und unsichtbar angeheftet, er darf auch nicht gebügelt werden, sondern wird nur, wenn es nötig ist, über das Eisen gezogen, auch muß man denselben in schräger Lage nehmen, damit er sich gut in Fassung ziehen läßt. Er wird dann in den Rändern noch etwas eingeschnitten und kann dann gut zu Krägen oder Aufschlägen verwendet werden.

Seidenstoff bügeln man wenig oder gar nicht. Man kann Nähte mit dem Finger glattstreichen, durch Bügeln verliert der Seidenstoff alle Steife und sieht dann nicht mehr schön aus.

Das Bügeln der Kleidungsstücke ist in einem eigenen Abschnitt beschrieben. Beim Verarbeiten von Seide und Samt vermeide man das viele Hefen und Aufreihen, da ein Ausziehen des Heftfadens stets Spuren eines Loches hinterläßt. Man schneide vielmehr den Faden bei jedem Stiche durch und ziehe ihn leicht weg, nicht des Fadens ganze Länge ausziehen. Am besten ist es, Seide oder Samt nur an den Rändern gut anzusteden und so pünktlich und straff zu nähen.



Das Bügeln der Kleidungsstücke.

Eine weitere wichtige Arbeit beim Kleidernähen ist das Bügeln. Notwendig ist dazu ein nicht zu großes, aber doch schweres Bügeleisen, ein Bügelbrett für die Röcke und ein kleines Brettchen für die Ärmel, sowie ein kleines festes, abgerundetes Kissen, welches man in die Hand nehmen kann beim Bügeln.

Zuerst kommt das Ausbügeln der Nähte in Betracht, dies geschieht gleich nach dem Festnähen nach der ersten Anprobe. Man macht das am besten auf dem Rand des Bügelbrettes, damit nicht das ganze Eisen darauf zu stehen kommt und unnötige Falten auf die rechte Seite drückt. Tuch und derbe Wollstoffe feuchtet man etwas an und bügelt dieselben auf Holz, nicht auf einer weichen Unterlage. Man läßt das Eisen so lange darauf, bis der Stoff trocken ist. Stoffe, welche keinen Druck vertragen, bügeln man auf dem kleinen Kissen, welches man in die linke Hand nimmt.

Nach der zweiten Anprobe kommt dann das Form- oder Fassonbügeln, hauptsächlich der Kragen, Umschläge usw. Zu diesen wird zuerst die Einlage, Steifleinwand usw. gebügelt und gefüttert, alles zuvor naß gemacht und dann muß durchs Ziehen die richtige Fasson gegeben werden.

Ist dann der betreffende Kragen oder Umschlag fertig, gebügelt und genäht, dann kommt erst das Ueberziehen mit Seide oder Samt auf der rechten Seite. Entstehen durch das Bügeln Glanzflecke, so legt man einen weichen, feuchten, aber gut ausgedrückten Lappen auf die betreffende Stelle, fährt schnell

mit einem heißen Bügeleisen darüber. Durch den Dampf heben sich die gedrückten Härchen des Stoffes wieder, fährt man nun noch mit der Bürste darüber und drückt sie mit dem Rücken der Bürste fest, so wird der Glanz verschwunden sein.

Will man Kostüme u. s. w. selbst anfertigen, so ist es gut, sich von einem Schneider die nötigen Handgriffe zum Fertigstellen des Kragens zeigen zu lassen. Diese geringe Auslage wird viele Mühe sparen und sich lohnen.

Hat man sich entschlossen, viel selbst zu schneiden, so ist es ratsam, wenn man sich zur Fertigstellung der Taillen eine Büste (Holzfigur) anschafft, auf dieser kann man die Garnierungen leichter fertig bringen als an sich selbst, denn im Spiegel kann man nicht gut alles beobachten und stecken, und eine andere Person so lange hinzustellen, ist auch nicht lohnend.

Ist die Büste kleiner als man selbst ist, so muß man durch Polsterung nachhelfen, bis die Taille gut sitzt. Ist eine Person ungleichmäßig gewachsen, so muß man durch Unterlegen und Aufpolstern mit Watte dafür sorgen, daß ein Fehler dieser Person nicht so sehr auffällt.

Ist die Erweiterung eines Kleidungsstückes bei jungen Frauen nötig, so richte man am Futter Schnürrichtung ein und lasse den Oberstoff ziemlich lose. Die Röcke schneidet man in der Vorderbahn etwas länger und breiter, auch hinten gebe man eine tiefe Falte zu und arbeite den Rock auf einen Gummigürt.



Kinderkleider. □ Mädchenkleider.



Beim Zuschneiden der Kinderkleider gebe man größere Nähte zu als wie bei erwachsenen Personen, namentlich richte man die Röckchen mit Säumchen, daß dieselben durch späteres Auftrennen verlängert werden können. Verarbeitet man jedoch geringere Stoffe, so ist ein übermäßiges Großschneiden nicht nötig, da dieselben nicht so lange halten, bis sie ganz verwachsen sind, und die Kinder sind in zu großen Kleidern nicht schön gekleidet.

Waschstoffe nehme man von gutem Stoff und guter Farbe und sehe hier weniger auf höheren Preis als auf bessere Haltbarkeit.



Nr. 36



Nr. 37



Nr. 39



Nr. 38



Nr. 40



Nr. 36: Hängerkleid für Mädchen von 2—4 Jahren.

Nr. 37: Matrosenkleid für Mädchen von 4—7 Jahren.

Nr. 38: Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren.

Nr. 39: Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren.

Nr. 40: Mantel für Mädchen von 8—12 Jahren.

Nr. 36. Hängerkleid für Mädchen von 2—4 Jahren.

Stoffbedarf 1,50—2 m. 90—100 cm breit. 2 m Borten.

Dieses hübsche Kleidchen ist leicht zu arbeiten. Der gerade Koller wird gefüttert. Der Hänger wird nach Maß in der Länge gemacht und besteht aus zwei gleichen Teilen, welche unten 6 cm breit gesäumt werden. Der schräg geschnittene Volant ist 12 cm hoch und 1,60 cm weit. Derselbe wird unter einer Borte aufgesetzt. Der gerade Koller wird, wie ersichtlich an Vorder- und Rückenteil ebenfalls mit Borten besetzt. Der Ärmel wird oben und unten gezogen und vorn zwischen ein 4 cm breites Bändchen gesetzt, eine Borte verziert dasselbe. Ein gerader 6 cm breiter Gürtel, in der Weite nach Maß, wird ebenfalls zweimal mit Borten besetzt. Auf der Seite wird er durch kleine Stoffspangen geleitet. Für ein größeres Kind ist das Muster zu vergrößern, indem man an der Länge und Weite zugibt.

Nr. 37. Matrosenkleid für Mädchen von 4—7 Jahren.

Stoffbedarf 2,50 m und 3 m Borten. 50 cm Satin zum Kragen.

Dieses mit Schlupfbluse gearbeitete Kleidchen ist für kleinere oder größere Mädchen passend. Die Bluse hat am Vorderteil und Rücken Stoffbruch und wird gefüttert, unten wird ein 5 cm breiter Schrägsaum von links nach rechts geschlagen und aufgesteppt. Die Ärmel werden vorn gezogen und mit einem Bündchen aus Satin, welches zweimal mit Börtchen besetzt ist, versehen. Der Halsausschnitt wird links mit einem schmalen Schrägstreifen besetzt. Den Einschnitt am Vorderteil sichert unten eine Lasche. Ein kleiner Laß aus Stoff wird eingeknüpft oder auf das Leibchen gesetzt, ebenso der Matrosenträger aus Satin, welcher dreimal mit Börtchen besetzt wird. Eine Krawatte aus schwarzer Seide deckt den Schluß. Das Röddchen wird in der Länge nach Maß, zu welchem der Saum 6 cm breit zugegeben ist, in 2 oder 2½ ganz geraden Bahnen vom Stoff abgeschnitten, zusammengenäht, gesäumt und in Falten gelegt und dann unter einem feuchten Tuch gebügelt. Dann setzt man ihn dem Futterleibchen auf und deckt den Ansatz mit einem schmalen Schrägstreifen. Das Leibchen mit Röddchen schließt im Rücken.

Nr. 38. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren.

Stoffbedarf 2,80 m, 100 cm breit. 25 cm Seidenstoff, 25 cm Rips zum Kragen.

Dieses sehr hübsche Mädchenkleid besteht aus langer gezogener Taille mit angefertigtem Faltenröddchen. Das Muster gibt Oberstoff und Futter. Das Futterleibchen wird zuerst zusammengenäht und anprobiert. Dann richtet man die gezogenen Oberstoffteile auf dasselbe. Die Seitennähte werden zuvor festgenäht, dann setzt man die mit 10 cm hohen Bündchen versehenen Ärmel ein.

Die Kollerpasse wird ringsum mit Seidenstoff gepasselt, tritt über die Ärmel und schließt im Rücken. Für das Röckchen schneidet man sich zuerst zweimal die Länge, welche man nötig hat, mit 6 cm Zugabe zum Saum vom Stoff ab und näht diese beiden geraden Stücke zusammen. Wenn der Stoff nur 90 cm breit ist, nimmt man noch eine halbe Bahn dazu, da das Röckchen 2—2,5 m weit sein sollte. Dann legt man den Rock in Falten, bügelt denselben auf der linken Seite unter einem feuchten Tuch und setzt ihn dem Leibchen auf. Ein 20 cm breiter, in drei Falten geordneter Stoffgürtel deckt den Ansatz. Er schließt mit gezogenem Köpfchen und vier Knöpfen. Ein weißer Kragen mit Schleifchen vervollständigen das Kleidchen. Der Gürtel kann auch aus Seidenstoff gemacht werden; man braucht dazu 45 cm Seidenstoff.

Nr. 39. Kleid mit langem Leibchen für Mädchen von 8—10 Jahren.
Stoffbedarf 2,80 m, 110 cm breit. 30 cm Seidenstoff.

Bei diesem aus dunklem Wollstoff gefertigten Kleidchen ist das glatte Leibchen gefüttert und wird im Futter und Oberstoff gleich groß geschnitten. Das rechte Vorderteil tritt in drei Bogen über das linke, diese sind mit absteckender Seide gepasselt. Drei Knöpfe mit Knopflöchern oder Seidenschlingen dienen zum Verschluß. Die Ärmel sind glatt eingefetzt und haben vorn Breischen mit Vorstoß. Ein Umlegtragen aus Seidenstoff schließt den Hals. Das Röckchen wird in der Länge nach Maß gerichtet, ist 2 cm weit und wird in Falten geordnet, dem Leibchen aufgesetzt. Ein 8 cm breiter, mit Vorstoß versehener Gürtel deckt den Ansatz. Das Röckchen wird in ganz geraden Bahnen vom Stoff abgeschnitten und zusammengenäht.

Nr. 40. Mantel für Mädchen von 8—12 Jahren.
Stoffbedarf 1,50—1,85 m, 1,30 m breit. 40 cm Samt.

Dieser für Schulmädchen sehr hübsche Mantel ist aus dunklem Mantelstoff gefertigt und ist nicht gefüttert. Die Vorderteile sind oben zu breiten Revers umgeschlagen und werden auf der linken Seite mit Leinwand und Stoff 12 cm breit befeht, und bildet dies das Revers. Der breite Umlegtragen aus Samt schließt sich diesem an. Das Rückenteil ist glatt. Die Ärmel werden mit einem gefütterten Umschlag versehen. Ein 8 cm breiter gefütterter Gürtel wird durch kleine Laschen auf der Seite geleitet und schließt mit dem Mantel. Doppelte Knopfreihe sowie Knöpfe auf den Revers und Ärmelumschlägen vervollständigen den Mantel.

Nr. 41. Mädchenkleid aus einem Zephirhemd für das Alter von 4—6 Jahren. (Tafel Nr. 9).

Das Hemd wird sorgfältig zertrennt und ausgebügelt. Auf den vorderen Rumpfteil legt man den Schnitt des Vorderteils Stoffbruch auf Stoffbruch und

den Kragen und schneidet dieses mit Zugabe der Nähte. Auf den vorderen Rumpfteile wird das Rückenteil gelegt, dieses erhält hinten eine Naht. Die Ärmel werden wieder aus den Ärmeln genommen. Aus den Stoffabfällen macht man noch die kleinen schmalen Volant um Kragen und Röckchen. Im Taillenschluß ist das Kleidchen dreimal gereiht, und ist mit oder ohne Gürtel zu tragen. Das Kleidchen schließt im Rücken.

Nr. 42. Kleid für Mädchen aus zweierlei Stoff von 6—8 Jahren.

(Tafel Nr. 5.)

Dieses aus einem alten karierten Kinderkleid und aus einem einfarbigen Stoffrest hergestellte Kinderkleid ist ganz einfach zu arbeiten. Das Vorder- und Rückenteil ist leicht gezogen und denselben ein gerader Koller, der, weil nicht sichtbar, auch aus einem dritten Stoff gemacht werden kann, aufgesetzt. Die Ärmel sind aus einfarbigem Stoff mit karierten Umschlägen. Unter dem kleinen Umlegtragen ist ein großer runder Kragen, welcher bis zur Rückenhälfte angeheftet ist und dann vorn schließt. Der Umlegtragen schließt hinten. Das Röckchen ist in der Länge nach Maß, in der Weite 1,20—1,50 cm zu machen, und ist dem Leibchen aufgesetzt. Gürtel und Umlegtragen aus Samt. —

Nr. 43. Blusenkleid für Knaben von 2—3 Jahren.

Stoffbedarf ohne Hosen 1 m 50 cm, mit Hosen 2 m.

Dieses hübsche Blusenkleid für Knaben kann mit oder ohne Höschen getragen werden. Die Bluse wird aus Futter und Oberstoff gleich groß geschnitten. Das Vordertheil schließt von links nach rechts mit sechs Knöpfen. In der Mitte des Vorder- und Rückenteils wird eine tiefe Quatschfalte gelegt, welche man innen befestigt. Das rechte Vordertheil ist deshalb schmaler zu schneiden, nur bis zur bezeichneten Linie auf dem Muster. Ein kleiner runder Kragen wird dem Halsausschnitt aufgesetzt, oder ist ein weißer Kragen dazu zu tragen. Den Oberstoff des Ärmels steppt man 9 cm hoch vor der Hand in schmale Fältchen, schneidet dann nach diesem das Futter und verbindet die Ärmel. Der Ledergürtel wird durch kleine Spangen geleitet. Das Höschen wird nach Muster geschnitten, zuerst befestigt man den Schlitze in der vorderen Mitte mit Knopf und Knopflochleiste und näht dann die Beinnähte zusammen, versieht das hintere Beinkleid mit einem 6 cm breiten Bund und setzt das vordere auf das Leibchen. Abb. 43 a zeigt das Höschen mit dem Kittel Nr. 33.

Nr. 44. Blusenanzug mit Hemdbluse für Knaben von 6—8 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 80 cm bis 2 m.

Die Hose schneidet man unter Zugabe der Nähte nach dem Muster, verbindet die Nähte und setzt die Taschen ein, Knopf und Knopflochleisten an und

den Bund auf. Die Bluse ist aus gestreiftem Woll- oder Baumwollstoff gemacht. Dieselbe wird hochgeschnitten und erhält einen kleinen runden Kragen. Die Vordertheile schneidet man vorne 3 cm breiter und steppt an denselben 2 bis 3 schmale Fältchen. Unter breitem Saum schließt die Bluse. In Taillenhöhe wird innen ein Zugstreifen aufgesetzt und ein Band durchzogen. Auf der rechten Seite der Bluse werden vorne und hinten je 2, auf der linken Seite je 1 Knopf aufgesetzt, an welche die Hose geknüpft wird. Ein Leder- oder Stoffgürtel wird dazu getragen. Statt dem kleinen runden Kragen kann auch ein großer Matrosenkragen dazu gemacht werden.

Nr. 44a. Derselbe Anzug für Knaben von 8—10 Jahren.

Stoffbedarf 2 m bis 2 m 20 cm.

Braucht man ein Muster für einen 8- bis 10jährigen Knaben, so kann man ganz gut das Muster Nr. 44 nehmen. Zuerst mißt man an dem Knaben die Länge der Hosen und die Bundweite, vergleicht dieses mit der Länge und Weite des Musters und gibt oben und unten soviel man braucht zu. Nur unten zugeben, wäre falsch, sie würden dann oben spannen. Man legt das Muster auf den Stoff und bezeichnet es sich mit einer Kreide, gibt dann noch die Nähte zu, dann wird es sicher passen.

Taschen schneidet man aus doppeltem Stoff, 20 cm lang, unten 12 cm breit, schrägt sie nach oben auf der einen Seite ab bis auf 9 cm, besetzt sie und macht sie in die Hosen.

Mit dem Muster zur Hemdbluse macht man es ebenso: Man mißt die Länge, die Brust- und Rückenbreite, vergleicht das Muster, und man sieht nun, wieviel man zugeben muß. Man fertigt sie in gleicher Weise an wie die oben beschriebene.

Nr. 45. Anzug mit Schlupfbluse für Knaben von 8—10 Jahren.

Stoffbedarf 1 m 50 cm Tuch, 3 m Waschstoff.

Das Muster gilt für Hose und Bluse. Die Beinteile werden unter Zugabe der Nähte geschnitten. Man setzt an den vordern Beinteilen zuerst die Taschen ein, setzt an dem linken Teil die Knopfleiste an und versieht das rechte mit der Knopflochleiste. Am hinteren Beinteil führt man die Abnäher aus und schließt die hintere Naht. Alsdann verbindet man die Nähte und setzt den 4 cm breiten Bund auf. Die Bluse hat an Vorder- und Rückenteil Stoffbruch, das Muster zeigt, wie lange der Schliß am Vordertheil eingeschnitten wird. Die Ecken der Vordertheile werden umgebogen und mit dem inneren Kragenteil verbunden. Diesem wird dann der äußere Kragen, welcher mit Bändchen abgesteppt ist, aufgesetzt. Die breiten Umbruchteile des Kragens werden innen befestigt. Ein kleiner weißer Einsatz kann dazu getragen werden und wird eingeknüpft. Eine mit weißen Bändchen gebundene Krawatte aus schwarzem Satin wird unter dem Kragen befestigt. Die Ärmel werden vorne in drei



Nr. 43a.
Höschen mit Kittel Nr. 33.



Nr. 43. Blusenkleid mit offenen
Hosen für Knaben v. 2—3 Jahren.



Nr. 44. Blusenanzug mit Hemd-
bluse für Knaben v. 6—8 Jahren.



Nr. 46.
Anzug mit Falten-
jacke für Knaben.



Nr. 45.
Anzug mit Schlupfbluse
für Knaben von 8—10 J.

schmale Falten gesteppt, 15 cm hoch und dann zusammengenäht und eingesetzt. Den unteren Rand der Bluse besetzt man 8 cm hoch mit Satin und steppt denselben rechts ab.

Nr. 46. Anzug mit Faltenjacke für Knaben von 10—13 Jahren.
Stoffbedarf 2 m Tuch, 4 m Waschstoff.

Dieser Anzug wird unter Zugabe der Nähte an sämtlichen Teilen nach dem Muster geschnitten. Die Hosen sind unten glatt, oder werden sie in ein 10 cm breites Bündchen gefaßt, welches auf der Seite mit einem Knopf schließt. Zu diesem Zweck sind die Hosen unten auf jeder Seite 2 cm breiter zu schneiden. Das Muster gilt für offene Hosen. Die Jade hat am Vorder- teil einen Koller, am Rückenteil 2 je 4 cm breite Falten bis zur Achselhöhe. An beiden Vorderteilen wird ebenfalls eine 4 cm breite Falte aufgesteppt und dann der gefütterte Koller aufgesteppt. Dann näht man Vorder- und Rücken- teil zusammen und füttert die Jade. Sie schließt von links nach rechts mit 4 Knöpfen. Die Ärmel werden an der inneren Naht zusammengenäht vorn 8 cm breit mit Leinwand gefüttert, abgesteppt, gebügelt und dann die hintere Naht geschlossen und das Futter eingesteppt. Der runde Kragen wird ebenfalls gefüttert. Der steif gefütterte Gürtel wird durch die Falten geleitet, welche soweit lose bleiben und vorn mit 2 Knöpfen geschlossen.



Damenkleider.



Nr. 47. Kufferleibchen für Damen.

Eine gut passende Futtertaille ist die Grundlage zur Anfertigung aller Taillen; da ich nun aber nicht imstande bin, ein Muster zu geben, welches jeder Figur paßt, so nehme man dieses Muster und vergleiche es mit seinem eigenen Maß. Man lege zu diesem Zweck das Muster ausgebreitet auf den Tisch, Naht an Naht, und nehme jede Nummer genau vor, wie es das Maßnehmen lehrt, vergrößere es, indem man zugibt, verkleinere es, indem man abbricht; die Zeichnungen bei der Beschreibung des Kleider Nähens auf Seite 56 veranschaulichen dies. Der beigegebene Ärmel ist ein Futterärmel, die Abbildung auf Seite 57 zeigt genau, wie er verlängert und erweitert wird. Hat man sich das Muster genau gerichtet, so beginnt man mit dem Zuschneiden; man legt das Muster auf das zusammengelegte Futter, gibt so viel Raum, als man für die Nähte braucht, zu und zeichnet sich nun dieses mit Bleistift oder Kreide vor, am vorderen Rand des Borderteils rechnet man für Nähte 3—4 cm, an den Seitennähten $1\frac{1}{2}$ cm, am Armloch und Halsauschnitt 1 cm, an den Achseln $1\frac{1}{2}$ cm.

Ist das Futter geschnitten, so wird es nach dem Muster gerädelt (die Nähte und die Brustfalten), auf diesen gerädelten Linien wird dann genäht.

Die Ärmel schneidet man mit 1 cm Nahtzugabe zu, nachdem man vorher die innere Ärmellänge gemessen und mit seiner Länge verglichen hat.

Nun kann man die Futtertaille zuerst zusammenheften und anprobieren, paßt sie, dann beginnt man mit dem Zuschneiden des Oberstoffes; man nimmt die Futtertaille wieder auseinander, alle Falten und Säume müssen hier zugegeben werden, doch schneide man nicht früher einen Halsauschnitt aus, bevor man die Falten gemacht hat. Man schneide Borderteile immer bis zur Achselhöhe.

Bei Einsendung des Maßes nach der Anleitung, das Maßnehmen, wird ein gut passendes Muster zum Preise von 40 Pfennig gesendet. Näheres Seite 86 im Buch.

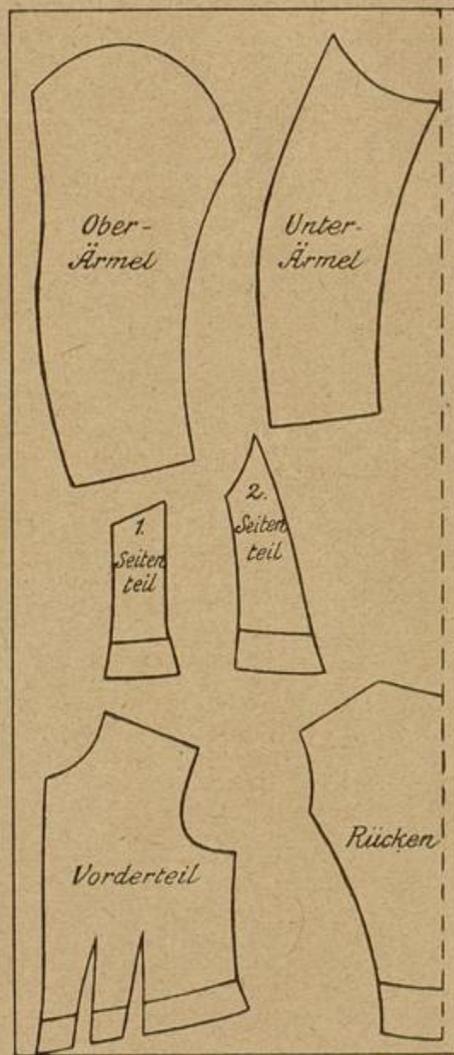
Nr. 48. Bluse für Damen.

Stoffbedarf 1,80 m, 110 cm breit. Futtertaille dazu Nr. 47 halbe Oberweite 50 cm.

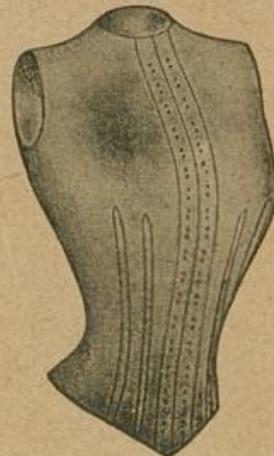
Diese leicht zu arbeitende Bluse zeigt nur Faltenschmuck. Sie kann gefüttert oder ungefüttert gemacht werden. Die Borderteile werden in 5 Falten abgesteppt, welche 1 cm breit sind. Ein gerader Besatz, welcher 4 cm breit geschnitten wird, dient für die Knopflöcher und wird $\frac{1}{2}$ cm breit gesteppt.

Das linke Vorderteil erhält ebenfalls einen schmalen Besatzstreifen für die Knöpfe. Der aus einem Stück geschnittene Ärmel ist unten etwas gezogen und schließt in Manschettenhöhe eng ab. Er wird mit Druckknöpfen geschlossen. 4 Knöpfe dienen zur Zierde. Der hohe Stehragen zeigt überfallenden Umlegfragen.

Nr. 47.



Nr. 47.



Futterleibchen für Damen.

Nr. 48.



Bluse für Damen.

Nr. 49. Bluse für Damen.

Stoffbedarf 1,80 m, 110 cm breit. 50 cm Seidenstoff, 25 cm Spitzenstoff,
Oberweite 50 cm.

Diese Bluse ist aus Wollstoff gefertigt. Sie schließt in der vorderen Mitte. 4 cm vom Verschuß entfernt werden 4 schmale Säumchen abgesteppt. Ein kleiner lichter Einsatz mit Stehtragen wird dem Futterleibchen aufgesetzt. Kleine Revers aus Seidenstoff gehen bis zur Achsel. Die Borderteile treten unter die breiten Achselstücke, welche am Rückenteil einen schmalen Koller bilden. In der Länge des Rückenteils sind vom Stoffbruch 2 cm entfernt je 2 schmale Fältchen abgesteppt. Die vorn eingezogenen Blusenärmel schließen mit 12 cm breitem Bündchen ab. Kleine Knöpfe an Borderteilen und Ärmel vervollständigen die Bluse. Die Futtertaille Nr. 47 oder das Futter von Nr. 62 passen für diese Bluse.

Nr. 50. Raglan-Bluse.

Stoffbedarf 2 m 25 cm, bei 70—80 oder 1,80 m, bei 110 cm breitem Stoff.
Halbe Oberweite 48 cm.

Diese sehr hübsche und moderne Bluse ist in Raglan-Form geschnitten d. h. die Achseln sind den Ärmeln angeschnitten. Die Borderteile werden am oberen Rande leicht gereiht und diesen die Ärmel aufgesteppt, der Rücken bleibt glatt. Der Ärmel wird wie am Borderteil aufgesteppt. Die Borderteile treten bei größerem oder kleinerem Ausschnitt, mit Knopfgarnitur leicht übereinander. Den Halsausschnitt ziert eine Spitze mit übertretendem Samtband oder ein kleiner Umlegtragen. Die Ärmel schließen mit Spitze und Samtband ab. Soll diese Bluse gefüttert werden, so wird die Futtertaille für sich allein gemacht und nur an den Nähten mit der Bluse befestigt. Die Futtertaille Nr. 47 kann dazu benützt werden. Dieser Schnitt kann bezogen werden.

Nr. 51. Bluse mit kleinem Ausschnitt.

Stoffbedarf 1 m 80 cm breit. 40 cm weißen Rips. Halbe Oberweite 46 cm.

Diese jugendliche Bluse ist aus Washstoff gearbeitet und ist einfach und leicht zu machen. An den Borderteilen sind je 2 breite Säume abgesteppt. Die überschlagenen Ecken aus weißem Rips sind übergekнопft. Diesen schließt sich der breite Umlegtragen an. Ein Band läuft unter diesem und den Ecken und schließt mit flotter Schleife. Der einfache Blusenärmel wird mit einem Bündchen aus weißem Rips versehen und mit einem Knopf geschlossen. Die Bluse ist nicht gefüttert.



Nr. 49. Bluse für Damen.



Nr. 50. Raglan-Bluse.



Nr. 51. Bluse mit kleinem Ausschnitt.



Nr. 52. Bulgarenbluse.

Nr. 52. Bulgarenbluse mit Stickerei.

Stoffbedarf 1,80 m. 110 cm breit. Bosnisches Leinen oder Kreppstoff.

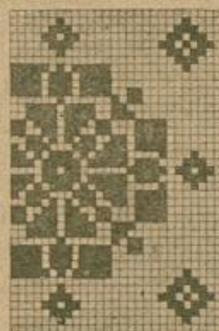
Diese Blusen werden gegenwärtig sehr gern getragen. Zum Besticken nimmt man teilbares glänzendes Stidgarn, das 3 fädig genommen wird. Man kann mit nur einer Farbe oder mit mehreren leuchtenden Farben rot, blau und grün oder schwarz stiden. Der Halsausschnitt wird in Schmutzfalten, wie die Abbildung zeigt, gemacht. Man legt zunächst den Stoff in feine Falten,

Nr. 52 a.



Handarbeit zum Halsrand.

Nr. 52 b.



Handarbeit zum Ärmel.

heftet sie in Halsweite und in mehreren Reihen bis auf die untere Kollerweite. Sind die Falten genau geheftet, dann kann man mit dem Stiden beginnen. Man darf immer nur die Höhe der Falten fassen und darf den Faden nicht fest anziehen. Die Ärmel erhalten auf dem Oberarm eine Kreuzstiderei, welche man über Stramin arbeitet und den man nachher wieder wegzieht, vorn sind sie gezogen und mit Schmutzfalten verziert. Die Achselärmel reichen bis in den Halsrand und werden mit Border- und Rüdenteil gezogen. Die Bluse schließt im Rücken und erhält unten Zugsaum. Abb. Nr. 52 a. zeigt die Ausführung der Schmutzfalten, Abb. Nr. 52 b. das Typenmuster für die Kreuzstiderei des Ärmels.



Nr. 53. Fünfbahnenrock für Damen.

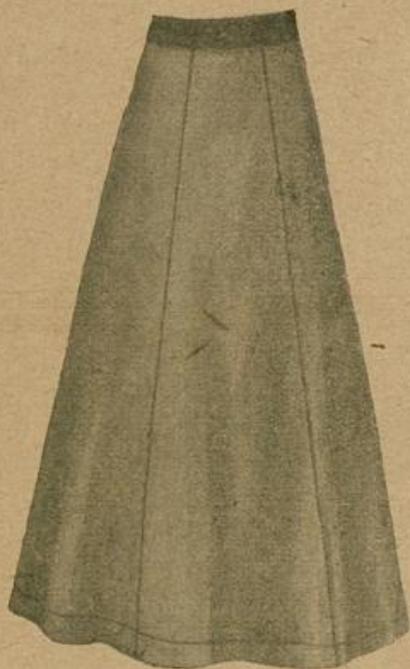
Stoffbedarf 2,75 m, 130 cm breit.

Man braucht zu diesem Rock 3 mal die Länge. Man nehme zuerst das Maß, und gebe für den unteren Saum noch 6—8 cm in der Länge dazu. Das Muster ist nur 100 cm lang. In der Breite gibt man die Nähte dazu. Nachdem man 3 Bahnen abgeschnitten, legt man eine Bahn zusammengelegt mit Stoffbruch in der Mitte auf den Tisch, legt darauf das Muster der Vorderbahn, Stoffbruch auf Stoffbruch und schneidet unter Zugabe von 2 cm breiten Nähten diese Bahn ab. Dann legt man die zwei anderen abgeschnittenen Bahnen ausgebreitet aufeinander und zwar rechts auf rechts oder links auf links. Nun legt man das Muster für die erste und die zweite Seitenbahn darauf und zwar so, daß die gerade Seite des Musters immer an die gerade Seite des Stoffes, d. h. die Webkante kommt, die breiten Seiten in entgegengesetzter Richtung; dieses kann man jedoch nur machen, wenn der Stoff keinen Strich hat (d. h. Haare) oder Blumen mit Stielen. Wäre letzteres der Fall, so müßte man 4—5 Bahnen haben um jede Bahn nach abwärts schneiden zu können. Ist der Stoff schmal, so muß man auch eine Bahn mehr haben und muß an der zweiten Seitenbahn gewöhnlich noch Spidel ansetzen. Beim Zusammennähen der Bahnen fängt man immer oben an, was unten länger ist, rundet man ab, doch beachte man keinen Teil einzuhalten. Die geraden Seiten der ersten Seitenbahn kommen an die schrägen Seiten der Vorderbahn, die geraden Seiten der zweiten Seitenbahn an die schrägen der ersten. Hinten hat man 2 schräge Seiten, bei welchen man ein festes Band mit einnäht, damit sich die Naht nicht so sehr in die Länge zieht. Ist der Rock zusammenge näht und sind die Nähte gebügelt, so rundet man ihn ab, mißt die Länge und schlägt den unteren Saum ein. Eine Besenlixe oder Rockborte ist zum Schutze desselben anzunähen. Dann wird der Bund aufgesetzt, die Tasche und der Untertritt zum Schließ gemacht und mit Druckknöpfen und Hakeln geschlossen. Will man einen Rock für eine sehr starke Person mit starken Hüften machen, so muß man die vordere Bahn und die Seitenbahnen 3—4 cm breiter schneiden, ebenfalls soviel länger, damit der Rock vorne nicht in die Höhe steht oder eine Wadelfalte in der Mitte bekommt, beim Anprobieren richte man das genau. Sollte er vorne nicht gut passen, dann nehme man ihn auf der Seite etwas hinaus, und man wird die richtige Rundung erzielen.

Nr. 54. Mäßig weiter Rock für Damen.

Stoffbedarf 2 m 20 cm bei 1 m 30 cm Breite.

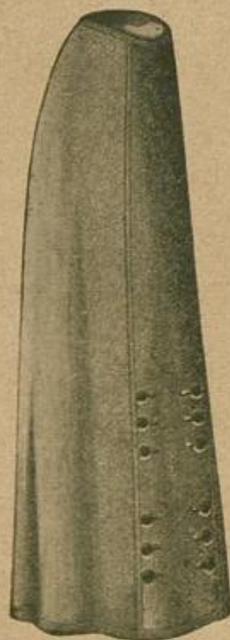
Der aus 6 Bahnen bestehende Rock ist unten 2 m 40 cm weit. Die glatte Vorderbahn ist der ersten Seitenbahn aufgesetzt. Die geraden Seiten der ersten Seitenbahnen kommen an die Vorderbahn, die geraden der zweiten Sei-



Nr. 53. Fünfbahnenrock für Damen.



Nr. 57. Moderner Rock m. Gürtelpasse und Falte.



Nr. 54. Mäßig weiter Rock für Damen.



Nr. 55. Zwei moderne Glockenröcke mit und ohne Pässe.



Nr. 56. Moderner Passenrock mit Blisseeefalten.

tenbahnen an die schrägen der ersten, die geraden der hinteren Bahn an die schrägen Seiten der zweiten. Man achte genau auf die oben am Muster angegebenen Nummern. Der Rock schließt unten mit breitem Saum ab und kann nach Belieben mit Knöpfen verziert werden. Dieser Schnitt kann bezogen werden.

Nr. 55. Zwei moderne Glockenröcke mit und ohne Passe.

Stoffbedarf 2,75 m. 130 cm breit.

Diese beiden Abbildungen zeigen zwei Röcke in dem neuen aber mäßig weiten Rundschnitt. Dieselben sind unten 2 m 20 cm weit und braucht man je nach Länge 2,25 m—3,25 m, 130 cm breit. Rock a schließt mit breitem Saum in der vorderen Mitte und ist hoch geschnitten. 6 Knöpfe dienen zur Verzierung. Rock b ist mit dem gleichen Muster nur 20 cm niedriger zu schneiden. Er schließt auch in der vorderen Mitte unter der Hüftpasse. Diese wird leicht gefüttert. Das Muster besteht aus 2 Teilen, man schneidet sich 2 Bahnen ab, und legt das Muster je mit der geraden Seite auf die Webkante und schneidet nach diesem ab. Man gibt 2 cm breite Nähte zu, ebenso den unteren Saum. Ist der Stoff nur 100 cm breit, dann braucht man 3 mal die Länge und ist die Seitenbahn aus dem doppelt gelegten ausgebreiteten Stoff zu schneiden. Kann man die Vorderbahn nicht ganz so breit schneiden wie das Muster, so schneidet man die Seitenbahn entsprechend breiter. Der obere Rand des Rockes wird innen mit Gurtband versehen.

Nr. 56. Moderner Passenrock mit Plisseefalten.

Stoffbedarf 2 m 75 cm bei 1 m 30 cm Breite. Untere Weite 2 m 80 cm.

Dieser aus gestreiftem Stoff hergestellte Rock besteht aus 4 Bahnen. Die vordere und hintere 80 cm breite Bahn wird 15 cm höher geschnitten als die beiden Seitenbahnen. Wie ersichtlich ist der Rock vorn in je 2 Falten geordnet. Die Seitenbahn bleibt glatt und tritt unter die Vorderbahn, die hintere Bahn tritt in der hinteren Mitte mit je 2 Falten zusammen. Die schräg geschnittene glatte Passe ist gefüttert und wird dem Faltenrock aufgesetzt. Der Rock schließt in der hinteren Mitte. Der untere Saum ist der Länge zugegeben. Das Muster besteht aus 2 Teilen, erste Hälfte der Vorderbahn und Hinterbahn und Seitenbahn mit Stoffbruch in der Mitte. Sämtliche Nähte müssen zugegeben werden.

Nr. 57. Moderner Rock mit Gürtelpasse.

Stoffbedarf 2,75 m bei 1 m 30 cm Breite.

Dieser aus 4 Bahnen bestehende Rock hat eine untere Weite von 2 m 60 cm. Die vordere gerade Bahn ist wie ersichtlich in je 3 Falten geordnet, welche man bis zur Hälfte absteppt. Die Seitenbahn bleibt glatt und tritt als Gürtel über die vordere und hintere Bahn. Die hintere Bahn ist ebenfalls in Falten geordnet und treten dort die Falten in der Mitte gegeneinander. Der Gürtel der Seitenbahn tritt ebenfalls über dieselbe und schließt mit 2 Knöpfen. Der Saum ist der Länge zuzugeben. Dem oberen inneren Rand ist ein Gurtband anzusehen. Der Gürtel ist gefüttert. Dieser Schnitt kann bezogen werden.

Nr. 58. Morgenkleid für Damen.

Stoffbedarf 4 m. 1 m 20 cm breit. 80 cm dunklen Besatzstoff.
30 cm hellen Besatzstoff.

Dieses mit Schalkragen hergestellte Morgenkleid ist im Taillenschluß mit Zugsaum versehen und schließt dort mit einem Knopf. Die untere Weite des Rockes beträgt 2 m 25 cm. Das Muster besteht aus 4 Teilen: 1. Vorderbahn, welche man bis zur Länge nach Maß verlängert. Dieselbe muß unten 60 cm breit sein. Man hält das Muster an Armloch und Seitennaht an der betreffenden Person fest und mißt bis zum Rockrand und gibt dann noch 6 cm zu zum Saum. Hat man diese Länge festgestellt, so legt man das Muster auf den Stoff, verlängert vorn und die schräge Seitenlinie bis zur unteren Weite von 60 cm und schneidet dann ab. Ebenso verfährt man mit der hinteren Bahn. Diese muß unten 53 cm breit sein. Der Saum wird umgeschlagen. Der aus einem Stück geschnittene Schulterärmel bildet zugleich die Passe an Vorder- und Rückenteil und wird aufgesteppt. Der breite Schalkragen ist gefüttert, mit hellem Besatzstoff vorgestoßen und mit Knöpfen verziert, ebenso auch die Ärmelumschläge. Das Kleid kann vorn offen bleiben oder mit Druckknöpfen geschlossen werden oder wird es von unten herauf bis zur halben Höhe gesteppt. Dieser Schnitt kann bezogen werden.

Nr. 59. Kleid für junge Mädchen.

Stoffbedarf 5 m 50 cm, 1 m breit oder 5 m, 80 cm breit.
50 cm Seidenstoff. 40 cm Rips. Halbe Oberweite 44 cm.

Dieses hübsche Kleid für junge Mädchen kann auch als Andertagskleid für Konfirmandinnen oder Kommunikantinnen aus leichtem Sommerstoff oder aus Wollstoff gemacht werden. Das Leibchen hat reichlich gezogene Vordertheile, auch das Rückenteil ist gezogen. Der Koller gilt für Vorder- und Rückenteil. Das Leibchen schließt in der vorderen Mitte mit Druckknöpfen, kleine Kugelnöpfe dienen zur Zierde. Kragen und Ärmelumschläge sind aus weißem Ripsstoff

Nr. 60.



Kleid für junge Mädchen.

Nr. 59.



Kleid für junge Mädchen.

Nr. 58.



Morgenkleid für Damen.

mit Lochstickerei versehen. Eine flotte Schleife aus Seidenstoff oder Band schließt den Kragen. Der Rock ist aus 3 geraden Bahnen, welche jede in der Länge nach Maß geschnitten werden, man mißt von der Pässe an bis zum Fuß und gibt den Saum zu. Jede Bahn ist 70—80 cm breit ganz gleich groß zu schneiden. Man näht dieselben zusammen, läßt sie vorn mit 2 cm breitem Saum übereinander treten und setzt nachdem man den oberen Rand dreimal gezogen unter die Hüftpässe. Diese ist mit Seide am unteren Rand gepapst und ist gefüttert. Der Gürtel ist in Falten gelegt und wird aus Seidenstoff 20 cm breit geschnitten.

Nr. 60. Kleid für junge Mädchen.

Stoffbedarf 5 m, 1 m breit. Etwa 9 m 50 cm schmale Spitze.
7 m Einsatz. 1 m Band zum Gürtel.

Dieses anmutige Kleid für junge Mädchen ist aus duftigem weißem Batist oder Muslin gearbeitet. Es paßt auch zu einem Festkleid. Spitzen und Einsätze können auch weggelassen werden. Der 2 m weite Rock besteht aus 2 geraden Bahnen und ist oben eingezogen zwischen einen schmalen Bund gesetzt. Der untere Rand ist 8 cm breit eingesäumt. Diese sind der Länge zugegeben. Die beiden Volant sind je 2 m 60 cm weit und 10 cm breit zu schneiden. Eine kleine feine Spitze begrenzt dieselben, sie werden mit schmalen Einsatz angelegt. Das Leibchen ist ungefütert und ist am Halsauschnitt gezogen wie ein Einsatz. Der große Kragen fällt über die Schultern und ist auch mit Spitze und Einsatz besetzt. Unten erhält die Bluse Zugsaum. Die Ärmel sind am Handgelenk ebenfalls zum kleinen Volant gezogen und mit Spitze besetzt und einem schmalen Band. Der aus einem Band hergestellte Gürtel schließt hinten mit flotter Schleife.

Nr. 61. Kleid mit Blumenleibchen und neuem Faltenrock.

Stoffbedarf 5 m, 1 m 10 cm breit, oder 4,50 m, 130 cm breit. 50 cm dunkler Besatzstoff 40 cm heller Besatzstoff.

Der Rock dieses Kleides besteht aus 4 Bahnen und ist unten 2 m 60 cm weit. Die Vorderbahn ist 18 cm unter dem Bund in je 2 Falten gelegt und tritt über die glatte Seitenbahn. Die hintere Bahn tritt mit 2 je 8 cm breiten Quatschfalten zusammen. Sie wird mit Stoffbruch in der Mitte geschnitten, Schluß des Rockes an der Vorderbahn links. Der Rock ist in der Länge nach Maß zu richten und der Saum noch zuzugeben. Das Leibchen schließt in der vorderen Mitte. Der obere Teil des Ärmels ist an Vorder- und Rückenteil vereint mit den Kollerteilen geschnitten und tritt in schmalen Saum über den unteren Ärmelteil. Dieser schließt mit einem 10 cm breiten Bündchen. Die Vorderteile sind eingereißt und treten vorn leicht übereinander. Ein kleiner vorn mit Knöpfchen geschlossener Einsatz mit Kragen vervollständigt das Leib-

chen. Die Uebermanschetten der Aermel sind aus weißem Rips. Für das Futterleibchen wird Schnitt Nr. 47 verwendet. Der breite gezogene Gürtel ist aus Seidenstoff 25 cm breit zu schneiden. Das Leibchen für sich allein ist eine moderne Bluse. Dieser Schnitt kann bezogen werden.

Nr. 62. Kleid für Damen.

Stoffbedarf 5 m, 110 cm breit oder 4,50 m, 130 cm breit. 80 cm Seidenstoff. 40 cm Einsatzstoff. Halbe Oberweite 48 cm.

Dieser auch für ältere Damen sehr kleidsame Anzug ist aus dunklem Wollstoff gefertigt. Der Rock besteht aus 4 Bahnen mit aufgesetzter runder Passe. Es ist dazu das Rockmuster Nr. 55 zu benützen, nur schneidet man denselben oben um die Passe kürzer. Der Rock hat in der vorderen Mitte zwei gegeneinander tretende abgesteppte Falten in der hinteren Mitte ebenso, nur steppt man sie dort nur bis zur Hälfte ab. Er schließt in der hinteren Mitte. Das Leibchen ist an den Vorderteilen an der Achsel in je 2 breite Falten gelegt, welche unten gezogen werden. Der übertretende Westeneinsatz aus Seide ist mit 4 Knöpfen besetzt. Der weiße Einsatz aus Tüll ist in feine Fältchen abgesteppt und schließt mit kleinen Knöpfchen. Der Tüll wird zuerst abgesteppt und dann der Einsatz nach dem Muster geschnitten. Der hohe Kragen aus Tüll wird durch ein breites Samtband, welches vorn mit breiter Schleife schließt, gehalten. Die Vorderteile treten unter ein breites Achselstück, welches am Rücken den schmalen Koller bildet. Der Rücken erhält in der Mitte eine 3 cm breite Quatschfalte und ist unten leicht eingereiht. Der glatte Aermel hat vorn Umschlag aus Seidenstoff. Der gefaltete Gürtel schließt vorne mit Schleife und Perlmuttereschloß. Das Achselstück kann aus Seidenstoff oder Kleidstoff gemacht werden.

Nr. 63 1—4. Verschiedene Kinderkleidung. (Tafel Nr. 5).

Der hübsche Mantel Abb. 1 für 2—3jährige Kinder ist aus weißem Leinen gemacht und ist nicht gefüttert. Vorderteil- und Rückenteil haben einen geraden Koller. Der große Kragen kann mit Lochstickerei oder mit Spitze verziert werden, ebenso die Aermelumschläge. Der Mantel schließt vorn mit 3 Knöpfen.

Abbildung Nr. 2. Leibchenröckchen mit Blüschen für 3—4 jährige Mädchen.

Das aus einem Stoffrest gemachte Röckchen ist in der Länge nach Maß in der Weite 120 cm gemacht, der obere Rand wird dreimal gezogen und auf des Leibchen gesetzt. Dieses ist nach dem Muster zu schneiden und kann gefüttert werden. Hals und Armloch ebenso der Saum des Röckchens ist mit farbigem Garn umhäkelt. Das Blüschen hat kurze Aermel und schließt vorne. Zu dem hübschen Dirndelkleid ist der Schnitt von Leibchen und Blüschen für größere Mädchen entsprechend zu vergrößern.

Nr. 61.



Kleid mit Blusenleibchen
und neuem Faltenrock.

Nr. 62.



Kleid für Damen.

Abbildung Nr. 4. Kleid mit kurzem Leibchen für 8—10jährige Mädchen.

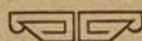
Auch dieses Kleidchen ist aus zweierlei Stoff gemacht. Nr. 63 (4) gibt den Schnitt für das Leibchen und Röckchen. Das Leibchen schließt vorn auf der linken Seite des Einsaßes. Diesen bedeckt der durch die Vorderteil geleitete Gürtel. Dem Röckchen ist ein breiter Bund aufgesetzt. Es ist 120 cm weit in der Länge nach Maß zu richten und ist oben gereiht. Der aus anderem Stoff angelegte Volant ist dem Röckchen aufgesetzt oder kann er dieses verlängern.

Nr. 64. Jacke mit angelegtem Schoß für Damen.

Auf der Tafel Nr. 4 wird eine Jacke gezeigt, die aus einem alten Mantel angefertigt ist. Der Mantel ist zu zertrennen und der Stoff feucht auszubügeln. Die Abbildung zeigt, wie das Schnittmuster auf die alten Mantelteile aufzulegen ist. Dieselbe Jacke wird gezeigt, wie sie aus einem alten Herren-Gehrockanzug gemacht werden kann. Auf der Tafel Nr. 7. Die Jacke kann mit oder ohne Futter gemacht werden.

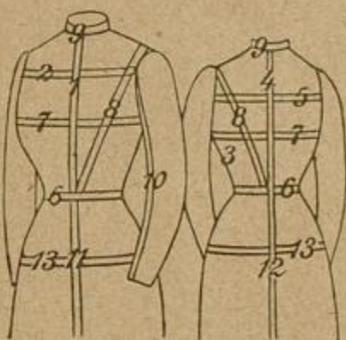
Nr. 65. Mantelkleid für junge Mädchen oder Frauen.
Tafel Nr. 6.

Dieses in ganzer Länge geschnittene Kleid ist aus einem alten Kostüm und etwas neuem andersfarbigem Stoff gemacht. Es schließt auf der linken Seite. Das Schnittmuster zeigt die ganze Größe, und sind die einzelnen Teile des alten Rockes entsprechend durch die Teile der alten Jacke anzusetzen. Die gerade Vorderbahn erweitert den engen Rock. Der breite Umlegtragen ist aus demselben Stoff wie die Vorderbahn oder aus weißem Stoff zu machen. Den Vorderteilen sind 3 cm breite Falten aufgesetzt, welche mit kleinen Knöpfen besetzt sind. Der schmale Gürtel läuft entweder rundum oder nur seitlich bis zur Vorderbahn.



Anleitung für das Maßnehmen nebst Vergrößern und Verkleinern eines Musters.

Ehe man ein Kleid zuschneidet, nimmt man von der betreffenden Person das Maß, man legt zu diesem Zweck ein festes Band oder Gürtel um die Taille und mißt von hier aus alle Teile: 1. Vorderhöhe bis zum Stehragen. 2. Brustbreite über den breitesten Teil der Brust. 3. Seitenhöhe unter dem Arm. 4. Rückenlänge. 5. Rückenbreite. 6. Taillenweite. 7. Obere Weite, unter den Armen gemessen. 8. Schulterhöhe, von der vorderen Mitte bis zur Rückenmitte.



Anleitung für das Maßnehmen.

9. Kragenweite. 10. Innere Ärmellänge. Am Rock mißt man vordere Rocklänge, hintere Rocklänge, Hüftweite 15 cm unter dem Taillenschluß.

Hat man alles genau gemessen, so legt man das Muster, das man hat, ausgebreitet auf dem Tisch ganz zusammen, Naht an Naht, und mißt nun alles ab, braucht man es weiter, so rückt man das Muster auseinander, dann sieht man, wie viele Zentimeter man mehr braucht, muß man es enger haben, gibt man keine so großen Nähte zu, ist das Muster zu lang, legt man an sämtlichen Teilen quer eine Falte, ist es kurz, dann schneidet man das Muster unter dem Armloch durch und läßt einen entsprechenden freien Raum zum Vergrößern.

Die näheren Erklärungen mit Zeichnungen sind auf den Seiten 56—60 ersichtlich.

Für Kinder gibt man größere Nähte und Einschläge zum Verwachsen zu. Befolgt man nun alle in diesem Buche angegebenen Maßregeln, so wird man sicher und gut arbeiten können.



Aufstellung der Maße zum Bestellen eines Schnittmusters.

1. Vorderhöhe (ganzes Maß).
2. Brustbreite (halbes Maß).
3. Seitenhöhe (ganzes Maß).
4. Rückenlänge (ganzes Maß).
5. Rückenbreite (halbes Maß).
6. Taillenweite (halbes Maß).
7. Obere Weite (halbes Maß).
8. Schulterhöhe (ganzes Maß).
9. Kragenweite (ganzes Maß).
10. Innere Ärmellänge (ganzes Maß).
11. Vordere Rocklänge (ganzes Maß).
12. Hintere Rocklänge (ganzes Maß).
13. Hüftenweite (halbes Maß, 15 cm unter dem Taillenschluß).

Neueste Rock- und Taille Schnitte

sind stets nach Maß zum Preise von 40 Pfg. und 10 Pfg. für Porto
zu beziehen durch

Verlag praktischer Werke Oscar Vogel, Stuttgart, Rosenbergstr. 85

Bei Bestellung von Schnitten bittet man den Betrag an obige Adresse durch **Postanweisung** einzusenden und 10 Pfennig für Porto beizufügen bei Beträgen bis zu 5 Mark, wobei man gleichzeitig auf der Rückseite des Postanweisungsabschnittes die Bestellung übermitteln kann. — Das Einsenden von Briefmarken ist im **eigenen** Interesse zu vermeiden, da auf der Post abhanden gekommene Briefe **nicht** vergütet werden.

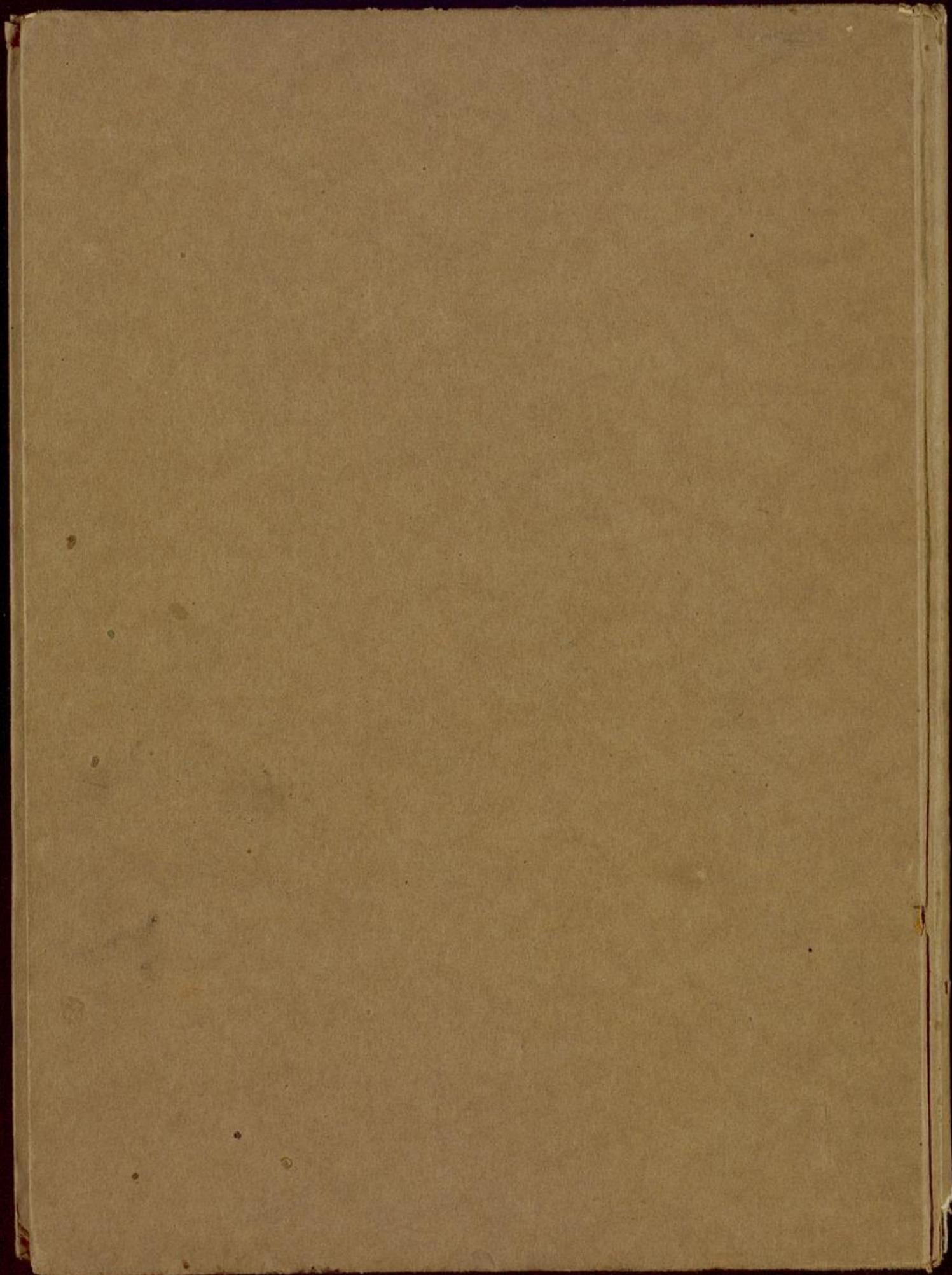


Inhalts-Übersicht.

Nr.	Seite
Ueber den Wert und Nutzen der Selbstschneiderei	5—7
Einige Winke und Erläuterungen zum Zuschneiden	8
Die neue deutsche Mode	9, 10
Laß Neues aus Altem erstehen	11—22
Das Weißnähen	23—55
Das Gliden und die Verwendung von älterem Weißzeug	24, 25
Angabe des Schneidens und Nähens von Weißzeug	25
1. Das kleinste Kinderhemd	25, 26
2. Hemdchen mit Achselshluß für Kinder von 2—3 Jahren	26, 27
3. Hemd mit Achselshluß und Paffe für Kinder von 3—5 Jahren	28, 29
4. Hemd mit geradem Koller für Mädchen von 6—8 Jahren	28, 29
5. Hemd für Mädchen von 8—10 Jahren	30
6. Damenhemd mit kurzen Spideln und geradem Koller	30, 31
7. Damenhemd mit Achselshluß	31, 32
8. Damenhemd mit Handstiderei	32, 33
9. Nachtjade für Damen	33
10. Nachthemd für Damen	33, 34, 35
11. Einfaches offenes Beinkleid für Damen	35
12. Geschlossenes Beinkleid für Damen	35
13. Unterrod für Damen	35, 37
14. Einfache Untertaille für Damen	37
15. Untertaille mit Rüdenschluß	37
16. Hemdhose für Damen	37, 38
17. Prinzehunterrod für Damen	39
18. Windelhose für kleine Kinder	39, 40
19. Geschlossenes Höschen für Mädchen von 4—6 Jahren	40
20. Reformhose für Mädchen von 12—14 Jahren	40, 41
21. Einfache halstfreie Nachtjade für Mädchen von 12—14 Jahren	41
22. Blusen oder Kleiderschürzen für Damen	41, 43
23. Einfache Rodschürze für Damen	43
24. Schürze mit breitem Laß für Damen	43
25. Laßschürze für Damen	43
26. Zierschürze für Damen	43
27. Zwei Schürzen für Mädchen von 2—4 Jahren	44
28. Schürze für Mädchen von 4—6 Jahren	44
29. Schürzen für Mädchen von 6—8 Jahren	44
30. Schürze für Mädchen von 10—12 Jahren	44
31. Trägerschürze für Mädchen von 12—14 Jahren	44, 47
32. Spielschürze für kleine Knaben	47
33. Kittelkleid oder Schürze für kleine Kinder	47

Nr.	Seite
34. Hemd für Knaben von 4—6 Jahren	47
35. Weißes Herrenhemd mit Faltenbrust	47
36. Hängerkleid für Mädchen von 2—4 Jahren	65
37. Matrosenkleid für Mädchen von 4—7 Jahren	65
38. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren	65
39. Kleid mit langem Leibchen für Mädchen von 8—10 Jahren	66
40. Mantel für Mädchen von 8—12 Jahren	66
41. Kleid für Mädchen von 14—15 Jahren	66
42. Kleid für Mädchen von 14—16 Jahren (Leibchen)	67
43. Blusenkleid für Knaben von 2—3 Jahren	67
44. Anzug mit Hemdbluse für 6—8jährige Knaben	67
44a. Derselbe Anzug für Knaben von 8—10 Jahren	68
45. Anzug mit Schlupfbluse für Knaben von 8—10 Jahren	68
46. Anzug mit Faltenjade für Knaben von 10—13 Jahren	70
47. Futterleibchen für Damen	71
48. Bluse für Damen	71
49. Bluse für Damen	73
50. Raglan-Bluse	73
51. Bluse mit kleinem Ausschnitt	73
52. Bulgarenbluse mit Stiderei	75
53. Fünfbahnenrod für Damen	76
54. Mäßig weiter Rod für Damen	76
55. Zwei moderne Glodenröde mit und ohne Passe	78
56. Moderner Passenrod mit Plisseefalten	78
57. Moderner Rod mit Gürtelpasse für Damen	79
58. Morgenkleid für Damen	79
59. Kleid für junge Mädchen	79
60. Kleid für junge Mädchen	81
61. Kleid mit Blusenleibchen und neuem Faltenrod	81
62. Kleid für Damen	82
63. Verschiedene Kinderkleidung	82
64. Sacke mit angelegtem Schoß für Damen	84
65. Mantelkleid für junge Mädchen oder Frauen	84





Zur gefl. Kenntnissnahme.

In der Schachtel befinden sich

65 Schnittmuster

und zwar:

Nr.	Seite
1. Das kleinste Kinderhemd	25, 26
2. Hemdchen mit Achsel schluß für Kinder von 2—3 Jahren	26, 27
3. Hemd mit Achsel schluß und Passe für Kinder von 3—5 Jahren	28, 29
4. Hemd mit geradem Koller für Mädchen von 6—8 Jahren	28, 29
5. Hemd für Mädchen von 8—10 Jahren	30
6. Damenhemd mit kurzen Epideeln und geradem Koller	30, 31
7. Damenhemd mit Achsel schluß	31, 32
8. Damenhemd mit Handtiderei	32, 33
9. Nachtjade für Damen	33
10. Nachthemd für Damen	33, 34, 35
11. Einfaches offenes Beinkleid für Damen	35
12. Geschlossenes Beinkleid für Damen	35
13. Unterrod für Damen	35, 37
14. Einfache Untertaille für Damen	37
15. Untertaille mit Rückenschluß	37
16. Hemdhose für Damen	37, 38
17. Prinzehunterrod für Damen	39
18. Windelhose für kleine Kinder	39, 40
19. Geschlossenes Höschen für Mädchen von 4—6 Jahren	40
20. Reformhose für Mädchen von 12—14 Jahren	40, 41
21. Einfache halsfreie Nachtjade für Mädchen von 12—14 Jahren	41
22. Blusen oder Kleiderschürzen für Damen	41, 43
23. Einfache Rockschürze für Damen	43
24. Schürze mit breitem Laß für Damen	43
25. Laßschürze für Damen	43
26. Zierschürze für Damen	43
27. Zwei Schürzen für Mädchen von 2—4 Jahren	44
28. Schürze für Mädchen von 4—6 Jahren	44
29. Schürzen für Mädchen von 6—8 Jahren	44
30. Schürze für Mädchen von 10—12 Jahren	44
31. Trägerschürze für Mädchen von 12—14 Jahren	44, 47
32. Spielschürze für kleine Knaben	47
33. Kittelleid oder Schürze für kleine Kinder	47
34. Hemd für Knaben von 4—6 Jahren	47
35. Weißes Herrenhemd mit Faltenbrust	47
36. Hängerkleid für Mädchen von 2—4 Jahren	65
37. Matrosenkleid für Mädchen von 4—7 Jahren	65

Nr.	Seite
38. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren	65
39. Kleid mit langem Leibchen* für Mädchen von 8—10 Jahren	66
40. Mantel für Mädchen von 8—12 Jahren	66
41. Kleid für Mädchen von 14—15 Jahren	66
42. Kleid für Mädchen von 14—16 Jahren (Leibchen)	67
43. Blumenkleid für Knaben von 2—3 Jahren	67
44. Anzug mit Hemdbluse für 6—8jährige Knaben	67
44a. Derselbe Anzug für Knaben von 8—10 Jahren	68
45. Anzug mit Schlupfbluse für Knaben von 8—10 Jahren	68
46. Anzug mit Faltenjade für Knaben von 10—13 Jahren	70
47. Futterleibchen für Damen	71
48. Bluse für Damen	71
49. Bluse für Damen	73
* 50. Raglan-Bluse, hievon fehlt Schnitt	73
51. Bluse mit kleinem Ausschnitt	73
52. Bulgarenbluse mit Stiderei	75
53. Fünfbahnenrod für Damen	76
* 54. Mähig weiter Rod für Damen, hievon fehlt Schnitt	76
55. Zwei moderne Glockenröde mit und ohne Passe	78
56. Moderner Passenrod mit Plisseefalten	78
57. Moderner Rod mit Gürtelpasse für Damen	79
* 58. Morgenkleid für Damen, hievon fehlt Schnitt	79
59. Kleid für junge Mädchen	79
60. Kleid für junge Mädchen	81
61. Kleid mit Blumenleibchen und neuem Faltenrod	81
a) Schnitt zu Blumenleibchen	81
b) Schnitt zu Rock	81
62. Kleid für Damen	82
Verschiedene Kinderkleidung	82
63/1 Abbildung (Tafel 5)	82
63/2 Abbildung (Tafel 5)	84
63/4 Abbildung (Tafel 5)	84
64. Jacke mit angelegtem Schoß für Damen	84
65. Mantelkleid für junge Mädchen oder Frauen	84

Die fehlenden 3 Schnitte (*) können zum AusnahmispPreis von 50 Pfg. pro Schnitt
incl. Porto vom Verlag bezogen werden.

zu: M7 F 655 



Nachtrag

zu dem Abschnitt

Laß Neues aus Altem erstehen.

Nach 51 monatlicher schwerer Kriegszeit sind unsere tapferen Soldaten heimgekehrt. Ein jeder darf seine ganze Uniform behalten. Da nun noch immer die große Knappheit und Teuerung in Stoffen herrscht und jedenfalls auch noch längere Zeit anhalten wird, so muß jede Hausfrau bedacht sein auf welche Art und Weise sie für ihre Familie die nötigste Kleidung beschafft. Nicht jeder der Heimgekehrten braucht nun diesen Soldatenanzug oder kann ihn in seinem bürgerlichen Leben tragen, und könnte derselbe für die Familienglieder nützlich verwendet werden. Es kann dieses auf mancherlei Weise geschehen und kann derselbe in der Naturfarbe oder gefärbt umgearbeitet werden. Die Hose verwendet man am besten wenn sie für Buben gebraucht wird wieder zu Hosen und gibt diese eine solche für das Alter von 10—12 Jahren und noch eine kleine für 3—4 Jahre. Schnitte dazu sind die Nummern 43—46. Der Rock gibt eine schöne Toppe für einen größeren Knaben. Ist der Anzug noch neu und schön so gibt er gefärbt mit der Hose eine schöne Jacke für die Frau oder Tochter, wie die Abbildung auf Tafel Nr. 7 zeigt von einem Gehrockanzug. Der Schnitt Nr. 64 kann dazu verwendet werden, der Schoßteil der Jacke wird jedoch nicht so lang wenn es nicht aus der Hose geschnitten wird. Ist nun gar ein schöner Mantel da, der ja groß und weit ist, so kann aus demselben mit leichter Mühe das Mantelkleid Nr. 65 hergestellt werden. Ein solcher Mantel, dunkelgrün gefärbt, gibt ein sehr schönes Kleid oder einen Mantel. Das Schnittmuster zu einem solchen Mantel kann auf Wunsch zu dem Preise von bezogen werden. Der Schulumantel für Mädchen Nr. 40 und der Mantel für kleine Mädchen Nr. 63

können auch zusammen aus des Vaters Mantel hergestellt werden. Ist noch etwas anderer Stoff vorhanden, so kann aus der Hose auch das Mädchenkleid Nr. 39 und 42 gemacht werden. Auf mancherlei Art kann also der Militär-anzug anstatt unnötig im Schranke zu hängen, verwendet werden. Alle in dem Buche vorhandenen Abbildungen und Schnittmuster geben Anleitung dazu.



zu: 117 F 655



Wlb. Hundel, Schwalgen.

Ein Luftröhrenring mit:

dem polizeulichen Abmahlbeschein,
dem Lebensmittel = "

einem Luffe,

Bluffen, Gabel und Löffel,

ein Löffelchen Gabelholz,

einen Aufsteckstein,

einige Hefen etc. für kleinere

Stückchen,

wenn möglich noch 1 fl. Holzschiff.

(Einfache Kleidung sowie massige
bessere Arbeitskleidung).

Ein vom Pfarrer mitgestellt-
tes Bescheinigungsbuch muß vor
der definitiven Anmeldung
eingesehen werden.

Zu: 117 F 655





Düsseldorf.

Blondat-Brunnen.

24: 117 F 655



Pol.

Annee Hoffmann

Paris/West.



H. Ammer "Himmelsstich"
 Besende dir recht herz
 gliche aus Düsseldorf.
 Also ist ein ganz anderer
 haben wie dort. Wo lange
 ich hier im Kloster malig ist
 nicht. Fried. Werten. Griffe mit
 seine Mutter.